## <sup>a</sup> Die Geometriden des Amurgebiets

von

## Dr. 0. Staudinger.

Die folgende Aufzählung der Geometriden des Amurgebiets wurde bereits vor 6 Jahren von mir geschrieben, und bildet den Schluss meiner Arbeit über "Die Macrolepidopteren des Amurgebiets", die im 6. Bande der Mémoires sur les Lépidoptères par N. M. Romanoff, 1892, erschien. Sie konnte nicht mehr in diesem schon sehr starken Bande gedruckt werden, und da die folgenden Bände (von denen bis heute erst einer erschienen ist) für die grossen Arbeiten des inzwischen leider verstorbenen E. L. Ragonot bestimmt waren, so lasse ich diese Arbeit, mit Bewilligung des Redacteurs der Mémoires, in unserer Zeitschrift drucken. Ich verweise diejenigen Leser, die sich speciell für die Lepidopteren des Amurgebiets interessiren, auf die im 6. Bande der Mémoires Romanoff, S. 83—127 von mir geschriebene Einleitung; meine Arbeit über die Macrolepidopteren des Amurgebiets ist auf der Bibliothek des Vereins vorhanden.

Zu dieser, vor 6 Jahren geschriebenen Arbeit habe ich jetzt noch die Zusätze und Veränderungen gemacht, welche durch eine vierte Arbeit des Herrn L. Graeser über die Lepidopteren-Fauna des Amurlandes in der Berliner Entom. Zeitschrift 1892, S. 209—234, sowie besonders auch durch briefliche Mittheilungen dieses Herrn mir ermöglicht wurden. Ferner sammelten die Gebrüder Dörries noch einmal 1894 im Sutschan-Gebiet; unter der mir 1895 überlassenen Ausbeute befanden sich verschiedene Geometriden, die Zusätze zu dieser Arbeit nöthig machten. Auch konnte ich nach denselben noch 3 neue Arten beschreiben, von denen ich bisher eine (Cidaria Musculata) noch gar nicht, die anderen beiden (Odontopera [?] Ochraceata und Lobophora Exportata) nur in je einem Stück, nach dem eine Beschreibung nicht gut möglich war, erhalten hatte.

Bei der vorliegenden Arbeit empfand ich sehr den Mangel einer grösseren Sammlung richtig bestimmter Geometriden aus Japan, wo ein grosser Theil der im Folgenden aufgeführten 344 Amur-Arten vorkommt. Leech's Werk "On the Lepidoptera of Japan und Corea" endet mit den Noctuiden; die von ihm beabsichtigte Fortsetzung über die Geometriden ist bis jetzt noch nicht erschienen. Herr A. G. Butler hat eine grosse Anzahl japanischer Lepidopteren, auch ziemlich viele Geometriden, beschrieben und theilweise abbilden lassen, so besonders in Part II und III der Illustrations of Typical specimens of Lep. Het. in the Coll. of the British Museum (1878 und 1879), die ich verglichen habe. Es ist mir aber meist nicht möglich gewesen, aus Butler's Beschreibungen allein seine Arten zu erkennen, besonders auch weil er dieselben in ganz verkehrte oder mir unbekannte Gattungen setzt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass einige von Christoph, Graeser, Hedemann und mir beschriebene neue Amur-Geometriden bereits von Butler benannt sind, wie auch dieser einzelne früher schon beschriebene Arten unter anderen Namen aufführt. Da Dörries im Sutschan zu den früheren von ihm (und anderen) im Amurgebiet aufgefundenen, bisher nur von Japan bekannten Geometriden noch so auffallende Arten wie Erebomorpha Consors Butl., Urapteryx Luteiceps Feld. & Rog., und Urapt. Veneris Butl. auffand, so ist anzunehmen. dass noch manche andere japanische Arten im Amurgebiet vorkommen werden.

Von den einzelnen Gattungen ist Cidaria (im Ledererschen Sinne) mit den meisten Arten, 69, im Amurgebiet vertreten, was nicht eben auffallen kann, da diese Gattung anch in Mittel- und Nord-Europa die artenreichste ist. Dahingegen war es kanm zu erwarten, dass Acidalia mit 39 Arten an zweiter Stelle kommt, weil diese meist zarten Thiere in Europa im Süden in grösserer Anzahl als im Norden auftreten. Dann folgen im Amurgebiet die Gattung Eupithecia mit 28 und Boarmia mit 27 Arten (zu den letzteren könnten eventuell noch die fünf Jankowskia-Arten gerechnet werden). Sehr auffallend ist es, dass 11 Lygris-Arten vorkommen, da mir in meinem Catalog 1871 davon nur 10 für das ganze europäische Faunengebiet bekannt waren; auch heute kenne ich für dasselbe nur 14 gute Lygris-Arten.

Da sich gewisse Lokalitätsnamen sehr häufig wiederholen, so habe ich dieselben fast stets so abgekürzt aufgeführt, wie in meiner früheren Amur-Arbeit, aus der auch Genaueres über die Lage dieser Lokalitäten zu ersehen ist. Diese Abkürzungen sind folgende:

Ask. = Askold (kleine Insel, südöstlich vor Wlad. gelegen). Baran. = Baranowka (kleiner Ort am Suifun, fällt meist mit diesem zusammen).

Bik. = Bikin (ein grösserer, östlicher Nebenfluss des Ussuri). Blag. = Blagoweschtschensck (Stadt am oberen Amur). Bur.-G. = Bureja-Gebirge (von Hedemann als Chingan-Gebirge bezeichnet; am mittleren Amur).

Chab. = Chabarowka (Hauptstadt der Amur-Küstenprovinz, am Einfluss des Ussuri in den Amur gelegen).

Nik. (oder Nikol.) = Nikolajewsk (Hafenstadt am unteren Amur, der nördlichsten Lokalität, wo im Amurgebiet gesammelt wurde).

Pokr. = Pokrofka (Ort am Beginn des Amur, an dessen Nordufer gelegen).

Radd. (oder Rad.) = Raddefka (Ort am mittleren Amur, an den südlichen Ausläufern des Bur.-G. gelegen).

Sid. = Sidemi (kleine Halbinsel, südwestlich von Wlad.).
Suif. = Suifun (Fluss, der sich westlich von Wlad. ins Meer ergiesst).

Uss. = Ussuri (grösster, südlicher Nebenfluss des Amur). Wlad. = Wladiwostok (bekannte Hafenstadt im südlichsten Theile der Amur-Küstenprovinz).

Grammicheila Stgr. nov. gen. Admirabilis Oberth. Etud. X S. 29, Pl. I, Fig. 8; Iris X, Taf. II, Fig. 81. Oberthür beschreibt diese wunderbare Art als Metrocampa Admirabilis nach einem am 23. August bei Sidemi gefundenen ♀. Dörries fand am Uss., Suif. und Bik. je ein 9, vom Sutschan brachte er eine kleine Anzahl von Stücken beider Geschlechter mit. Graeser fand Mitte Juni die Raupen an Juglans mandschurica bei Chab. und erzog 29 Stück in der 2. Hälfte des Juli; er sagt leider nur sehr wenig über die eigenthümliche Raupe. Jetzt schreibt er mir, dass die grossen Raupen auf ihn den Eindruck gemacht hätten, dass sie einer grossen, grünen Geometra-Art angehören müssten. Diese Admirabilis passte ebenso wenig in die Gattung Metrocampa (mit eckigen Htfln. und ganz verschiedenen Zeichnungen) wie zu irgend einer anderen mir bekannten Gattung; ich stelle dafür ein neues genus — Grammicheila — (grammae, Strich, cheilos, Rand) auf, das sich bei keiner bekannten Gattung gut einreihen lässt. Ich stelle es, besonders nach Graeser's Bemerkung über die

ähnlichen Raupen, vor Geometra und characterisire diese Gattung Grammicheila kurz durch Folgendes: Grosser, nicht eben schlanker Spanner mit fast glattrandigen, nur auf den Htfln. schwach gewellten, licht gelbgrünen Flügeln. Die Vdfl. führen gleich hinter der Basis eine stark segmentförmig nach aussen gebogene Querbinde; vor dem breiten mit zahlreichen scharfen schwarzen Längsstrichen versehenen Aussenrande aller Flügel steht eine schmale weisse, gelblich umrandete Querbinde, am Ende der Zelle je ein feiner schwarzer Mittelmondstrich. Die Fühler des 3 sind etwas kürzer als die von Metrocampa und Angerona gekämmt, die Kämme nehmen allmählich an Länge nach der Spitze ab, die Spitze selbst ist borstenförmig; die Fühler des ♀ sind ganz borstenförmig. Die ziemlich breiten weissen, oben schwarzen Palpen überragen die glatte, (besonders beim 3) ein wenig beutelförmig aufgetriebene Stirn fast gar nicht. Rollzunge kräftig. Scheitel kurz, fast glatt behaart, Prothorax glatt, Mesothorax, besonders die Flügeldecken, ziemlich lang und etwas abstehend behaart. Beine verhältnissmässig kurz, Schienen etwas verdickt, die hinteren mit 2 Paar Spornen. Hinterleib robust, von den Htfln. ziemlich lang überragt, ähnlich wie bei Geometra (besonders beim 3 weit stärker und kürzer als bei Metrocampa). Beim 3 entspringen Rippen 3 und 4 der Htfl. aus der unteren Ecke der Mittelzelle, beim ♀ entspringt 3 etwas vorher aus der Mediana; die Rippen 6 und 7 entspringen beim 3 aus der oberen Ecke, beim 9 7 etwas vorher. Bei einem 9 ist Rippe 6 nur auf dem linken Htfl. am Ende ziemlich lang gegabelt. Die fast gleichstarke Rippe 5 entspringt weit näher an 6 als an 4. sie läuft aber in den Aussenrand fast näher an 4 aus. Mein 3 misst 55, mein grösstes ♀ 60 mm. Ich habe diese schöne Art noch einmal abbilden lassen, da die Oberthürsche gute und kolorirte Abbildung den wenigsten Lesern der Iris leicht zugänglich sein dürfte.

Geometra Papilionaria L. (Herbacearia Mén.?). Von Radde im Juli im Bur.-Geb., von Hedemann Anfang August bei Chab. gefunden: Dörries sandte sie mir von Ask., Baran., vom Ussuri, Bikin und Sutschan, Jankowsky von Sid. ein. Graeser fand Papilionaria überall im Amurland häufig, nur bei Nikol. seltener. Die von Ménétriés, nach einem von Maack am Amur gefangenen 3, aufgestellte Herbacearia halte ich jetzt für ein abgeflogenes, etwas aberrirendes Stück (ohne weisse Zeichnungen) der G. Papilionaria. Wäre es eine gute Art. so würde einer der vielen Sammler sie wohl sicher später

gefunden haben; auch ist in Ménétriés Beschreibung kein Unterschied von Papilionaria, die er nicht vom Amurgebiet aufführt, angegeben.

Geom. Albovenaria Brem. Von Radde im Bur.-Geb., von Maak am Uss. im Juni und Juli gefunden; Christoph fand am 7. Juli ein & bei Radd., Dörries sandte Stücke von Ask., vom Uss., Suif., Sutschan und Bik. ein, Rückbeil fand die Art bei Blag., Graeser nur bei Chab. in wenigen Stücken.

Geom. Valida Feld. & Rogenh. Novara-Reise IV, Taf. XXVII, Fig. 37 (1874); Dioptasaria Christ. Neue Lep. Amur S. 9 (1880). Diese Art wurde zuerst im Felderschen Novara-Werk I. c. als Geom. Valida nach einem Stück von Japan veröffentlicht. Christoph fand Nachts in einem Hochwalde bei Wlad. am 16. Juli ein 3, am 19. Juli ein \$\inp \text{nach denen er diese Art als Dioptasaria beschrieb; seine Originale sind in meiner Sammlung. Dörries sandte mir 2 \$3 vom Uss. und einige vom Sutschan, Graeser fand Anfang Juli ein \$3 bei Wlad. Stücke dieser Art wurden mir auch aus Japan als Geom. Valida zugesandt, sie stimmen mit denen des Amurgebiets ganz überein.

Geom. Glaucaria Mén. Von Maak am Amur bei der Ussuri-Mündung entdeckt, von Radde im Juli im Bur.-Geb. gefunden; Dörries sandte sie vom Uss., Sutschan und Suif., Jankowsky von Sid. ein. Graeser fing Anfang Juli bei Wlad. zwei Pärchen, bei Chab. erzog er ein Pärchen aus Ende Mai auf Quercus mongolica gefundenen erwachsenen Raupen.

Geom. Sponsaria Brem. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack oberhalb der Ema im Juli gefunden. Dörries sandte sie von Ask. und vom Bik. ein, Graeser fand Ende Juni 2 & & bei Wlad. Rückbeil fing sie bei Blag. Aus Japan erhielt ich eine Anzahl ziemlich verschiedener Stücke als Sponsaria, die der folgenden Art recht ähnlich sind; sie haben feinere weisse Querlinien, die am Vorderrande der Vdfl. nicht fleckartig erweitert sind.

Geom. Dieckmanni Graes. Berl. ent. Zeit. 1888 S. 384. Diese der vorigen ziemlich nahestehende Art wurde von Graeser in Mehrzahl aus Raupen erzogen, die er in der ersten Hälfte des Juni erwachsen auf Quercus mongolica bei Chab. fand. Bei Wlad. fing er Mitte Juli ein 3, Christoph fand dort Anfang Juli 2 & P, Dörries sandte mir die Art von Ask., vom Uss., Sutschan und Suif. in gezogenen Stücken ein. Ich versandte sie früher als Promissaria in litt.; meine kleinsten

Exemplare sind nur 33 mm gross. Aus Japan erhielt ich mit den oben erwähnten (etwas fraglichen) Sponsaria 6 kleinere (30—33 mm grosse) Stücke, bei denen die beiden feinen weissen Querlinien der Vdfl. am Vorderrande schwach fleckartig verbreitert sind, weshalb sie vielleicht einer kleineren Form von Dieckmanni angehören.

Geom. Vernaria Hb. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack oberhalb der Ema gefunden; Dörries sandte sie von Ask., vom Suif., Sutschan und Bik. ein, Graeser fing die Art Mitte Juli in Anzahl bei Chab, und erhielt sie aus Blag, wo auch Hedemann schöne grosse Stücke in der ersten Hälfte des Juli fing. Von den 4 & & dieser Art, die Dörries vom Sutschan mitbrachte, ist das eine von den anderen so verschieden, dass man es leicht für eine andere Art ansehen könnte. Die beiden weissen Querlinien der Vdfl. stehen weit dichter bei einander, die äussere ist in ihrem oberen Theil ziemlich auffallend nach aussen gebogen, was bei keiner anderen der mir vorliegenden Vernaria vom Amur der Fall ist. Ferner haben die Htfl. dieses & einen fast ganz runden Aussenrand, der bei allen anderen Vernaria in der Mitte einen stumpfen Winkel bildet. Wohl in Folge dieser verschiedenen Flügelform verläuft auch die hier breite weisse Querlinie der Htfl. ganz (segmentförmig) rund. Bei deutschen Vernaria verlaufen die beiden Querlinien der Vdfl. fast stets so dicht neben einander, wie bei diesem Amur-3. Die Ecke im Aussenrande der Htfl. ist auch verschieden gross, sie verschwindet bei einzelnen europäischen Stücken fast ganz, so bei einem meiner Sammlung von Ungarn, bei einem andern von Sicilien fehlt sie völlig. Da man diese Stücke unmöglich als von Vernaria verschiedene Arten ansehen kann, so bilden sie wieder einen Beweis dafür, wie wenig man zuweilen bei Art-Unterscheidungen auf die Flügelform, sowie auf die verschiedene Form der Querlinien und deren Abstand von einander geben kann.

Geom. Zimmermanni Hedem. Hor. XIV, S. 509, Taf. III, Fig. 6. Herr Zimmermann fand diese Art Ende Juni bei Blag. (später in Anzahl). Hedemann fing am 28. Juli ein Stück im Chingan-Gebirge, Dörries sandte sie vom Ussuri und Sutschan ein, Graeser fand sie im Juli nicht selten bei Chab. Hedemann unterscheidet diese Art fast nur durch die gezähnte weisse Querlinie von Vernaria; auch ich finde sonst keinen Unterschied, da die Biegung der Querlinien und die Entfernung der beiden Querlinien von einander bei Vernaria ziemlich abändern. Ich besitze einige Stücke vom Amur, bei

denen die Querlinie so schwach (kaum) gezähnt ist, dass ich zweifelhaft bin, wozu dieselben zu rechnen sind. Vielleicht sind diese Uebergangsstücke als Hybriden von Geom, Vernaria und Zimmermanni zu betrachten, da beide Arten zusammenfliegen; vielleicht mag letztere nur eine (häufiger vorkommende) Aberration mit gezähnter Querlinie von Vernaria sein. Auch bei grossen Vernaria aus Kleinasien und Sicilien ist die (äussere) Querlinie der Vdfl. zuweilen schwach gezähnt.

Aracima Muscosa Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II, S. 51, Pl. XXXVI, Fig. 8; Vestita Hedem. Hor. XIV, S. 508, Taf. III, Fig. 3. Hedemann fand diese eigenthümliche Art im Chingan-Gebirge, Christoph fing sie Mitte Juli bei Wlad. Dörries sandte sie vom Suif. und Sutschan, Jankowski von Sid, ein. Graeser fand Ende Juli 5 Stücke bei Nikol., Anfang August ein 3 bei Pokr. und am 4. August ein ♀ bei Wlad. Stücke von Nikol. verlieren die rothvioletten Flecken fast ganz. Stücke aus Japan sind durchschnittlich nur etwas grösser als die vom Amur. Butler beschrieb diese Art etwa ein Jahr früher als Hedemann und stellte danach die Gattung Aracima auf.

Agathia Carissima Butl. l. c. S. 50, Fig. 7; Lacunaria Hedem. l. c. S. 512, Fig. 4. Diese schöne, zuerst von Butler aus Japan beschriebene Art wurde im Amurgebiet nur auf Askold, bei Sidemi und im Sutschan-Gebiet von Dörries gefunden. Ich besitze auch ein (älteres) Stück aus der Atkinson'schen Sammlung von Cherra Punji (Nord-Indien), das mir von Moore als "Visenda Butl." bestimmt wurde.

Phorodesma Gratiosaria Brem. Von Maack Ende Juli am "Sungatscha" entdeckt; Dörries sandte diese Art von Ask., Sutschan und Suif. ein, Rückbeil fand sie bei Blag., Graeser fing Mitte Juli ein & bei Chab.

Phor. Tenuisaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 385. Iris X. Taf. I. Fig. 1. Graeser erzog ein & dieser von ihm beschriebenen Art aus einer im Monat Juni auf Quercus mongolica bei Wlad. gefundenen Raupe; ein zweites verkrüppeltes Stück fand er daselbst am 16. Juli. Von Christoph besitze ich 4 Mitte Juli bei Wlad, gefundene Stücke, die derselbe für Neriaria HS. hielt. In der That sind sie der Neriaria, die Graeser nicht gekannt zu haben scheint, sehr ähnlich; die feinen weissen Querlinien der Vdfl. sind fast genau so gebogen. Sie unterscheiden sich besonders durch die weisse Unterseite des Htfl. mit schwach gebogener grüner Querbinde von Neriaria. Auch fehtt tetzterer Art der deutliche Doppelflecken am Vorderwinket der Htfl. fast ganz. Die mir vorliegenden 4 Tenuisaria haben auch etwas spitzere Vdfl. als Neriaria und die nahe Pustulata, wie die Abbildung zeigt.

Phor. Amoenaria Oberth. Etud. V, S. 48, Pl. IX, Fig. 6. Von Oberthür nach einem am 17. Juli auf Askold gefundenem Stück beschrieben; Dörries sandte mir ein geflogenes Pärchen von Askold, sowie ein gutes Pärchen vom Sutschan ein. Graeser fand Mitte Juli 3 & bei Wlad.

Phor. Tancrei Graes. Berl. ent. Zeit. 1889, S. 264; Iris X, Taf. I, Fig. 2. Graeser beschrieb diese ausgezeichnete Art nach einem Pärchen, das Herr Tancré vom Ussuri eingesandt erhielt. Dörries sandte ein ⑤ vom Bikin und 2 schlechte Stücke vom Sutschan, Jankowski ein Pärchen von Sidemi ein. Das ⑥ von Sidemi ist sehr klein, kaum 21 mm gross, während das ♀ 31 mm Flügelspannung hat. Ich habe das ⑥ vom Bikin abbilden lassen.

Phor. Albocostaria Brem. Von Maack am Amur und Ussuri entdeckt, Christoph fand sie Mitte Juli bei Wlad.. Dörries sandte sie von Ask., vom Suif.. Sutschan und Uss., Jankowski von Sid. ein. Graeser fing sie nur bei Chab. im Juli am Licht in Mehrzahl. Ein kleines ③ vom Suif. misst kaum 20 mm, während mein grösstes ♀ von Ask. fast 35 mm gross ist. Die Art ist von Bremer Albocostaria, nicht Albicostaria benannt, wie in meinem Catalog irrthümlich gedruckt ist. Die Abbildung ist recht mangelhaft; die erste weisse Querlinie der Vdfl. fehlt auf derselben ganz, die zweite ist nicht gezackt abgebildet, und die weissen Mittelflecken, die in der Mitte einen bräunlichen Strich führen, sind zu klein gemacht. Ich erhielt ein ♀ aus Japan, das den Stücken vom Amur gleich ist.

Phor. Smaragdaria Fab. var. Schrenck fand sie im Juli bei "Déré". Maack fand sie am Amur. Dörries sandte mir Smaragdaria vom Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie einzeln bei Chab. und Wlad., er erhielt sie in Mehrzahl in grossen Stücken von Blag., die, wie auch meine beiden Amur-&&, breitere weisse Querlinien haben, als solche gewöhnlich bei europäischen Stücken auftreten.

Phor. Jankowskiaria Mill. Oberth. Diagnoses, S. S, Etud. V, S. 47, Pl. IV, Fig. 7. Oberthür erhielt 3 Pärchen dieser neuen Art von Askold, deren Beschreibung er von meinem verstorbenen Freund Millière machen liess, welcher diese grünen Spanner ganz besonders liebte und genauer kannte. Millière trennte sie auch ganz richtig von der folgenden ihr ziemlich ähnlichen Art. Ich erhielt nur ein ♀ dieser Phor. Jankowskiaria durch Dörries vom Snifun eingesandt.

Phor. Chlorophyllaria Hedem. Hor. XIV, S. 510, Taf. III, Fig. 7. Hedemann beschreibt diese Art nach Stücken von der Insel Askold, wo sie nicht selten sein soll. Dörries fand weder diese noch die vorige Art auf Askold, nur vom Sutschan sandte er einige Stücke ein. Christoph fand in der letzten Hälfte des Juli 3 Stücke der Chlorophyllaria bei Wlad. Jankowski sandte mir ein ♀ von Sid. ein, Graeser fand auch nur ein ♀ bei Wlad. Herz fand am 12. Juni ein Stück

nördlich von Peking.

Phor. (?) Nemoriata Stgr. n. sp. Jankowski sandte mir ein abgeflogenes 3 von Sidemi ein, das zu keiner anderen bereits bekannten Art gehören kann; ich hielt es zuerst für eine Nemoria oder Thalera. Es misst 25 mm, ist spangrün und führt hinter der Mitte aller Flügel eine feine, schwachgezackte weisse Querlinie; die Vdfl. zeigen noch eine kaum hervortretende, etwas nach aussen gebogene weissliche Basal-Querlinie. Vor den theilweise abgeflogenen (weisslichen) Fransen steht eine dunkle (bräunliche) Limballinie. Die weisslichen Fühler sind etwa so lang wie bei Smaragdaria gekämmt, das gezähnte Ende ist bei dem vorliegenden & etwas spiralförmig gedreht. Die Palpen sind sehr dünn und kurz, dünner und kürzer als bei den anderen Phorodesma-Arten und selbst als bei Thalera Fimbrialis. Die Stirn ist dunkel, bräunlich wie bei den Nemoria- und Thalera-Arten. Auch die Zeichnung und Form der Flügel haben weit mehr Aehnlichkeit mit den Nemoria- als Phorodesma-Arten, da die Htfl. auch in der Mitte des Aussenrandes eine (sehr) kleine stumpfe Ecke zeigen. Die Beine hingegen sind denen der Phorodesma-Arten gleich gebildet, namentlich haben die Hinterschienen 2 kurze Spornpaare, die bei Nemoria und Thalera niemals vorkommen. Deshalb setze ich diese Nemoriata vorläufig zu Phorodesma, wenn sie auch später wohl in eine andere (neue) Gattung kommen muss.

Nemoria Viridata L. Von Christoph Ende Juli bei Wlad., von Hedemann Mitte Juni bis Anfang Juli bei Blag.

gefunden. Letzterer erwähnt Stücke mit breiteren weissen Querlinien, die er aber sonst nicht von Viridata trennen kann. Dörries sandte mir ein & von Askold, das auch etwas breitere weisse Querlinien als gewöhnliche deutsche Stücke hat, vom Sutschan brachte er ein anderes & mit. Graeser führt Viridata als einzeln bei Chab., Pokr. und Blag. gefunden auf: er sandte mir auch ein abänderndes Stück von Sid. ein.

Ein  $\mathfrak{P}$ , das Christoph am 10. Juni bei Wlad. fand, scheint mir fraglich zu Viridata zu gehören. Ich hielt es zuerst für eine abändernde Nem. Pulmentaria Gn.; doch lässt sich nach diesem einen abgeblassten Stück nichts Sicheres feststellen. Einzelne Amur-Stücke von Viridata scheinen dem etwas gesprenkelten Vorderrande der Vdfl. nach zu Porrinata Z. zu gehören, welche ich jetzt nur als eine Form der Viridata ausehen möchte.

Nem. Alboundata Hedem. Hor. XIV, S. 511, Taf. III, Fig. 8. Hedemann beschreibt diese mir unbekannte Art nach Stücken (oder nur einem Stück?) von Blag., Mitte Juli dort

gefunden.

Nem. Confusaria Stgr. Iris V, S. 144. Ich verweise auf das, was ich früher in dieser Zeitschrift l. c. über diese etwas unsichere Art sagte. Meine Amur-Arbeit war damals (vor 5 Jahren) allerdings im Druck, aber (wie ich bereits am Anfang sagte) konnte das damals in St. Petersburg befindliche Manuskript über die Geometriden nicht mehr im 6. Bande

der Mémoires Romanoff gedruckt werden.

Nem. Amphitritaria Oberth. Diagnoses S. 8, Etud. V. S. 49, Pl. IV, Fig. 8. Oberthür beschreibt diese Art nach 12 im Juni und Juli auf Askold gezogenen & 3. Er sagt, dass sie "taille et forme de Thymiaria" (Strigata Müll.) haben, seine Abbildung macht aber einen recht verschiedenen Eindruck von dieser gemeinen Art. Auch stimmt seine kurze Beschreibung nicht mit der Abbildung überein, die braune statt dunkelgrüne (vert foncé) Mittelpnukte der Flügel und einen gelben Vorderrand der Vdfl. zeigt. Sehr auffallend ist es, dass Oberthür 12 & dieser Art von Askold erhielt, während dieselbe in 3—4 grösseren an mich gesandten Sendungen von dieser Insel nicht vertreten war.

Nem. Strigata Müll. (Aestivaria Hb., Thymiaria Gn.) Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Ussuri gefangen. Christoph fand sie Anfang Juli bei Wlad., Dörries sandte sie vom Bik. und Sutschan ein. Graeser fand sie

häufig bei Chab., seltener bei Wlad.

Thalera Rufolimbaria Hedem. Hor. XIV, S. 512, Taf. III, Fig. 5. Hedemann beschreibt diese, wie eine sehr kleine Th. Fimbrialis Sc. aussehende Art nach Stücken, die er Ende Juni, Anfang Juli bei Blagow. fand. Christoph fing am 7. Juli ein ♂ bei Wlad., Graeser 2 ♂ bei Chab.; Dörries sandte je ein ♀ vom Suif. und Sutschan ein. Einige Stücke dieser Art erhielt ich aus Japan; Herz fand am 4. Juli ein ♂ nördlich von Peking.

Thal. Chlorosaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1890, S. 81 (Fimbrialis Sc. var.?). Graeser führt diese von ihm beschriebene Art zuerst (l. c. 1888 S. 387) als lichtere Thal. Fimbrialis var. auf; als solche hatte ich sie auch in meiner Sammlung stecken. Später beschreibt er sie als eine davon verschiedene Art, die sich besonders durch ihre hellere, bleichgrüne Färbung und weit breitere weisse Querstreifen von Fimbrialis unterscheidet. Da aber sonst fast alles stimmt, und Th. Fimbrialis, die ich in einer Reihe von Stücken von Süd-Frankreich bis Centralasien vor mir habe, ziemlich abändert, so kann diese Chlorosaria eventuell als Lokalform der Fimbrialis angesehen werden. Christoph fand sie Ende Juli bei Radd., Dörries sandte sie vom Bik. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Graeser fand sie selten bei Chab., Blag. und Wlad.; Tancré erhielt sie auch von Radd.

Thal. Grandificaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1889, S. 266; Iris X, Taf. I, Fig. 3. Dörries sandte einige & vom Uss. und Suif., sowie einige Pärchen vom Sutschan ein; Graeser beschreibt diese Art nach einem &, das Tancré vom Ussuri erhielt, als Nemoria Grandificaria. Er setzt sie wohl deshalb zu Nemoria, weil sie der Nem. Strigata sehr ähnlich ist, nur ist sie bedeutend grösser. Da diese Grandificaria aber gekämmte Fühler hat, so muss sie, nach der Ledererschen Eintheilung, zu Thalera gesetzt werden. Ein & vom Suifun ist abgebildet.

Thal. (?) Lacerataria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888. S. 387; Iris X, Taf. I, Fig. 4. Graeser beschreibt diese eigenthümliche kleine Art nach einem 3 von Wlad. Dörries sandte mir 6 33 und 2 99 vom Suif., Bik. und Sutschan ein. Leech sagte mir, dass diese Art der Thalassodes Macruvaria nahe stehe, aber "the tip of the primaries" sei verschieden. Ich kenne diese letztere Art nicht, kann auch nicht finden, wo sie beschrieben ist. Jedenfalls passt Lacerataria Graes. zu anderen von Guenée in seine Gattung Thalassodes gestellten Arten noch weniger als zu Thalera, wohin sie Graeser

stellt. Durch den tiefen Einschnitt in der Mitte des Aussenrandes der Htfl. und einen solchen, etwas weniger tiefen im oberen Theil des Aussenrandes der Vdfl. unterscheidet sich diese Lacerataria sofort von allen anderen kleinen grünlich gefärbten Spannern; ebenso durch die 4 dunklen Mittelpunkte und die dunkle Querlinie im Aussentheil. Die mir vorliegenden Stücke ändern von 23—27 mm in der Grösse ab; ein 3 vom Sutschan ist abgebildet.

Iodis Lactearia L. Von Maack am unteren Ussuri gefangen. Hedemann fand sie in der zweiten Hälfte des Juni nicht selten am mittleren Amur, Christoph fand am 12. Juni ein 3 bei Rad., Anfang Juni 2 bei Wlad., Dörries sandte ein 3 von Ask. und 3 Stücke vom Sutschan ein.

Iod. Ussuriaria Brem. Maack fand sie von Mitte Juni bis Anfang August am unteren Ussuri bis zum Kengka-See. Christoph fing sie Mitte Juli bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask. und Sutschan, Jankowski von Sid., Rückbeil von Blag. ein, Graeser fand nur 2 ♀♀ bei Wlad. Dass Bremer's Abbildung unkenntlich ist, seine Beschreibung aber diese Art erkennen lässt, bemerkt schon Hedemann, der nicht angiebt. wo er diese Art fand.

Acidalia Perochraria F.R. Graeser sandte mir ein sicheres Pärchen dieser Art als Ac. Ochrata Scop. ein, welche letztere Art er in seiner Amur-Arbeit als häufig bei Nikol. und Pokr., selten bei Wlad. aufführte. Es dürften wohl alle seine Ochrata Perochraria gewesen sein, die ich auch von Saisan (südliches Sibirien) besitze. Bremer führt auch Perochraria als im Amurgebiet gefunden an.

Acid.? Dohlmanni Hedem. Hor. XVI, S. 257. Hedemann beschreibt diese mir unbekannte Art nach 2 33 aus dem Chingan-Gebirge, die er zuerst für schärfer gezeichnete Stücke der Perochraria ansah. Ich glaube fast, dass die erste Ansicht die richtige ist, da Perochraria ziemlich stark abändert.

Acid. Falcki Hedem. Hor. XIV, S. 515, Taf. III, Fig. 10, 10 a. Von Hedemann bei Blag, von Ende Juni bis

Ende Juli nicht selten gefunden.

Acid. Muricata Hufn. (Auroraria Bkh.) Von Maack Anfang Juli zwischen Noor und der Ema-Mündung gefangen. Christoph fand sie Ende Juli bei Rad., Hedemann fing sie im Chingan-Gebirge. Graeser fand sie bei Chab. und Blag. selten, Dörries sandte mir ein Stück von Ask. und mehrere vom Sutschan ein. Die Amur-Stücke sind meist etwas dunkler und mehr violettroth (weniger gelb) als die von Europa gefürbt.

Acid. Nielseni Hed. Hor. XIV, S. 514, Taf. III, Fig. 9. Hedemann fand sie Mitte Juli ziemlich selten bei Blag., Dörries brachte nur ein Pärchen vom Sutschan mit. Ich stelle diese reizende kleine Art zu Muricata, da die Fühler des 3 ebenso borstenförmig und lang bewimpert sind, nicht gekämmt wie die der Perpusillaria, wo der Autor sie einreiht.

Acid. Salutaria Chr. - Neue Lep. Amur S. 19. Christoph entdeckte diese neue Art Ende Juli bei Rad. und Wlad., Dörries sandte sie vom Uss., Suif. und Sutschan, Graeser fing sie im Juli in Anzahl am Licht bei Chab. Da die Rippen 6 und 7 der Htfl. gestielt und die Hinterschienen des 3 ungespornt sind, so muss diese Art bei Muricata und nicht bei

Rubiginata eingereiht werden.

Acid. Salubraria Stgr. n. sp. (Salutariae var. aestiva?) Taf. I, Fig. 5. Dörries brachte 3 Stücke (1 geflogenes & und 2 frische ♀♀) dieser Art mit 5 der vorigen, ihr sehr ähnlichen Art aus dem Sutschan-Gebiet mit. Grösse 15-18 mm (etwa wie die der Salutaria); Flügel licht lehmgelb mit schwarzen Mittelminkten, die Vdfl. mit 3, die Htfl. mit 2 röthlichen Quertinien, alle Flügel mit etwas dunklerem, violettgrauem Aussenrande. Die gelbe Flügelfläche ist spärlich mit schwärzlichen Pünktchen bestreut. Die Vdfl. haben einen dunkleren, röthlichbraunen Vorderrand und 3 röthliche Querlinien, ähnlich wie die weit dunkleren der Salutaria (die Christoph Querbinden nennt), sie sind, wie bei dieser Art in Form und Abstand von einander etwas veränderlich. Der schwarze Mittelpunkt steht bei den 3 vorliegenden Salubraria kurz vor der 2. Querlinie. Der Aussenrandstheil hinter der 3., nach unten dunkleren Querlinie ist bei beiden 99 in der unteren Hälfte bindenartig violettgrau ausgefüllt, beim etwas abgeflogenen 3 bemerkt man hier kaum eine Verdunkelung. Auf den Htfln. ist der ganze Aussenrand (hinter der 2. röthlichen Querlinie) bei den PP bindenartig violettgrau; der schwarze Mittelpunkt steht hinter der ersten Querlinie. Auf der glänzend lichtgrauen Unterseite treten die Mittelpunkte sowie die äussere Querlinie scharf dunkel auf, ebenso die 2. Querlinie der Vdfl.. während die erste hier ganz fehlt und auf den Htfln. nur schwach angedeutet ist. Die borstenförmigen Fühler des 3 sind kurz bewimpert, weit kürzer als bei Salutaria. Die Hinterbeine des & sind leider abgebrochen, sie dürften aber wie die des Q und wie die sehr dünnen Palpen etc. mit den entsprechenden Theilen der Salutaria (ziemlich) übereinstimmen. Durch die viel lichtere, gelbliche Grundfärbung und die röthlichen.

nicht dunklen Querlinien unterscheidet sich Salubraria ziemlich auffallend von Salutaria; es scheint mir aber nicht ausgeschlossen zu sein, dass sie eine lichtere 2. Generation von ihr sein könnte, was erst durch genaue Beobachtungen festgestellt werden kann. Auf der Abbildung sind die Querlinien, mit Ausnahme der äusseren kaum (nicht) zu erkennen; die inneren Querlinien sind auch schwächer als die äussere; beim 3 sind sie auf den Vdfln. so gut wie verloschen.

Acid. ? Jakima Butl. Ill. Typ. Lep. Het. III. S. 40, Pl. L. Fig. 10. Graeser zieht ein bei Wlad. gefundenes & zu dieser Japan-Art. Ob dies wirklich die mir nur dem Bilde nach bekannte Jakima oder die folgende dieser ähnliche Art war, kann ich leider nicht entscheiden.

Acid. Amoenaria Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 9. Christoph fand am 3. August ein 5 bei Wlad., Dörries sandte 2 99 dieser niedlichen Art von Askold ein. Grösse 15-20 mm: Grundfarbe lichtgraugelb (strongelb), Vdfl. mit einer violetten Quertinie bei 1/4 und einer 2 mal ausgebogenen dicken, fast schwarzen Querlinie bei 2/3 der Länge; an der letzteren stösst nach aussen eine dunketviolette Querbinde, die den Aussenrand nicht erreicht. Vor der äusseren Querlinie steht am Innenrande noch ein verloschener violettröthlicher Fleck, sowie am Ende der Zelle ein schwarzer Punkt. Auf den Htfln, ist der Basaltheil violettroth bestreut (beim & nur sehr gering); am Ende der Zelle steht ein scharfer, schwarzer Punkt. Dicht dahinter verläuft eine etwas gebogene violette Querlinie, die bei dem einem 2 sehr scharf ist und an den Punkt stösst, während sie bei den anderen beiden Stücken ziemlich weit davon (durch Gelb) getrennt ist. Dann folgt eine breite, sich nach aussen allmählich auflösende riolettbraune Querbinde, die nur sehr wenig von der Querlinie getrennt ist. Auf der Unterseite aller Flügel treten die Mittelpunkte sehr deutlich und grösser, strichartig, auf, ebenso ist die äussere Querlinie hier scharf dunkel; hinter derselben folgt auf den Vdfln, die dunklere Binde, die auf den Hfln, nur bei einem \( \gamma \) theilweise und verloschen auftritt. Rippen 6 und 7 der Htfl. sind gestielt, die Hinterschienen des 3 ungespornt, die des 2 mit einem Spornpaar; die Fühler des 3 sind kurz bewimpert. Diese Acid. Amoenaria dürfte am besten zwischen Trigeminata und Politata eingereiht werden. Jakima Butl. hat 3 deutliche Querlinien auf den Vdfin., und die dunkelviolette Aussenbinde stösst (dem Bilde nach) unmittelbar an den Aussenrand, wodurch sie leicht von dieser Amoenaria zu

unterscheiden ist, deren Zeichnungen auf der Abbildung genau wiedergegeben sind.

- Acid. Pallidata Bkh. Graeser fand diese Art bei Nikol. sehr häufig, bei Pokr. nur ein &; mir liegen keine Amur-Stücke vor.
- Acid. Nudaria Christ. Neue Lepid. Amur S. 12, Iris X. Taf. I, Fig. 6. Christoph fing am 4. und 6. Juli 3 & bei Rad. (in einer kräuterreichen Schlucht des Chingan-Gebirges): er stellt diese neue Art zu der grösseren, weisslich gefärbten Nitidata HS., ich möchte sie lieber bei der gleichgrossen, ähnlich gefärbten Pallidata einreihen. Sie hat auch ähnliche, freilich fast ganz verloschene Querlinien auf den Flügeln, die beim Thier selbst nur wenig deutlicher als auf der Abbildung hervortreten, welche die Form und Grösse genau wiedergiebt. Christoph nennt die Färbung dieser Nudaria "schmutzig ockergelb", ich würde sie schmutzig (blass) lehmgelb nennen.
- Acid. ? Obsoletaria Rbr. ab. ? Troglodytaria HS. Christoph fand am 1. August bei Wlad. ein kleines, nur 11 mm grosses &, das ich fraglich zu der fraglichen Troglodytaria HS. ziehe. Es kommt mit kleinen Stücken, die ich als solche aus Kleinasien habe. fast ganz überein.
- Acid. Bisetata Hufn. var. Extincta Stgr. Von Radde Anfang Juli am Onon gefunden. Von Christoph erhielt ich 3 Mitte Juli bei Wlad. gefangene Stücke, Dörries sandte sie von Ask.. Baran., Suif. und Bik. ein; Graeser fing 2 Pärchen bei Nikol. Alle mir vorliegenden Amur-Stücke unterscheiden sich von typischen deutschen Bisetata dadurch, dass die dankten Bindenzeichnungen vor dem Aussenrande aller Flügel fast ganz verloschen sind, sie verdienen deshalb wohl als eine ziemlich auffallende Lokalform einen Namen (v. Extincta). Als Aberration kommt diese Form einzeln auch an andern Lokalitäten vor, so besitze ich ein solches Stück aus Preussen. ein anderes von Sarepta (mein einziges von dieser Lokalität).
- Acid. Aequifasciata Chr. Neue Lepid. Amur S. 10, Iris N, Taf. I, Fig. 7. Christoph beschreibt diese, der Trigeminata sehr ähnliche, aber kreideweisse Art nach 4 & &. die mit anderen Insekten vom Amur nach London gekommen waren, und die ich dort (1876 von Boucard) erhielt. Hedemann fand diese Art Anfangs Juli in Gärten bei Blag. häufig; auch Graeser erhielt sie von dort.

Bremer führt Acid. Reversata Tr. als von Maack Ende Juli am Sungatscha gefangen an. Da er sie bei Scutularia Hb. Fig. 73 citirt, kann dies vielleicht diese Aequifasciata gewesen sein, denn ich glaube nicht, dass Trigeminata Haw. (Reversata Tr.) im Amurgebiet vorkommt. Vielleicht kann es auch Amoenaria Stgr. gewesen sein, die der Trigeminata so ähnlich ist, dass Christoph das einzelne von ihm gefangene 3 zuerst dafür hielt. In der Abbildung ist diese Aequifasciata sehr genau wiedergegeben.

Acid. Plumboscriptaria Chr. I. c. S. 12. Iris. X, Taf. I. Fig. 8. Christoph fand diese niedliche kleine Art vom 11.—19. Juli nicht selten bei Wlad. In seiner Beschreibung sagt er irrthümlich "in der ersten Hälfte des Juni", aber unter den 5 von ihm gefangenen Stücken meiner Sammlung (nach denen er beschrieb) steht unter jedem ein von ihm geschriebener Datum-Zettel mit den oben angegebenen Daten. Wenn der Autor ferner von dieser Art sagt "Hinterbeine lang gespornt", so gilt das nur vom  $\mathcal{Q}$ , denn die beiden 33 haben sehr kurze ungespornte, langbehaarte Hinterbeine, wie die Arten der Ledererschen Abtheilung A, b. a. 2. 00. Den eigenthümlichen vier violettgrauen, etwas bleifarben glänzenden Binden der Flügel nach, steht diese Plumboscriptaria ganz isolirt da: sie dürfte noch am besten bei der gleichgrossen Herbariata Fab. und der ein wenig ähnlichen Isabellaria Mill. einzureihen sein. Dörries sandte von Ask.. Uss. und Sutschan je ein Stück dieser kleinen Art ein, von der ich das 9 von Askold habe abbilden lassen.

Acid. Effusaria Chr. l. c. S. 13, Iris X, Taf. I. Fig. 10. Christoph, der diese Art bei Wlad. fand, hat sich hier im Monat wieder verschrieben, da seine drei Originale meiner Sammlung nach seinen darunter stehenden Datumzetteln am 16, und 26. Juli (nicht Juni) gefangen sind. Dörries sandte mir diese Effusaria von Ask. und Ussuri ein; sie ist am besten zwischen Holosericata und Praeustaria einzureihen. Die Zeichnungen treten auf dem abgebildeten 3 von Ask. etwas dunkler hervor als sie in Wirklichkeit sind.

Acid. Nitidata HS. Christoph fand am 24. Juli ein 3 bei Rad., Mitte Juli ein Pärchen bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask. und Uss. ein; Graeser fand sie bei Chab. gemein, bei Pokr. nur ein \$\varphi\$. Die von Hedemann als häufig. Anfangs Juli bei Blag. fliegende Acid. Nitidulata Chr.

dürfte wohl zu dieser Art gehören. Christoph hat keine Nitidulata beschrieben, aber, wenn ich nicht irre, die Nitidata zuerst unter diesem Namen beschreiben wollen.

Acid. Inornata Haw. (Suffusata Tr.) var. ? Zwei kleine, von Hedemann am 25. August am Ussuri gefangene \$\times\$\$\times\$\$\times\$ ziehe ich als eine kleine, blasse, ziemlich zeichnungslose (Sommer-) Form etwas fraglich zu dieser stark abändernden Art. Die Stücke sind nur etwa 20—21 mm gross, es lassen sich die Zeichnungen der Inornata auf den Flügeln erkennen; einige kleinere englische Stücke kommen ihnen nahe, sind aber nicht so licht weissgrau. Nach einer Mittheilung Graeser's gehören die beiden von ihm bei Nikol. gefangenen Pärchen, die er als Aversata L. aufführt, zu Inornata.

Acid. Crinitaria Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 11. Dörries sandte mir nur ein ziemlich abgeflogenes & aus dem Sutschan-Gebiet ein, welches sich durch eine sehr auffallende lange schwärzliche Behaarung der Hinterbeine von allen mir bekannten Acidalien sofort unterscheidet. Grösse beinahe 20 mm; Grundfarbe schmutzig weissgelb mit sehr vertoschenen dunkleren Querlinien und sehr scharfen schwarzen Mittel-punkten. Die Flügel sind mit dunkleren Schüppchen spärlich bestreut, auf den Vdfln. bemerkt man eine rudimentäre dunkle Querlinie unmittelbar hinter dem Mittelpunkt, sowie eine schwach gezackte feinere Querlinie vor dem Aussenrande, die auch auf den Htfln. auftritt. Letztere führen noch eine schwache dunkle Querlinie vor dem Mittelpunkt, sie sind in der Mitte des Aussenrandes etwas stumpfwinklig ausgebogen, etwa wie bei Acid. Umbelaria. Da Rippen 6 und 7 aber lang gestielt, und die Fühler sehr kurz bewimpert sind, so gehört Ac. Crinitaria in die Lederer'sche Abtheilung A. b. 2. 00 und wird am besten hinter der grösseren Inornata eingereiht. Die kurzen, ungespornten Hinterbeine sind nach aussen sehr lang licht, nach innen und an den Hüften noch länger schwärzlich (fast pinselartig) behaart, wie bei keiner anderen Acidalia. Die Abbildung nach diesem nicht reinen Stück ist so gut wie nur möglich ausgefallen.

Acid. Immorata L. var. Tessellaria B.? Nur von Graeser bei Nikol. nicht selten gefunden. Diese mir in Natur unbekannten Stücke dürften daher zur var. Tessellaria B. gehören, da Graeser mir schreibt, dass sie grösser als typische Immorata wären und eine viel lichtere, weissliche Grundfärbung mit deutlichen dunklen Querbinden hätten.

Acid. Rufociliaria Brem. (Rufularia Ev., Rufinaria Stgr.) Diese von Radde im Juni in Dahurien entdeckte Art ist nach Erschoff bestimmt Rufularia Ev., welchen Namen ich in Rufinaria umänderte, da er bereits in der Gattung Acidalia vergeben war. Nur Hedemann sagt, dass diese Art über Ost-Sibirien und das Amurland verbreitet, aber überall selten sei, leider giebt er nicht an, wo sie in letzterem gefunden ist; Rückbeil fand sie im östlichen Altai in Anzahl. Rufociliaria steht der Sentinaria Hb. (von Labrador) am nächsten; die Hinterbeine des 3 sind bei beiden Arten

gespornt.

Acid. (!) Accurataria Cr. Neue Lep. Amur S. 15; Iris X, Taf. I, Fig. 12. Christoph fand 3 ⊗ ⊗ dieser neuen Art bei Radd., das eine am 18. August. Graeser fand ein Pärchen bei Chab., Hedemann am 18. Juli ein ♀ im Chingan. Christoph sagt von dieser Accurataria: "Zeichnungsanlage der Rubiginata Hufn., neben welcher sie ihren Platz findet." Rubiginata ist ja eine in Färbung und Zeichnung sehr abändernde Art, von der ich ca. 40 Stück (von Spanien bis Centralasien stammend) in meiner Sammlung besitze, aber diese Accurataria macht mir einen so verschiedenen Eindruck von allen diesen Stücken und auch allen anderen mir bekannten Acidalien, dass sie mir sogar fraglich zu Acidalia zu gehören scheint. Indem ich auf die Beschreibung des Autors, sowie auf die genaue Abbildung des ⊗ verweise, bemerke ich nur noch, dass die Hinterbeine lang und gespornt sind, während Rubiginata kurze, ungespornte Hinterbeine hat.

Acid. (?) Muscularia Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 13. Dörries sandte mir ein gutes & dieser der vorigen uahe stehenden neuen, kleinen Art vom Amurgebiet (ohne genauen Fundort) ein. Sie hat dieselbe Grösse (ca. 20 mm), ähnliche schmale, im Apex noch etwas spitzer ausgezogene Vdfl. und ganz ähnliche (gleiche) Fühler und Beine. Die Fühler nenne ich borstenförmig, doppelt lang und dicht bewimpert, nicht "doppelt kammzähnig" (wie Christoph dies thut). Grundfürbung lichtgrau, grob dunkler bestreut mit einem scharfen dunklen Mittelpunkt und einer schmalen dunklen Aussenbinde auf allen Flügeln. Letztere ist fast nur eine breite, dunkle, im Aussentheil stehende Querlinie zu nennen, hinter der sich auf den Vdfln. eine sehr schwach verdunkelte, schmale Binde anlehnt. Die Vdfl. zeigen noch bei ½ ihrer Länge eine schräg verlaufende Querlinie; auf allen Flügeln sind die Spuren einer mittleren (durch den Mittelpunkt ziehenden)

Schattenlinie schwach angedeutet. Vor den Fransen steht eine ziemlich scharfe dunkle Limballinie. Auf der fast ebenso lichtgrauen Unterseite aller Flügel tritt nur die äussere dunkle Querlinie breit und deutlich hervor; die Mittelpunkte sind nur schwach zu erkennen. Die photographische Abbildung giebt Form und Zeichnung genauer wieder, als dies dem besten Zeichner möglich gewesen wäre.

Acid. Rubiginata Hufn. Von Hedemann Ende Juni am mittleren Amur in sehr dunklen, violettröthlichen Stücken gefunden; Graeser führt 2 Pärchen von Blag. auf.

Acid. Vitellinaria Ev. Von Hedemann in der zweiten Hälfte des Juni am mittleren Amur nicht selten gefangen; diese Amur-Stücke sind stärker gezeichnet als meine nordpersischen.

Acid. Fumata Stph. Graeser fing sie häufig bei Nikol., bei Pokr. nur ein 3.

Acid. Remutaria Hb. Dörries sandte mir einige Stücke von Ask. ein, die von deutschen kaum verschieden sind; Graeser fand sie bei Nikol., Chab. und Wlad.

Acid. (?) Pudicaria Motsch.; Iris X, Taf. I, Fig. 14. Von Christoph Mitte Juli bei Radd. und Wlad. gefunden, Dörries sandte sie von Ask. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein, Graeser fand bei Chab. und Wlad. je ein S. In Lederer's Sammlung steckten 2 SS dieser Art von Japan, die als Cabera Pudicata Motsch. benannt waren. Wo diese Art beschrieben und ob es wirklich Pudicaria Motsch. ist, kann ich nicht feststellen; sie steht zwischen Remutaria und Nemoraria. Die Abbildung eines P von Askold giebt die Zeichnungen, welche nicht immer so scharf auftreten, genau wieder. Die Färbung ist gelblichweiss mit gelben Querlinien, ganz ähnlich wie bei Remutaria Frr., von der die Pudicaria vielleicht nur die östlichste Lokalform sein mag.

Acid. Disclusaria Christ. Neue Lep. Amur S. 20; Iris X, Taf. I, Fig. 15. Christoph fand diese neue Art vom 20. Juni bis 4. Juli bei Wlad., Dörries brachte 2 99 vom Sutschan mit. Wenn Disclusaria auch ähnlich gelb (blass schwefelgelb) wie Immistaria gefärbt ist, so wird sie doch, der Flügelform und Zeichnung nach, die von der Abbildung genau wiedergegeben werden, am besten hier eingereiht.

Acid. Nemoraria Hb. Christoph fand sie Mitte Juni bei Wlad., Dörries sandte sie vom Ussuri, Ask. und Sutschan ein, Hedemann erhielt sie von Ask., Graeser fand sie einzeln bei Nikol., häufiger bei Chab. und Wlad. Die Amur-Stücke sind den deutschen ganz gleich.

- Acid. Punctata Tr. und var. (ab.) Dignata Gn. Graeser führte die typische Punctata von Chab. und Pokr. auf, von Blag. erhielt er ein Pärchen der var. Dignata, Hedemann fand nur die letztere Form Anfangs Juli bei Blag., er giebt Näheres über das Abändern der von ihm gefundenen Stücke an. Christoph fand am 19. Juli ein  $\mathcal P$  der v. Dignata bei Rad., Dörries sandte vom Sutschan 2  $\mathcal P$  der letzteren Form und ein  $\mathcal P$ , das ich nur zu Punctata ziehen kann, dem aber scharfe schwarze Punkte auf der Oberseite fehlen.
- Acid. Caricaria Reutti. Christoph fand Ende Juli 2 kleine Stücke mit wenig hervortretenden Querstrichen bei Rad.; Graeser führt 2 3 3 von Chab. auf.
- Acid. Apicipunctata Christ. Neue Lep. Amur S. 22. Christoph fand am 14. Juli ein 3 bei Wlad., nach welchem er diese hier einzureihende Art beschreibt; das Original ist in meiner Sammlung. Graeser fand ein Pärchen bei Wlad.
- Acid. Corrivalaria Kretschm. Christoph fing am 21. Juli ein frisches ③ bei Rad., das mit Berliner Stücken ganz übereinstimmt; ein von ihm am 15. Juli bei Wład. gefundenes, recht abgeflogenes ⑤ gehört auch ziemlich sicher hierher. Dörries sandte mir ein frisches ♀ von Baran. ein. Die von Bremer aufgeführte Sylvestraria Hb., von Maack am unteren Ussuri gefangen, dürfte diese ihr recht ähnliche Corrivalaria gewesen sein.
- Acid. Strigaria Hb. Von Christoph am 21. Juli bei Rad., von Hedemann am 25. Juni bei Blag., von Dörries auf Ask., am Uss. und Sutschan gefangen. Graeser fand sie nicht selten bei Nikol., Chab. und Blag. Die Amur-Stücke sind ein wenig lichter grau als die deutschen.
- Acid. Umbelaria Hb. (Compararia HS.). Von Radde im Bureja-Gebirge, von Maack am unteren Ussuri im Juni gefangen. Christoph fand sie im Juni bei Rad., Graeser sagt, dass sie überall im Amurland mehr oder minder häufig sei; Dörries sandte nur vom Sutschan ein kleines ♀ ein.
- Acid. Strigilaria Hb. Von Radde im Bur.-Gebirge, von Maack am Uss. im Juni und Juli gefangen. Christoph fand sie Ende Juli bei Wlad., Dörries auf Ask., am Uss., Baran. und Sutschan, Graeser häufig bei Chab., selten bei Wlad. Die Amur-Stücke dieser und der vorigen Art sind den europäischen fast gleich.

Acid. Ornata Scop. Von Hedemann am mittleren Amur, von Graeser bei Pokr. 3 & gefunden.

Acid. Indicataria Wlk. Cat. Lep. Het. XXIII S. 809; Butl. III. Typ. Lep. Het. III S. 43, Pl. LI, Fig. 8. Christoph fand am 28. Juli ein 3 bei Wlad., Dörries sandte sie vom Uss., Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie bei Wlad. Diese Art wurde von Walker nach nordchinesischen Stücken beschrieben. von Butler nach japanischen abgebildet und zur folgenden Gattung gestellt; sie scheint mir aber eine richtige Acidalia zu sein. Meine Japan-Stücke sind weniger gezeichnet als die vom Amur, während Butler's Bild ein viel stärker

gezeichnetes Stück darstellt.

Problepsis Phoebearia Ersch. (Deliaria Brem.); Discophora Fixs. Mém. Rom. III, S. 348, Pl. XV,  $4 \ \$  (?). Von Radde im Bur.-Gebirge, von Maack am unteren Uss. im Juni gefangen. Hedemann fand sie gegen Ende August selten am oberen Ussuri, Christoph sandte ein Stück vom Amur ein, Dörries eine grössere Anzahl  $\ \$  von Ask., Uss., Suif., Baran. und Sutschan. Er sandte mir ein recht verschieden aussehendes  $\ \$  ein, das aber wohl nur das dimorphe  $\ \$  der Prob. Phoebea ia sein kann. Fixsen beschreibt ein ganz ähnliches  $\ \$  aus Korea als Discophora; er kennt von Phoebearia auch nur  $\ \ \$  von Japan sind mir 2 Problepsis-Arten bekannt; zu der einen, Superans Butl. Cist. Ent. III, S. 122 zieht Leech Discophora Fixs. als Synonym, ich glaube, dass Superans eine andere Art ist, jedenfalls ist es nicht Phoebearia, für die sie auch gehalten wurde.

Der Gattungsname — Argyris —, den Guenée 1857 gab, muss dem älteren — Problepsis Led. — (1852) weichen, ebenso kann der Artname Deliaria Brem. nicht beibehalten werden, da er schon vorher von Guenée in dieser Gattung vergeben war.

Micronia Pontiata Gn. Uran. et Phal. II S. 29; Iris X, Taf. I, Fig. 16. Von Dörries auf Ask., am Suif., Bik. und Sutschan in kleiner Anzahl gefangen. die Stücke ändern ein wenig in der Stärke der Zeichnungen ab. Guenée beschreibt diese Art aus Nord-China, wo auch Herz am 17. August ein Stück (nördlich von Peking) fand, ein anderes besitze ich aus Japan; beide stimmen mit Amur-Stücken überein, von denen ich ein ♀ von Askold abbilden liess.

Taeniophila Stgr. n. gen. Unio Oberth. Etud. V. S. 15, Pl. IX, Fig. 12; Askoldaria Christ. Neue Lep. Amur S. 27. Oberthür beschreibt diese auffallende Art als "Acidalia" Unio nach einem, am 5. Juli auf Askold gefundenen &; er

giebt eine gute Abbildung desselben. Christoph beschrieb sie nach einem 9 meiner Sammlung, das von Dörries auf Askold gefangen ist, als Askoldaria und setzte sie fraglich in die Gattung Abraxas. Falls das dritte Heft des Bulletin de Moscou, in dem Christoph's Beschreibung enthalten ist, früher erschien als Oberthürs Etude V (Ende 1880), was ich kaum glaube, so hat der Name Askoldaria Chr. die Priorität. Durch Dörries liegen mir ausser dem Christoph'schen Original noch 2 å å und 1 ♀ dieser Art vom Suifun sowie ein Pärchen vom Sutschan vor. Ich stelle dafür eine neue Gattung. Taeniophila, auf, da sie zu keiner mir bekannten Gattung passt, einstweilen schiebe ich dieselbe bei Micronia ein, es einem Systematiker überlassend, ihr später einen vielleicht richtigeren Platz anzuweisen. Die Gattung Taeniophila charakterisire ich kurz folgendermassen: Mittelgrosse, schlanke Art mit ziemlich breiten, weissen Flügeln, die 4-5 (vom Weiss theilweise durchbrochene) schmale, dunkle (graue) Querbinden führen. Fühler faden- (borsten-) förmig, beim & äusserst kurz (kaum erkennbar) bewimpert. Palpen sehr kurz und dünn, die braune Stirn kaum überragend. Beine lang, glatt beschuppt, die Hinterschienen (kaum verdickt) mit zwei Paar kurzer Spornen. Hinterleib des 3 mit ziemlich langem Afterbüschel (wie bei den meisten Acidalien), bei beiden 99 ragt die Legeröhre unten kurz hervor. Hinsichtlich des Geäders verweise ich auf das, was Christoph sehr ausführlich darüber sagt.

Meine 6 vorliegenden Taeniophila Unio ändern in der Grösse von 33—40 mm ab. Sie führen nicht 3. sondern 4 dunkle Binden auf den Flügeln; auf den Vdfln. meist 5, wie dies auch Oberthürs Bild zeigt. Bei dem von Christoph beschriebenem ♀ fehlt die erste dieser Binden, während die beiden letzten, vor dem Aussenrande stehenden, so nahe aneinander gerückt sind, dass er sie für eine ansah: er neunt diese allerdings nur schmalen Binden — Linien —, 3 derselben sind aber über je einen Millimeter breit. Sie sind eigenthümlich grau gefärbt, von weisslichen Schüppchen theilweise stark durchsetzt und durch die Rippen weiss durchbrochen.

Zonosoma Pendularia Cl. var. Christoph fand sie Ende Mai bei Rad., Graeser fing sie nicht selten bei Nikol., ein & fing er bei Blag. Meine beiden Amur-Stücke sind, wie ein von Schilde in Nord-Finnland gefangenes Pärchen, dunkler als typische Pendularia; sie sind dicht grau bestreut, fast zeichnungslos. Da Graeser mir schreibt, dass dies bei allen

seinen Amur-Stücken der Fall war, so kann diese dunkle Form vom Amur und Finnland als var. Griseolata bezeichnet werden.

Timandra Amata L. Von Maack am Ussuri und Sungatscha gefangen; Christoph fand am 13. August ein 3 bei Rad., Dörries sandte ein Stück von Ask. und mehrere vom Sutschan ein; Graeser sagt "sehr gemein" bei Chab. und Blag. Aus Japan erhielt ich Stücke der Amata als "Comp-

taria "zugesandt.

Tim. Puziloi Ersch.; Rectistrigaria Hedem. Hor. XVI S. 259, Taf. XIII, Fig. 2a. Graeser fand diese Art selten bei Nikol. und Pokr., ein ♂ erhielt er von Blag. Hedemann hält diese Art für Acidalia Rectistrigaria Eversm., die nach Erschoff's Angabe vielleicht das ♀ zu seinem Puziloi-♂ ist. Hedemann lässt das ♀ sowie auch Puziloi-♂ abbilden; nach diesen Abbildungen scheint es mir aber recht fraglich, dass das abgebildete ♀ als eine Art zu dem abgebildeten ♂

gehört.

Rhyparia Melanaria L. und ab. Askoldinaria Oberth. Etud. V, S. 52, Pl. IX, Fig. 11. Schrenck fand Melanaria von "Kidsi" bis zur Amur-Mündung, Radde fand sie im Juli im Bur.-Gebirge, Christoph fing Mitte Juli ein Stück bei Wlad, Dörries sandte sie von Askold und vom Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Graeser fand sie bei Nikol., Pokr. und Wlad. nicht selten, er sagt, dass die meisten seiner Amur-Stücke zur var. Askoldinaria Oberth. gehören. Diese Askoldinaria, die Oberthür nach 2 Stücken von Ask. aufstellt, ist eine ziemlich unbedeutende Aberration der Melanaria, die ich auch mit typischen Stücken von Ask. erhielt. Sie unterscheidet sich durch olivgraue statt weissliche Grundfärbung der Vdfl. und zusammengeflossene schwarze Flecken (empåtement noir) auf denselben; beides kommt in allen Uebergängen vor. Auch Hedemann spricht sich Horae XVI S. 259, bei Aufstellung seiner ab. Hanseni (von Irkutsk) in gleichem Sinne über die Askoldinaria aus. Rhyparia Fraterna Butl. aus Japan, von der mir 4 Stücke vorliegen, kann auch nur als eine sehr unerhebliche Lokalform der so stark abändernden Melanaria angesehen werden.

Abraxas Flavomarginaria Brem. Von Maack Anfang August am Kengka-See entdeckt. Christoph fand sie Mitte Juli bei Rad., Hedemann am mittleren Amur, Dörries sandte sie vom Bik. und Sutschan, Graeser fand am 24. Juni ein

frisches & bei Chab.

Abr. Whitelyi Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II S. 52, Pl. XXXVII, Fig. 4. Christoph fand einige Stücke dieser aus Japan beschriebenen Art gegen Mitte Juli bei Wlad., wo auch Graeser Anfangs Juli 2 Pärchen fand. Dörries sandte mir 2 3 von Ask. ein; es scheint, dass diese schöne Art im Amurgebiet recht selten ist.

Abr. Grossulariata L. Von Radde im Juni und Juli im Bur.-Gebirge, von Wulffius an der Possiet-Bai, von Christoph Mitte Juli bei Rad., Anfang Juli bei Wlad. gefunden. Dörries brachte einige Stücke vom Sutschan mit. Graeser fand eine kleine Form bei Ust Strielka, bei Wlad. fing er Grossulariata häufig, deren Raupen dort merkwürdigerweise auf Sedum lebten, aus denen er "ganz normale" Stücke zog. Oberthür erhielt ein Stück von Askold. Meine Amur-Stücke sind meist etwas kleiner als deutsche, auch mit etwas bräunlicheren gelben Querlinien gezeichnet; doch ändert diese Art ja überall stark ab.

Abr. Sylvata Scop. (Ulmata Fab.) var. Orientalis Stgr. Taf. I, Fig. 18. Von Maack im südlichen Theile des Amurgebiets, von Radde im Bur.-Geb., von Christoph Mitte Juli bei Rad. gefunden. Dörries sandte sie von Ask. und Sutschan, Jankowski von Ask, und Sid, ein: Graeser fand sie einzeln bei Chab. und Wlad. Mit Ausnahme eines Stücks sind die mir vorliegenden Amur-Stücke alle etwas kleiner und bedeutend dunkler (gefleckt) als die typischen europäischen Sylvata, so dass sie wohl eine Bezeichnung als Lokalform, v. Orientalis, verdienen. Aus Japan liegen mir 8 ganz gleiche Stücke dieser v. Orientalis vor, während 6 andere Stücke aus Japan, die bedeutend dunkler und grösser als europäische sind, einer anderen Form (Zeit- oder Lokalform?) angehören, die von Butler als Abraxas Miranda beschrieben und abgebildet ist. Auf Korea fand Herz die Sylvata v. Orientalis, während er nördlich von Peking, Ende August, Sylvata fand, die den (grossen) deutschen fast gleichkommen, aber etwas dunkler sind. Wenn auch bei Lokalformen meist erst eine Anzahl Stücke einen auffallenderen verschiedenen Eindruck von der Hauptform machen, so glaube ich doch, dass die Verschiedenheit auch schon in der Abbildung eines ♀ hervortritt.

Abr. Marginata L. und var. (ab.) Opis Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 442; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LIII, Fig. 3; v. Amurensis Hedem. Hor. XVI S. 44 und 260. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Uss. im Juni gefunden. ('hristoph fand sie Ende Juni bei Wlad., Hedemann

häufig am oberen und mittleren Amur im Juni, Graeser fand sie sehr gemein bei Nicol. in der gewöhnlichen Stammform, sowie als Aberration bei Nikol. und Pokr. Dörries sandte mir ein Stück der ab. Opis vom Ussuri. Diese von Hedemann als v. Amurensis benannte dunklere Form, die Butler schon früher aus Japan als Lomaspilis Opis beschrieb, besitze ich genau so aus dem Caucasus und vom europäischen Lappland, sie kommt in allen Uebergängen zu der Stammform vor, bei der übrigens (nach Clerck's erster Abbildung) die schwarze Mittelbinde fast ganz fehlt.

Christophia Stgr. nov. gen. Festinaria Christ. Neue Lep. Amur S. 25; Iris X, Taf. I, Fig. 17. (? Euchera Agnes Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878 S. 441, Ill. Typ. Lep. Het. III S. 47, Pl. LII, Fig. 10 var.?) Christoph fand diese merkwürdige Art in der 2. Hälfte des Juli (20. und 22.) bei Wlad., er beschrieb sie als Abraxas Festinaria. Sonst erhielt ich nur noch von Dörries 3 abgeflogene PP aus dem Sutschan-Gebiet. Diese Festinaria muss eine besondere Gattung bilden, die ich nach dem um die lepidopterologische Erforschung so vieler Gegenden hochverdienten Entdecker derselben Christophia nenne und folgendermassen charakterisire: Grosse (50-57 mm), schlanke Art mit nicht breiten Flügeln (die schmäler und länger als bei Abraxas sind), die Vdff. im Apex weit spitzer als bei Abraxas. Die Flügelform (sowie auch die Fühler, die Palpen und der Hinterleib) stimmt so auffallend mit der der etwas kleineren Cidaria Fixseni Brem, überein, dass ich zuerst glaubte, beide Arten müssten in dieselbe Gattung gesetzt werden. Christophia ist aber durch folgende sehr merkwürdige Eigenthümlichkeit des 3 von allen mir bekannten Geometriden-Gattungen verschieden. Der erste Medianast (Rippe 2) der Vdfl. verläuft nicht fast gerade in den Aussenrand, sondern macht in seiner ersten Hälfte eine ziemlich starke Biegung An diese Ausbiegung, unterhalb derselben, nach unten. stösst auf der Unterseite eine längliche, furchenartige, seitlich mit längeren Haaren bekleidete Vertiefung. Zwischen dieser Furche und der Submediana liegt nach innen zu eine flache (halb-) kreisförmige Vertiefung, die etwa so aussieht wie der Abdruck einer runden kleinen Münze; etwas Aehnliches ist mir bei den Lepidopteren ganz unbekannt. Auf den Htfln. entspringen die Rippen 3 und 4 weit von einander, 5 steht etwa in der Mitte zwischen 4 und 6 und ist mit diesen gleich stark; 6 und 7 sind gestielt. Die weissen Flügel sind bindenartig schwärzlichgrau gezeichnet. Die Fühler sind in beiden Geschlechtern fast gleich, borstenförmig mit äusserst schwach hervortretenden Zäckchen (also eventuell auch "schwach gezähnt" zu nennen). Palpen dünn und lang, den Kopf weit überragend; Beine ziemlich lang und dünn, weit länger als bei Abraxas, etwa wie bei Cidaria; Hinterschienen mit 2 Paar kurzer Spornen. Hinterleib schlank und dünn, die Htfl. etwas überragend (länger als bei Abraxas), gelblich, schwarz gefleckt mit gelblichem Afterbüschel beim 3, aus dem unten und seitlich zwei längere schwärzliche, am Ende gelb gemischte Haarpinsel hervorragen.

Ich überlasse es einem künftigen Systematiker, dieser Gattung Christophia ihren richtigen Platz anzuweisen. Ganz abgesehen von der merkwürdigen Auszeichnung auf der Unterseite der Vdfl. passt sie der Flügelform, den Fühlern, Palpen und Beinen nach gar nicht zu Abraxas, sondern steht danach der Cidaria Fixseni nahe. Nur durch die schwarz und weisse Färbung der Flügel und den gelben, schwarz gefleckten Hinterleib erinnert sie äusserlich an die Abraxas-Arten, die aber ganz anders gezeichnet sind. Auch Abraxas Elegans Butl. aus Japan, mit der Festinaria (nach Christoph) die meiste Aehnlichkeit haben soll, ist weit mehr gefleckt als gebändert, sie ist eine richtige Abraxas. Da ich diese grosse (schwarzweisse) Christophia Festinaria vor Cidaria nicht einschieben mag, die dann von den so ähnlichen Lygris-Arten störend getrennt würden, so mag sie einstweilen zwischen Abraxas und Halthia stehen, obwohl sie sicher da nicht hiupasst. Das abgebildete & von Askold giebt die Zeichnungen der Christ. Festinaria genau wieder.

Wahrscheinlich ist diese Festinaria eine Lokalform der von Butler aus Japan beschriebenen Euchera anbetrifft, so sind die von Hübner benannte Gattung Euchera anbetrifft, so sind die von Hübner dazu gestellten 3 exotischen Arten so weit verschieden von Festinaria (oder Agnes), dass diese unmöglich oder doch nur von einem Autor wie Butler dazu gezogen werden kann. Euch. Agnes Butl., die mir leider in Natur nicht vorliegt, unterscheidet sich von Festinaria besonders durch einen breiten schwarzen, in der Mitte weisslich gezackten Aussenrand aller Flügel, sowie durch den gelben Vorderrand der Vdfl., der bei Festinaria nur dicht an der Basis gelblich ist. Mr. Leech bezeichnete mir Festinaria direct als Agnes Butl., doch scheint sie, nach Butlers Beschreibung und Abbildung, eine sicher genügend von ihr verschiedene Lokalform, vielleicht sogar eine davon verschiedene Art zu sein.

Halthia Eurypile Mén. Von Maack an den südlichen Zuflüssen des Amur, von Schrenck am 26. Juni bei Odjal gefunden. Christoph fing sie im Juni bei Rad, Hedemann im Juni am mittleren Amur, Dörries sandte sie von Ask. Uss., Suif. und Sutschan in Anzahl ein, Graeser fand Anfang Juni die Raupe (die er leider nicht beschreibt) auf Pyrus bei Chab. sehr häufig, in einem späteren Jahr fehlte sie dort ganz; wenige H. Eurypile einer sehr kleinen Form erhielt er aus Blag. Herz fand diese Art in Korea. Meine vorliegenden Amur- sowie Japan-Stücke ändern, besonders in der Breite der schwarzen Zeichnungen, stark ab.

Ménétriès bildete für diese Art die Gattung Halthia, die er vor die Sphingiden setzte, sie muss aber zu den Geometriden gestellt werden, und unterscheidet sich von der Gattung Abraxas leicht durch die (schmale) Flügelform, den

(langen) Hinterleib u. s. w.

Cistidia Stratonice Cramer IV S. 234, Pl. 398 K; Vithora Agrionides Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1895 S. 137, Ill. Typ. Lep. Het. II, Pl. XXII, Fig. 3. Christoph fand diese merkwürdige Art Ende Juli in kleiner Anzahl bei Wlad., auch von Rad. sandte er ein kleines Stück ein. Sonst scheint nur Dörries diese Art am Suifun und (häufig) im Sutschan-Gebiet gefunden zu haben. Sie wurde bereits Ende des vorigen Jahrhunderts von Cramer nach einem Stück aus Japan mit falschem Kopf (einer anderen Art) als Stratonice veröffentlicht; auch ich besitze Stücke aus Japan, die mit denen vom Amurgebiet übereinstimmen und wie diese in der Breite der schwarzen Zeichnungen etwas abändern. Der am Ende etwas verdickten Fühler wegen wurde diese Art von Butler und anderen für eine Agaristide (Castniine) gehalten, von Butler als Agrionides beschrieben und in die Gattung Vithora Moore gesetzt Mein verehrter Freund P. T. C. Snellen, der zuerst Aufklärungen über diese Art gab, schrieb mir darüber Folgendes: "Keine Castniine, sondern eine reine "Geometrine und auch keine neue Art. Butler hat sie als "Vithora Agrionides beschrieben und abgebildet, sie war aber "bereits von Cramer, freilich mit falschem Kopf, aus Japan "als Ph. Stratonice bekannt gemacht und abgebildet. Ich "habe dies angezeigt und die Stellung der Art angegeben "(Tijds. XXI, 1877 S. 115), was Butler bestritt. Er suchte "sich mit der Behauptung zu retten, dass Vith. Agrionides "die Stratonice nachahme, was aber Unsinn ist. Nirgends "existirt eine Stratonice mit Fühlern wie sie Cramer abbildet,

"sondern alle, sonst mit dem Cramer'schen Bilde ganz über"einstimmenden Stücke haben die langen, etwas keulenförmigen
"Fühler. Cistidia Hb. Verz. 174 ist der älteste generische
"Name; auch Felder, Menétriès und Motschulski haben Cistidia
"bereits zu den Geometrinen gestellt. Die keulenförmigen
"Fühler findet man auch bei den Spannergattungen Rhopalodes,
"Sauris und Remodes Guen. Die Stellung der Cistidia Stra"tonice ist bei Abraxas. Auf Butler kann man Nichts geben,
"sonst läuft man Gefahr, die dümmsten Fehler zu machen."

Orthostixis (Naxa) Textilis Walk. List. Brit. Mus. VII S. 1793 (1856); Iris X. Taf. I, Fig. 19. Bremeraria Stgr. Catal. 1871 S. 155; Laetata Brem. Im Juni am unteren Ussuri von Maack gefunden, Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan ein, Graeser bekam sie aus dem südlichen Ussuri-Gebiet. Ich erhielt ein Stück aus Japan als Naxa Textilis Walk., welchen Namen mir auch Leech für diese Art angegeben hatte. Walker beschreibt seine Textilis nach 7 Stücken von Silhet (Vorderindien); seine Beschreibung passt so gut zu dieser Amur-Art, dass sie wohl mit der indischen zusammenfallen dürfte. Walker stellt nach seiner Textilis die Gattung Naxa auf, doch ziehe ich sie zu Orthostixis, wo sie bisher in meinem Catalog stand. Ich habe ein 3 vom Suifun abbilden lassen.

Bapta Bimaculata Fab. (Taminata Hb.) Von Christoph Ende Mai. Anfang Juni bei Rad., von Dörries auf Ask. und im Sutschau-Gebiet gefunden.

Bapt. Temerata Hb. Von Radde im Bur.-Geb., von Christoph Ende Mai bei Wlad., von Hedemann am mittleren Amur nicht selten gefunden; Dörries brachte ein ♀ vom Sutschan mit. Die Stücke dieser und der vorigen Art sind den unter sich ja ziemlich abändernden europäischen ganz ähnlich.

Bapt. (?) Clarissa Butl. III. Typ. Lep. Het. II S. 49, Pl. XXXVI Fig. 4. Christoph fand Ende Mai bei Rad. und Wlad. einige Stücke, Dörries sandte ein ♀ vom Bik. ein, Graeser fing Ende Juni 3 Stücke bei Chab. Butler beschreibt diese Art aus Japan als Jodis Clarissa; eine Jodis kann sie niemals sein, ich stelle sie fraglich zu Bapta, wo sie Graeser einreiht. Dem äusseren Ansehen nach würde sie besser zu Cabera passen, sie hat aber keine gekämmten Fühler. Zwei Stücke von Japan stimmen mit denen vom Amur ganz überein.

Bapt. (?) Aetheriata Graes. Berl. ent. Zeit 1888 S. 391. Graeser beschreibt diese der vorigen sehr ähnliche Art nach 5 Stücken, die er mit ihr bei Chab. zusammenfing. Christoph fand am 31. Mai ein frisches ♀ bei Wlad., Dörries sandte mir ein Pärchen vom Uss. ein. Das ♂ dieser Art hat sägeförmige, ziemlich lang bewimperte Fühler, während sie bei Clarissa nur sehr kurz bewimpert borstenförmig sind.

Stegania Trimaculata Vill. var.? Dörries sandte mir ein  $\mathcal Q$  von Askold ein, das ich zweifelhaft zu der mir nur aus dem südlichen (südwestlichen) Europa und Krain bekannten Steg. Trimaculata ziehe. Es fehlt diesem  $\mathcal Q$  der 3. dunkle Fleck am Vorderrande der Vdfl. (vor dem Apex), auch verlaufen die Querlinien etwas anders. In meinem Catalog 1871 gebe ich ab. Cognataria vom Amur und die ab. Commutaria als fraglich vom Amur an. Ich glaube jetzt, dass dies irrthümlich geschah, und dass ich die von Ménétriès aufgeführte Pylarge Commutaria dafür hielt, der von Ménétriès citirten Abbildung Herrich-Schäffers nach ist dies aber Acidalia Fumata Stph.

Steg. Cararia Hb. Christoph fand am 26. Juni ein frisches & bei Rad., Dörries sandte einige Stücke von Ask. und Uss. ein, die mit europäischen völlig übereinstimmen. Graeser fand

ein Pärchen bei Chab.

Steg. (?) Griseolimbata Oberth. Diagnoses S. 9, Etud. V S. 50 Pl. IV Fig. 14; Ustulataria Christ. Neue Lep. Amur S. 31; Nemat. Straminea Butl. Ann. Mag. Nat. Hist. 1879 S. 370; Hedem Hor. XVI, S. 49 u. 261, Taf. X, 2. Oberthür beschreibt dieseArt zuerst in seinen im September 1879 erschienenen Diagnoses als Phasiane Griseo-Limbata (nach einem \$\Pi\$ von Askold), später lässt er sie in seinen Etudes abbilden. Kurz darauf (im November) wurde sie von Butler nach Japan-Stücken als Nematocampa Satraminea und dann von Christoph als Stegania Ustulataria beschrieben, nach 3 Stücken, die er Anfang Juli bei Wlad. fand. Dort fand auch Graeser ein \$\Pi\$ während Dörries mir einige Stücke von Ask. einsandte. Diese Art ist sicher keine Phasiane, ob sie aber eine echte Stegania ist, scheint mir zweifelhaft.

Pogonitis Cumulaa Christ. Neue Lep. Amur S. 28; Iris X, Taf. I, Fig. 20. Christoph fing diese neue Art Anfang Juli in wenigen Stücken bei Rad. und Wlad., Graeser fand bei Wlad. ein ♀. Christoph beschrieb diese Art und stellte danach die neue Gattung Pogonitis auf, die er nach dem eigenthümlichen, lang behaarten (befransten)

Innenrande der Vdfl. des & benannte. Ich erhielt ein  $\lozenge$  dieser Art aus Japan. Die Abbildung des & dieser nicht scharf gezeichneten Art ist nicht besonders gut gerathen.

Cabera Pusaria L. Christoph fand am 27. Juni ein kleines, etwas abänderndes & bei Rad., Dörries sandte ein ähnliches kleines & vom Uss. ein, bei beiden Stücken fehlt die mittlere Querlinie der Vdfl. Graeser fand Pusaria gemein

bei Nikol., bei Chab. nur ein 9.

Cab. Exanthemata Scop. und v. (ab.) Schaefferi Brem. Von Maack im Juni am unteren Uss., von Christoph Ende Juni bei Rad., von Dörries auf Ask., am Uss., Suif. und Sutschan, von Graeser bei Nikol. und Pokr. gefunden. Die Amur-Stücke sind etwas lichter gelblich als die deutschen gefärbt, im Ganzen aber wenig von ihnen verschieden. Noch lichtere, weissere, wenig oder kaum gesprenkelte Stücke vom Amur wurden von Bremer als Schaefferi beschrieben; er vergleicht und trennt sie nur von der ganz verschiedenen Acid. Commutaria, nicht von Exanthemata. Aus Lederer's Sammlung liegen mir 2 etwas abgeflogene typische Schaefferi Brem. vom Amur vor, zu denen frische Stücke, die Christoph bei Rad., Dörries am Suif. und Jankowski auf Sid. fand, gut passen. Graeser führt Schaefferi als eigene Art auf, die er im Juli bei Chab, in Mehrzahl fand. Vielleicht fliegt diese weissliche Form der Exanthemata an einzelnen Lokalitäten des Amur-Gebiets fast allein, da sie sich aber sonst gar nicht von den überall in diesem Gebiet lichteren Exanthemata unterscheidet und alle Uebergänge von der einen zur andern Form vorkommen, so kann ich Schaefferi nicht als eine von Exanthemata verschiedene Art ansehen.

Numeria Pulveraria L. und v. ? (ab.) Violacearia Graes. Berl. ent. Zeit. 1888. S. 392. Von Radde im Bur. Geb., von Maack oberhalb der Ema im Juli gefangen. Dörries fand auf Ask., am Bik. und Sutschan Stücke, die ebenso gross wie die europäischen (oder ein wenig grösser) sind, die aber von diesen durch eine etwas verschiedene dunkle Mittelbinde der Vdfl. abweichen. Dieselbe ist etwas breiter, nach innen ganz gerade abgeschnitten; bei einem Stück fehlt sie ganz. Ich hielt diese Stücke zuerst für Num. Pruinosaria Brem., sehe aber nach einer genauen Vergleichung mit Bremer's Beschreibung und Abbildung, dass seine Pruinosaria nur die im Amur-Gebiet vorkommende Form der Eubolia Semilutata Led. sein kann. Ausser den grossen Amur-Stücken der Num. Pulveraria erhielt ich eine

kleine Anzahl davon recht verschieden aussehender, viel kleinerer Stücke von Ask., Wlad. (2. August), Ussuri und Sutschan, die statt einer dunklen Mittelbinde der Vdfl. 2 dunkle Querlinien haben und die etwas violett angeflogen sind. Graeser hat diese kleine Form nach 2 99 von Wlad. als ab. Violacearia beschrieben (wir versandten sie früher als var. Pulverularia in litt.). Vielleicht gehören diese Violacearia einer 2. Generation des Amur-Gebiets an, sie sehen wie eine von Pulveraria verschiedene Art aus; ich erhielt niemals aus Europa auch nur annähernd ähnliche Stücke. Graeser, der Pulveraria als sehr gemein bei Nikol. und als selten bei Pokr. und Wlad. aufführt, hält seine (2) kleinen Violacearia nur für eine Aberration. Die Fühler der 33 sind bei beiden Formen ganz gleich gebildet; da sie beide an denselben Lokalitäten (auf Ask., bei Wlad. und Sutschan) vorkommen, und da ich eine ziemliche Anzahl der Violacearia (von Dörries) erhielt, so kann es keine blosse Aberration sein, sondern wohl nur eine 2. Generation der Pulveraria (wenn nicht gar eine davon zu ziehen.

Eugonia Autumnaria Werneb. (Alniaria Esp.) Dörries sandte mir einige Stücke von Ask., Suif. und Sutschan ein, die mit den ja auch ziemlich abändernden europäischen ganz übereinstimmen. Graeser fand ein 3 bei Chab.

Selenia Tetralunaria Hufn. (Illustraria Hb.) und v. Aestiva Stgr. Christoph fand sie Ende Juli bei Wlad., am 10. Juli ein kleines & bei Rad., Dörries sandte die Art von Ask., Bik. und Sutschan ein, Graeser fand sie sehr selten bei Nikol., Chab. und Wlad. Das kleine & von Rad. stimmt mit deutschen Stücken der kleineren, lichteren Sommerform

v. Aestiva fast ganz überein.

Pericallia Syringaria L. und ab.? Parva Hedem. Hor. XVI S. 45. Von Maack im Juni am unteren Ussuri gefangen, Christoph fand Anfang Juli ein & bei Rad., am 29. Juni ein anderes bei Wlad., Dörries sandte ein Pärchen vom Sutschan, Graeser fand sie ziemlich häufig bei Chab., seltener bei Wlad. Diese Amur-Stücke kommen den europäischen fast gleich. Die von Hedemann nach einem & aus dem Chingan-Gebirge beschriebene Pericallia Parva möchte ich doch, so lange sie allein bleibt, nur für eine merkwürdige Aberration der Syringaria halten, zumal dem Autor dies auch nicht ausgeschlossen zu sein scheint.

Endropia Albonotaria Brem.; Iris X, Taf. I, Fig. 21. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Ussuri im Mai und Juni gefangen. Christoph fand sie Ende Mai bei Rad. und Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein; Graeser fand sie bei Wlad. häufig. Der weisse (lichte) Fleck im Aussentheil der Vdfl., nach dem Bremer diese Art benannte, ist häufig breit schwärzlich umrandet, nicht selten wird er ganz dunkel, wie bei dem abgebildeten & von Askold. Ich liess dasselbe besonders deshalb abbilden, weil die Bremer'sche Abbildung nicht gut ist, da ich unter vielen Stücken kein so wenig gezeichnetes erhielt. Aus Japan erhielt ich ein dunkles, sicher zu Albonotaria gehörendes 3 als "Eutrapela Rufescentaria" (Butl.?) zugesandt, während andere Japan-Albonotaria denen vom Amur ganz gleich kommen. Diese von Bremer zur Gattung Selenia gestellte Albonotaria, die ich in meinem Catalog zu Odontopera stellte, soll nach Snellen zur Gattung Endropia Gn. gehören.

Endr. Consociaria Christ. Neue Lep. Amur S. 36; Iris X, Taf. I, Fig. 22. Christoph fand diese der vorigen sehr nahe stehende Art mit ihr zusammen bei Rad. und Wlad.; Dörries sandte mir ein Pärchen von Ask. ein. Ich verweise auf Christophs Beschreibung, der sie besonders durch den Mangel des weisslichen (oder schwärzlichen) Fleckens im Aussentheil der Vdfl., sowie durch andere Merkmale von Albonotaria trennt. Auch lasse ich ein charakteristisches 3 von Askold abbilden. Aus Japan erhielt ich 6 Stücke dieser Consociaria, die meist dunkler als die vom Amur sind; einige

sind fast ganz braun.

Endr. Indictinaria Brem.; Versicoloraria Christ. Neue Lep. Amur S. 34; Snelleni Hedem. Hor. S. 46 und 261, Taf. X, Fig. 1. Von Schrenck bei "Dshai" am Amur, von Maack am unteren Ussuri Ende Juni gefunden. Bremer beschreibt diese Art nach sehr kleinen Stücken, seine Abbildung ist ganz unkenntlich, weshalb es sehr zu entschuldigen ist, dass Christoph und Hedemann sie beide noch einmal beschreiben. Letzterer konstatirt aber später die Identität seiner Snelleni mit den Bremer'schen Originalen von Indictinaria. Die mir in Anzahl vorliegenden Stücke ändern an Grösse und Färbung stark ab, letztere von lichtbraungrau bis (dunkel-) braun; Stücke von Rad. und dem Ussuri sind fast lichtgrau. Christoph fand Indictinaria im Juni bei Rad., Ende Mai und Ende Juli (in 2 Generationen) bei Wlad.;

Dörries sandte sie von Ask., Uss. und Sutschan ein, Graeser fand sie häufig bei Chab.

Endr. (?) Hedemanni Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 23. Dörries sandte mir ein & vom Bikin, 2 99 vom Suifun und 1 \( \text{dieser neuen Art vom Sutschan ein, die ich zu Ehren des Majors v. Hedemann, der soviel über Amur-Geometriden schrieb, benenne. Ich setze diese Art nur fraglich zu Endropia, da sie eine etwas verschiedene Flügelform und verschiedene Zeichnung von den vorigen Arten hat. Grösse 26-30 mm. Die Flügel sind bei den PP (das geflogene & ist fast ohne Fransen) an den Aussenrändern, besonders der Htfl., schwach gezackt, der Apex der Vdfl. ist nicht so spitz ansgezogen wie bei den beiden vorigen Arten. Die Palpen sind kürzer, dicht an die Stirn liegend, die Fühler des 3 sind ebenso stark gekämmt, der Hinterleib ist ebenso schlank und dünn wie bei Indictinaria. Die Flüget sind schmutzig lehmgelb, mit blassgrauen Pünktchen mehr oder minder dicht bestreut, die Vdfl. führen in der Mitte zwei dunkte Querlinien, die Htfl. eine dunkte Querlinie. Die beiden Querlinien der Vdfl. sind denen der Eugonia-Arten ganz ähnlich, sie stehen dicht bei einander, die erste macht unter dem Vorderrande einen stumpfen Winkel nach aussen, der bei dem einen ♀ nur sehr wenig hervortritt. Die äussere Querlinie verläuft ziemlich gerade, fast parallel mit der inneren, vom Vorder- nach dem Innenrande, sie setzt sich auf den Htfln. fort. Sie ist nach aussen schmal mattsilbergrau begrenzt, diese Begrenzung tritt auf der Unterseite weit breiter auf. Die Unterseite ist dunkler bestreut, die PP zeigen zwischen der dunklen Querlinie der Htfl. und dem Aussenrande noch eine feine dunklere Querlinie, die bei dem einen 9 nur schwach auftritt. Wahrscheinlich ist diese Endr. Hedemanni eine ziemlich abändernde Art, die aber mit keiner bekannten zu verwechseln ist. Die Abbildung des Q dieser lichtgelben Art ist besonders auf der rechten Seite viel zu dunkel geworden.

Odontopera Bidentata Cl. Christoph fand am 26. Juni ein ♀ bei Rad., Dörries sandte ein ♀ vom Uss. und eins vom Sutschan ein; alle 3 ♀♀ sind dunkler gran als gewöhnliche

deutsche Stücke. Graeser fand ein 3 bei Chab.

Odont. (?) Serrata Brem. (Orientalis Hedem. Hor. XVI S. 48.) Maack fand ein schlechtes Ψ am Ussuri. Christoph fing diese Art Anfang August bei Wlad.. Hedemann und Graeser fanden sie zur selben Zeit häufig bei Chab. Dörries sandte sie von Ask., Uss. und Suif., Jankowski von

Sid. ein. Hedemann und Graeser setzen diese von Bremer zu Ennomos gestellte Serrata zur Gattung Odontopera; mir scheint sie hier ebenso fraglich wie zu Angerona hin zu gehören. Nach der breiten Flügelform und den lang gekämmten Fühlern passt sie besser zu Angerona. Hedemann sagt, dass die Endropia Serrata Drury aus Nordamerika auch vielleicht zu Odontopera zu stellen sei, er schlägt in diesem Falle den Namen Orientalis für Serrata Brem. vor. Bevor die Geometriden nicht einen gründlichen systematischen Bearbeiter gefunden haben, dessen sie ebenso sehr wie die Noctuiden bedürfen, scheinen mir derartige Namenveränderungen nicht an der Zeit zu sein.

Odont. (?) Ochraceata Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 1. Dörries fand im Sutschan-Gebiet ein ziemlich abgeflogenes Pärchen (1890 ein ♀ und 1894 ein ♂) dieser neuen Art, von der Haberhauer im Inneren Koreas (bei Gensan) 1894 ein ganz frisches reines & fing. Da diese Art mit ockerbraunen Stücken der grösseren vorigen Art ziemliche Aehnlichkeit hat, so reihe ich sie bei derselben als eine mir gleichfalls recht fragliche Odontopera ein. Grösse 38-39 mm; Grundjurbe licht ockerbraun, die Vdfl. mit 3, die Htfl. mit 2 dunkleren Querlinien, von denen die äussere schwach gezackt ist. Die Flügel sind fein dunkel bestreut, so schwach, dass es kaum auffällt. Die unfern der Basis stehende, erste dunkle Querlinie der Vdfl. macht unter dem Vorderrande einen ziemlich starken, abgestumpften Zacken nach aussen. Dann folgt eine, etwa durch die Mitte des Flügels ziehende, breitere, recht verloschene dunkle Schattenlinie, darauf, etwa bei 3/4 der Flügellänge, die 3. scharfe, dunkle Querlinie. Diese ist in ihrer oberen Hälfte ziemlich stark nach aussen gebogen und hier theilweise schwach gezähnt (gezackt). Auf den Htfln. steht die erste dunkle Querlinie etwa bei 1/4 (oder 1/5) ibrer Länge, sie bildet (bei correct gespannten Stücken) die Fortsetzung der dunklen Schatten-Querlinie der Vdfl. Die 2. schärfere, fast überall kurz gezackte, dunklere Querlinie verläuft ziemlich parallel mit dem Aussenrande, etwas vor 2/3 der Flügellänge. Vor den gleichgefärbten Fransen steht eine dunklere, auf den Vdfln, fast in Strichelchen aufgelöste Limballinie. Die Unterseite ist etwas deutlicher dunkler bestreut mit 2 breiteren dunklen Querlinien, die basale Querlinie der Vdfl. fehlt hier ganz. Die Fühler des 3 sind etwas kürzer gekämmt als bei Odont. Serrata, die einzelnen Kammzähne stehen anscheinend etwas weniger dicht aneinander; die Fühler des 9 sind kurz

sägeförmig, wie bei Serrata. Die kurzen, die Stirn kaum etwas überragenden Palpen, die Beine und der Hinterleib sind den entsprechenden Theilen von Serrata ähnlich gebildet. Der Hinterleib scheint, auch im Verhältniss zur Grösse der Serrata (die durchschnittlich 50 mm beträgt), etwas schlanker zu sein. Ich habe (noch nachträglich) das reine 3 von Korea auf Taf. IV, Fig. 83 abbilden lassen.

? Himera Pennaria L. Nur Bremer sagt, dass Maack diese Art Anfang August am Kengka-See gefangen habe. Da keiner der späteren Sammler diese Art im Amurgebiet gefunden hat, so halte ich einen Irrthum Bremers für nicht ausgeschlossen.

Angerona Prunaria L. und ab. Sordiata Fuessl. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Ussuri im Juni und Juli gefunden. Christoph fand sie Ende Juni bei Rad., Dörries sandte die Stammform und die ab. Sordiata von Ask., dem Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie sehr gemein bei Nikol. und Pokr. in einer unansehnlichen kleinen Form, bei Chab. und Wlad. fand er die gewöhnliche Form mit der ab.

Sordiata. Auch in Japan kommt Ang. Prunaria vor.

Erebomorpha Consors Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II S. 52, Pl. XXXVII, Fig. 3; Iris X, Taf. II, Fig. 82. Dörries fand ein frisches & dieser ganz fremdartig aussehenden grossen Art im Sutschan-Gebiet. Butler beschreibt die Art aus Japan, woher ich auch ein & habe, das etwas dumkler als die Butler'sche Abbildung ist, während das Amur-& fast genan so breite weisse Zeichnungen wie die Abbildung hat. Wo die Gattung Erebomorpha Wlk. am besten einzureihen ist, weiss ich nicht. Walker setzt sie zu den Ennomiden, Butler sagt, sie sei "allied to Abraxas Compositata"; ich schiebe sie einstweilen vor Urapteryx ein. Ich gebe noch eine sehr gute Abbildung dieser merkwürdigen Art, da die Butler'sche den meisten Lesern nicht zugänglich sein dürfte. Da diese sehr auffallende japanische Art, die in Vorderindien 2 ähnliche, noch grössere Verwandte hat, im Amurgebiet gefunden wurde, so ist anzunehmen, dass noch manche bisher nur in Japan gefundene Arten das Amurgebiet bereichern werden.

Urapteryx Sambucaria L. var. Persica Mén. Von Maack am unteren Amur und Sungatscha im Juni und Juli gefunden, Dörries sandte ein 3 vom Uss. und ein Pärchen vom Sutschan ein; Rückbeil fand die Art bei Blag. Die mir vorliegenden 4 Amur-Stücke gehören alle zur kleinen weiss-

lichen v. Persica.

Urapt. Luteiceps Feld. & Rogenh. Novara Pl. CXXII. Fig. 2; ? Maculicaudaria Butl.? Graeser führt ein bei Rad. gefundenes, 43 mm grosses ♂ auf, Dörries sandte ein ♂ vom Sutschan-Gebiet, das 40 mm misst. Dies ♂ stimmt völlig mit grösseren (45—55 mm grossen) Japan-Stücken dieser Art überein, die ich als "Maculicaudaria" (Butl.?) erhielt Diese der Sambucaria v. Persica ähnliche Art ist noch weisser, hat kürzere Schwänze, 2 grössere Flecken vor denselben. schärfere gelbbraune Querbinden und tiefbraune Fransen; die männlichen Fühler sind lang gekämmt.

Urapt. Veneris Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878 S. 393, Ill. Typ. Lep. Het. III S. 29, Pl. XLVIII, Fig. 1. Dörries sandte mir ein ♂ dieser reizenden Art vom Suif. und ein ♀ vom Sutschan ein, die mit meinem vorliegenden Japan-Stück ganz übereinstimmen.

**Eurymene Dolabraria** L. Dörries sandte sie von Ask.. Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie einzeln bei Nikol., Chab. und Blag.

Heterolocha Laminaria HS.: Niphonica Butl. 1ll. Typ. Lep. Het. II, S. 46, Pl. XXXV Fig. 11. Christoph fand am 3. Juli ein gelbes & bei Wlad., das mit einigen Caucasus-Stücken dieser sehr abändernden Art fast ganz übereinstimmt. Dörrics sandte mir von Ask., Suif., Bikin und Sutschan eine grössere Anzahl von Stücken ein, die ähnlich wie die kaukasischen und persischen abändern. Graeser führt diese Art als die von Butler aus Japan beschriebene Niphonica auf. Die mir vorliegenden 4 & von Japan sind etwas grösser als die Amur-Stücke, sie haben alle gelbliche Flügel mit violettem Aussenrand. Da ich ebenso grosse und ebenso gefärbte Stücke aus Nordpersien besitze, wird Niphonica am besten als Synonym zu Laminaria gezogen.

Erosia Exornata Eversm.: Rapha Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878 S. 403, Ill. Typ. Lep. Het. II. Pl. LI, Fig. 5. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Uss. gefunden; Christoph fand sie Ende Juni bei Rad., Mitte Juli bei Wlad., Dörries sandte sie vom Uss., Suif. und Sutschan ein, Graeser fing sie Ende Juni bei Chab. Da Guenée diese Art in seine Gattung Erosia stellt. so lasse ich den von mir in meinem Catalog 1871 gegebenen Gattungsnamen Eversmannia einstweilen fallen. obwohl diese Exornata von den anderen Erosia-Arten so verschieden ist. dass sie später wohl davon getrennt werden dürfte. Erosa Rapha Butl. von Japan scheint sicher

nur als Synonym zu der von Eversmann von Kiachta beschriebenen Exornata zu gehören.

Eros. Erasaria Christ. Neue Lep. Amur S. 38; Iris X, Taf. I, Fig. 24. Christoph fand nur ein Stück am 9. Juli bei Rad. (Pompejefka), nach dem er diese Art beschreibt. Dörries sandte mir noch 3 Stücke von Baran. und dem Bik. ein, von denen das eine sich durch etwas dickere Fühler von den anderen unterscheidet und ein 3 zu sein scheint. Da das Christoph'sche Original fast ebenso dicke (borstenförmige) Fühler hat, dürfte es auch ein 3 sein. Die Hinterleiber sind bei allen 4 Stücken ziemlich gleich, spitz zulaufend, sie sehen wie die der ♀♀ aus, sind aber fast zu dünn dafür. Es ist bei manchen Arten sehr schwer zu entscheiden, welches Geschlecht man vor sich hat, zumal wenn nur ein oder wenige Stücke vorliegen. An Grösse ändern meine 4 Erasaria von 21—23 mm ab. Die Abbildung eines ♀ vom Bikin lässt die eigenthümliche Flügelform und Zeichnung dieser Art am besten erkennen.

Eros. Illotata Christ. l. c. S. 37. Christoph fand nur ein 3 am 9. Juli mit der vorigen Art zusammen; es steht dieser nahe, ist aber bedeutend kleiner (17 mm gross) und weniger dunkel gefärbt.

Hastina Subfalcaria Christ. Neue Lep. Amur S. 14; Iris X, Taf. I, Fig. 25; ? Caeruleolineata Moore Descr. Ind. Lep. Atkins. S. 260 (1887). Christoph fing am 29. (nicht 20.) Juli ein etwas geflogenes & dieser sonderbaren kleinen Art, das er als Acidalia Subfalcaria beschreibt und als Q ansieht. Das mir gehörende Original ist aber ein zweifelloses 3, nicht nur seiner borstenförmigen, sehr kurz bewimperten Fühler wegen, sondern auch wegen des aus ziemlich langen (anliegenden) weisslichen Haaren bestehenden Afterbüschels, der vom schlanken dunklen Hinterleib scharf absticht. Wenn Christoph ferner sagt, dass diese Art von allen übrigen Acidalien auffallend verschieden ist, so hat er insofern sehr recht, als es gar keine Acidalia ist, was er aus den mit 2 Spornpaaren versehenen Hinterschienen des 3 (das er freilich für ein 9 hielt) hätte erkennen können. Diese Subfalcaria steht der von Moore nach einem 2 von Darjeeling (Sikkim) beschriebenen Hastina Caeruleolineata (von der ich das Original besitze) so nahe, dass sie vielleicht damit zusammenfällt, nur sind die Aussenränder der Flügel des indischen pedeutend mehr ausgeschnitten. Dies kann vielleicht ein sexueller Unterschied sein, zumal das Amur-& etwas abgeflogen ist. Die dunkle schmutzigbraune Färbung ist bei beiden Stücken dieselbe, ebenso lassen sich bei dem Amur-& dieselben eigenthümlichen bläulichen Querlinien (Christoph nennt sie Querbinden, sie sind aber linienartig fein) erkennen wie beim indischen \(\varphi\). Moore stellt diese (mit einem achtsilbigen Namen belegte!) Art in die Gattung Hastina, die ich annehme und hier vorläufig einreihe. Die Abbildung dieser Art ist leider ganz dunkel gerathen, so dass nur die Flügelform, nicht aber die allerdings sehr delikaten Zeichnungen zu erkennen sind

Epione Apiciaria Schiff. Graeser führt ein & von Pokr. auf.

**Ep. Parallelaria** Schiff. Von Radde im Juni im Bur.-Geb., von Dörries am Uss. und Sutschan, von Graeser bei

Chab. gefunden.

Ep. Advenaria Hb. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Uss., von Christoph Anfang Juni bei Wlad., von Dörries auf Ask, und im Sutschan-Gebiet, von Graeser häufig bei Chab. und Pokr., seltener bei Wlad. gefunden; auch in Japan gemein.

**Ep. Exaridaria** Graes. Berl. ent. Zeit. 1890 S. 82. Graeser beschreibt diese, der vorigen nahe stehende Art nach

einem frischen 2 von Rad, aus Tancré's Sammlung.

Ep. (?) Emundata Christ. Neue Lep. Amur S. 40; Iris X, Taf. I, Fig. 26. Christoph fand am 25. Mai ein frisches & dieser neuen Art bei Rad., das in meiner Sammlung ist. Diese lichtgraue Art mit 2 feinen braunen Querlinien der Vdfl. weicht auch im Flügelschnitt von den anderen Epione-Arten so ab. dass sie später wohl in eine andere Gattung gesetzt werden muss. Die auf Tafel I. Fig. 26 gegebene

Abbildung ist sehr gut gerathen.

Scardamia Aurantiacaria Brem. Von Maack Mitte Juli am Ussuri entdeckt; Christoph fand am 2. August ein frisches & bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask.. Uss., Baran. und Sutschan ein, Hedemann und Graeser fanden sie Anfang August bei Chab. Ich stellte diese Art in meinem Catalog 1871 zu Epione, weil ich andere als von Lederer aufgeführte Gattungen möglichst vermeiden wollte. Nach Elwes soll diese Auranticaria die Scardamia aufstellt) aus "Inde centrale" und Ceylon sein. Das kann aber nicht der Fall sein, da bei Metellaria die Extrabasale sich auch auf den Htfln, fortsetzt, wie Guenée dies sagt und wie es bei

Moore Lepid. Ceylon Pl. 185 Fig. 2 abgebildet ist. Dahingegen ist Scard. Taprobanes Feld. & Rogenh. Novara Pl. 123 Fig. 2 ziemlich sicher als Synonym zu Aurantiacaria zu ziehen, mir scheint es aber fraglich, ob diese Traprobanes wirklich von Ceylon stammt.

Calcaritis Pallida Hedem. Hor. XVI S. 50, Taf. X, Fig. 3. Hedemann fing am 19. Juni ein & bei Semenow am Amur, nach welchem er diese neue Art beschreibt und die Gattung Calcaritis aufstellt, die am besten bei Venilia einzureihen ist.

Venilia Disparata Stgr. n. sp. Taf. II, Fig. 27. Dörries fand ein Pärchen dieser neuen Art bei Baran, und brachte eine kleine Anzahl frischer Stücke vom Sutschan mit; Herz fand am 30. Juli ein abgeflogenes 3 nördlich von Peking. Ueber die Stellung dieser von allen mir bekannten Geometriden recht verschiedenen Art war ich lange im Unklaren, jetzt glaube ich, dass sie trotz der verschiedenen Färbung und Zeichnung zur Gattung Venilia gehört. Alle Merkmale, die Lederer von dieser Gattung angiebt, passen ganz oder doch so ziemlich zu dieser Art, nur die Zeichnung ist sehr verschieden. Die Fühler, Palpen. Beine, Flügel und der Hinterleib sind denen der beiden bekannten Venilia-Arten (Macularia L. und Syriacata Gn.) ganz gleich oder doch sehr ähnlich. nur der Aussenrand der Vdff, scheint mir etwas weniger stark gebogen zu sein, dahingegen ist der Aussenrand der Htfl. (zwischen Rippen 4-6) ganz ähnlich schwach eingebogen. Grösse 24-28 mm, also etwas kleiner als die sehr gemeine Macularia. Flügel des 3 schmutzig rauchbraun mit einem grossen gelblichen Apical-Vorderrandsflecken der Valft.; Flügel des \( \rightarrow br\taunlich \tehmgetb \text{ mit schmaler dunkler (braunschwarzer)} \) Mittelbinde aller Flügel und rerloschener, rudimentärer Extrabasal-Binde der Vdfl. Die ganze Flügelfläche ist mit schwärzlichen Punkten und Querstrichelchen mehr oder minder bestreut. die besonders deutlich bei den lichteren 99 auftreten. Im Aussentheil stehen mehr oder weniger dunkle Fleckchen, die nur bei einem & eine vollständige Fleckenreihe auf allen Flügeln bilden, während sie bei einigen 99 fast gar nicht auftreten. Bei den (dunkleren) & & tritt der fast dreieckige, grosse lichtgelbe Apical-Vorderrandsflecken meist sehr grell hervor, nur bei dem kleinsten 3 von Baran. und bei dem von China ist er fast verdunkelt. Bei den 99 fällt die Färbung dieses Fleckens mit der der Grundfarbe zusammen, er wird aber durch einen dunklen Apical-Aussenrandsflecken, der oben

nach innen scharf begrenzt ist, etwas hervorgehoben. Die schmale dunkle, nach aussen meist 2 mal schwach gewellte Mittelbinde tritt beim helleren 2 viel schärfer hervor, sie ist auf den Vdfln. meist in der Mitte durch eine lichtere Querlinie getheilt, was auf den Htfln. nur bei 3 Stücken im vorderen Theil dieser Binde der Fall ist. Die dunkle Extrabasalbinde der Vdfl. macht unter dem Vorderrande (der bis zu derselben auch dunkel ist) einen Winkel nach aussen, sie läuft dann, öfters ganz rudimentär, fast gerade in den Innenrand aus. Das Basal- und meist auch das Mittelfeld sind bei den hellen 99 mehr oder minder verdunkelt. Bei den meisten Stücken lassen sich auf allen Flügeln dunklere Mittelmonde, oft nur sehr schwach, erkennen. Die bräunlichen Fransen sind meist an ihren Spitzen verdunkelt, bei den 33 sind sie öfters ganz dunkel, bei den  $\mathcal{S}$  sind sie an den Htfln. lichter gelblich. Die Unterseite ist bei beiden Geschlechtern gleich, ziemlich lebhaft gelb, schwärzlich punktirt und gestrichelt mit scharfer dunkler Mittelbinde und einzelnen dunklen Flecken vor dem Aussenrande, die bei einem & fast eine Binde bilden. Die Fransen sind hier stets dunkler, vor denselben ist der Aussenrand der Vdfl. zuweilen ziemlich stark verdunkelt. Die Mittelbinde ist meist etwas gelb durchsetzt, besonders stark auf den Htfln. des 3 von China. Bei Venilia Syriacata tritt eine ähnliche dunkle Querbinde auf der Unterseite auf, wenn auch hinter der Mitte, ebenso treten bei dieser Art dunkle Fleckchen vor dem Aussenrande auf, so dass die Unterseite der Venilia Disparata eine gewisse Aehnlichkeit mit der der Syriacata hat. Die Abbildung des ♀ ist zu dunkel gerathen, so dass die dunklen Zeichnungen nicht deutlich hervortreten.

Eilicrinia Nuptaria Brem. Von Radde im Mai im Bur.-Geb. gefunden; Christoph fand sie Anfang Juni bei Wlad., Graeser bei Chab., Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan in wenigen Stücken ein.

Macaria Notata L. Graeser fand sie Mitte Juni bei Nikol, gemein, die Stücke kommen den europäischen ganz gleich.

Mac. Graphata Hedem. Hor. XVI, S. 51, Taf. X, Fig. 4. Hedemann fing Anfang August 1 ₺ und 3 ♀♀ bei Chab., nach denen er diese Art beschreibt und dafür einen neuen Gattungsnamen — Semiothisa — giebt, ohne diese Gattung zu begründen. Nach 16 mir vom Amur-Gebiet vorliegenden Stücken dieser Graphata ist dieselbe eine richtige Macaria, die am besten bei Alternaria einzureihen ist. Christoph fand

Ende Juni 2 frische Stücke bei Rad., Dörries sandte diese Art vom Uss., Suif., Bik. und Sutschan ein, Graeser führt je ein 3 von Chab. und Blag. auf. Nur 2 meiner Stücke sind annähernd so gelblich wie Hedemann's Abbildung, die anderen haben die weissgraue, kaum gelb angeflogene Grundfarbe der Notata.

Mac. Alternaria Hb. Von Maack am unteren Uss. im Juni gefunden; Dörries sandte ein & vom Uss., Graeser fand sie bei Chab. und Nikol.

Mac. Signaria Hb. Graeser führt 2 Pärchen von Nikol. auf.

Mac. Intermaculata Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 28. Dörries sandte mir ein 3 von Ask. und 4 33 vom Sutschan dieser von allen anderen Macaria-Arten leicht zu trennenden neuen Art ein, die am besten bei Signaria einzuschalten ist. Grösse 21-23 mm, also etwas kleiner als Signaria; Flügelform wie bei solchen Stücken der Signaria, deren Htfl. kaum in eine Ecke ausgezogen sind. *Grundfarbe weisslich* (weissgrau) ziemlich dicht mit grauen Pünktchen und Strichelchen bedeckt, bei einem 3 so dicht, dass es weit dunkler als die anderen Stücke ist. Vdf. mit 4, Htfl. mit 3 dunklen Querlinien, zwischen den beiden äusseren steht auf allen Flügeln je eine dunklere (schwarzbraune) Fleckchen-Anhäufung, wie eine solche (aus grösseren Fleckchen bestehende) bei Signaria, Alternaria und Notata nur auf den Vdfln. vorhanden ist. Die erste dunkle Querlinie steht etwas vor 1/4 der Flügellänge, sie tritt ziemlich scharf hervor und macht im oberen Theil einen kleinen Winkel nach aussen. Die 2. Querlinie, etwas vor der Flügelmitte stehend, tritt sehr deutlich hervor, sie ist fast gerade (nur bei einem & schwach nach aussen gebogen) und setzt sich auf den Htfln. ebenso deutlich, hier als erste Querlinie, fort. Dann folgen im Aussentheil 2 dicht neben einander verlaufende, nicht überall scharfe Querlinien. Auf diesen Linien steht etwa in deren Mitte auf den Vdfin. der dunkle (schwärzliche) Flecken, der von den (überall) grauen Rippen und von einer lichteren weisslichen Querlinie in einzelne Fleckchen aufgelöst wird. Diese dunkle Flecken-Anhäufung ist nicht so auffallend wie bei den anderen (ähnlichen) Macaria-Arten, nach dem Vorderrande zu steht kein dunkler Fleck, sondern es sind hier nur die Querlinien punktartig verdunkelt. Auf den beiden äusseren Querlinien der Htfl. zwischen den Medianästen 1 und 3 (sowie auch oberhalb des letzteren) stehen ähnliche dunkle Fleckchen wie auf den Vdfln.

Vor den weissen, von den Rippen grau durchschnittenen Fransen steht eine dunklere Limballinie. Die weissliche, stark dunkel gesprenkelte Unterseite hat auf allen Flügeln 3 Querlinien, die zum Theil gelbbraun gefärbt sind; die Rippen und der ziemlich breite Vorderrand der Vdfl. sind ganz gelbbraun. Mac. Zimmermanni Graeser, die ich nur nach der Beschreibung kenne, scheint der Intermaculata nahe zu stehen, doch hat erstere auf den Vdfln. nur 3, auf den Htfln. nur 2 Querlinien (Streifen), die gelblich sein sollen. Hinter der äusseren Querlinie der Vdfl. soll eine sehr feine, reinweisse Querlinie stehen, was bei Intermaculata nicht der Fall ist, mit der Zimmermanni die schwärzlichen Flecken-Anhäufungen aller Flügel gemein hat. Nach der Abbildung des 3 ist diese Art gut zu erkennen.

Mac. Zimmermanni Graes. Berl. Ent. Zeit. 1888 S. 395. Graeser beschreibt diese Art nur nach einem 3, der von Zimmermann bei Blag. gefangen wurde. Leider konnte ich das Original vom Besitzer, Herrn Dieckmann, nicht zur Ansicht erhalten.

Mac, Proditaria Brem. Von Radde im Juni im Bur.-Geb. entdeckt, Christoph fand sie Ende Juni bei Rad., Graeser bei Chab., Dörries sandte sie von Ask., vom Uss., Suif. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Aus Japan erhielt ich diese Art in einem etwas dunkleren 3 als "Sinicariaeingesandt, Butler hat sie in den Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LII, Fig. 3 als Maligna abgebildet und als solche (früher) beschrieben; Bremer's Name ist aber viel älter.

Mac, Liturata Cl. Nur Graeser fand ein Pärchen bei Nikol.

Mac. (?) (Epimacaria) Nigronotaria Brem. Von Maack Mitte Juni oberhalb der Ema-Mündung entdeckt, von Wulfins am 7. August bei Port Mai gefangen. Christoph fand sie Mitte Juli bei Rad. und am 8. Juni (?) bei Wlad., Dörries sandte sie vom Uss., Suif., Bik. und Sutschan ein. Oberthür erhielt diese Art von Ask., Graeser fand sie Ende Juli bei Chab. häufig, bei Wlad. selten; aus Japan erhielt ich ziemlich verschiedene Stücke dieser Art, die auch im nördlichen China gefunden wurde. Oberthür setzt Nigronotaria zur Gattung Epione, da die & sehr lange, lang gekämmte Fühler haben, welche bei allen anderen Macaria-Arten borstenförmig, sehr kurz bewimpert sind; Nigronotaria kann deshalb kaum bei Macaria bleiben, sie passt aber fast noch weniger zu Epione und muss wohl eine neue Gattung bilden, die "Epimacaria" heissen könnte.

\*) Hybernia Leucophaearia Schiff. Christoph fand am 9. April bei Nikolskaja am Suifun 2 helle, scharf dunkel gezeichnete & &, wie solche ganz ähnlich in Europa vorkommen; Dörries sandte ein dunkles & vom Sutschan ein; ich erhielt diese Art auch aus Japan in Stücken, die mit den europäischen übereinstimmen.

Anisopteryx Aescularia Schiff. Graeser führt ein am

6. November bei Wlad. gefundenes frisches 3 auf.

Anis. Membranaria Christ. Neue Lep. Amur S. 41; Iris X, Taf. II, Fig. 29. Christoph beschreibt diese Art nach 3 von ihm, am 31. März und 7. April. bei Nikolskaja am Suifun gefundenen 33. von denen 2 in meiner Sammlung sind. Dörries sandte ein 3 von Ask. ein, 233 erhielt ich von Japan. Die Abbildung giebt diese zarte, schwach

gezeichnete Art sehr gut wieder.

Anis. (?) Bistriata Hedem. Hor. XVI S. 53, Taf. X. Fig. 5; ? Lozogramma Bela Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878 S. 406, Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LII, Fig. 5. Hedemann beschreibt diese Art nach 3, in der 2. Hälfte des October bei Wlad. gefundenen & &. Mir kommt diese Art. der Abbildung nach, als nicht zu Anisopteryx gehörend vor, denn abgesehen von der verschiedenen Flügelform (was schon der Autor bemerkt) haben die Anisopteryx-Arten keine geraden (ungezähnten) Querlinien der Flügel. Ich möchte diese mir in Natur unbekannte Bistriata eher für eine Eubolia halten: aus Japan erhielt ich 3 & &, die vielleicht zu dieser Art gehören, die wahrscheinlich von Butler als Lozogramma Bela beschrieben wurde, welcher Name dann die Priorität hätte.

(?) Phigalia Pedaria F. (Pilosaria Hb.) Dörries fand 1894 ein flügelloses ♀ im Sutschan-Gebiet, das wohl nur zu dieser Art gezogen werden kann, als deren östlichstes Vorkommen (mir) bisher der Ural bekannt war. Das ♀ ist etwas grösser und besonders dicker als die grössten mir vorliegenden deutschen ♀♀ von Ph. Pedaria, in Folge dessen sind wohl auch die Beine, besonders die Hinterschienen, etwas dicker; sonst stimmen alle Theile dieses Amur-♀ mit den entsprechenden der Pedaria-♀♀ überein. Hinsichtlich der Färbung ändern die deutschen ♀♀ ziemlich stark ab, so ist bei ihnen der

<sup>\*)</sup> Ploseria Pulverata Thubg., bei der ich in meinem Catalog 1871 auch "Amur" als Vaterland angab, lasse ich lieber fort, da keiner der neueren Sammler sie im Amurgebiet fand. Die Angabe Erschoffs in seinem Verzeichniss der russischen Lepidopteren bezieht sich vielleicht nur auf das nordöstlichste Asien.

Scheitel (des Kopfes) meist licht, weisslich oder grau, zuweilen ist er fast ganz schwarz wie bei dem Amur-\(^2\). Die Fühler des letzteren sind vorherrschend licht (weisslich), schmal und unregelmässig dunkel geringelt; bei einem deutschen \(^2\) sind sie noch lichter, während sie bei anderen vorherrschend dunkel sind. Ich glaubte erst, dies \(^2\) könne vielleicht zu der folgenden, auch im Sutschan-Gebiet gefundenen Art gehören, aber abgesehen davon, dass es mit den Ph. Pedaria-\(^2\) (fast) ganz übereinstimmt, vermuthe ich, dass Nyss. Lefuarius ein ganz anderes ungeflügeltes \(^2\), das vielleicht mehr mit dem von Chondr. Fiduciaria übereinstimmt, haben muss.

Nyssiodes (Biston) Lefuarius Ersch. Hor. VIII S. 317 (1871); Hedem. Hor. XVI S. 262, Taf. XIII, Fig. 13; Olgaria Oberth. Etud. V, S. 44, Pl. IV, Fig. 12; Eremia Maturaria Christ. Nene Lep. Amur S. 49. Erschoff beschreibt diese interessante Art zuerst nach & &, die südlich von Wladiwostok am Flusse "Léfou" gefangen wurden. Christoph fand diese Art in der 2. Hälfte des April bei Nikolsk am Suifun, wo die & & am Tage auf Grassteppen sehr schnell umherflogen; Graeser fing sie zu derselben Jahreszeit bei Wlad., wo sie einzeln und sehr schnell durch das kahle Gebüsch flogen; Dörries sandte einige & & vom Sutschan ein. Christoph beschreibt sie als Eremia (nicht Erenxa, wie Hedemann den schlecht von mir geschriebenen Namen las) Maturaria, sagt aber, dass für diese eigenthümliche Art eine besondere Gattung aufgestellt werden müsse. Freilich zu den sehr viel kleineren (1/4-1/6 so grossen), zarten Eremia-Arten passte sie gar nicht, aber auch nicht zu den viel dickleibigeren Biston-Arten. zu denen Erschoff sie stellte. Oberthür beschreibt sie als "Nyssiodes" Olgaria, welchen Gattungsnamen ich beibehalte, obwohl ich die Gattung nirgends beschrieben finde. Vielleicht ist der Name von Oberthür gegeben, der freilich (wie öfters) nichts darüber sagt, da er aber eine sehr gute Abbildung der Art giebt, mag auch die Gattung dadurch genügend gekennzeichnet werden. Hedemann bildet das Erschoff'sche Original ab, das danach etwas von meinen Stücken verschieden ist, besonders fehlt die bei allen meinen Stücken vorhandene weissliche Fleckenreihe im Aussentheil der Vdfl. Aus Japan erhielt ich ein mit meinen Amur-Stücken übereinstimmendes 3; das Q dieser Art wird sicher ungeflügelt sein.

Apocheima (?) Inglansiaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888. S. 396; Iris X, Taf. II. Fig. 30. Graeser fand am 15. Juni bei Chab. 2 Raupen dieser Art auf Inglans mandschurica. von denen er Mitte Mai des nächsten Jahres ein ③ erzog. Indem ich auf Graesers genauere Beschreibung verweise, vermuthe ich, dass diese Art kaum eine Apocheima sein dürfte, da die bekannte (von mir auch in Sardinien gefundene) kurze dicke, mit dornartigen Fortsätzen versehene Raupe der Apocheima Flabellaria (nur) auf niederen Pflanzen lebt. Ein von Dörries aus dem Sutschan-Gebiet erhaltenes ③ dieser Inglansiaria erinnert wohl au Flabellaria, hat aber weniger spitze Flügel und ganz andere Fühler. Die Fühler sind kaum so lang gekämmt wie die von Biston Hispidarius, während sie bei Flabellaria mit wohl 3—4 mal längeren, stark gefiederten Kammzähnen besetzt sind. Vor der Hand mag Inglansiaria, von der ich nach dem Sutschan-⑤ eine Abbildung habe machen lassen, bei Apocheima stehen bleiben.

Amphidasis Betularius L. und v. Cognatarius Gn. Phal. I, S. 208. Dörries sandte mir mit typischen deutschen Betularius völlig übereinstimmende Stücke von Ask. ein. Graeser fand sie häufig bei Chab.; er sandte mir 3 dieser Stücke ein, die ziemlich stark abweichen und die einen Namen verdienen, wenn sie konstant so vorkommen. Das eine Pärchen hat statt weisser Grundfärbung eine lichtgraue, ähnlich wie bei manchen Boarmien, das eine P, wohl eine Aberration, ist weisslich ohne alle schwärzliche Bestreuung, nur mit den dunklen Querzeichnungen versehen. Leider sagt Graeser nichts über das Aussehen seiner Amur-Betularius. Soeben finde ich, dass die beiden grauen Amur-Stücke (von Graeser) recht gut mit Amphid. Cognataria Guen. übereinstimmen, die der Autor nach einem kleinen ♀ aus Nordamerika beschrieb. Vielleicht kommt diese graue Form vorwiegend überall im Norden des Amurgebiets vor, ebenso in Nordamerika; sie kann aber wohl kaum als eine von Betularius verschiedene Art angesehen werden. Graeser schreibt mir jetzt, dass mit Ausnahme von 2 weissen \$\textsiz \Pi\$, die er von ",echten" auf Phellodendron gefundenen Raupen erzog, alle seine Betularius ähnlich grau gefärbt waren, sie waren auch durchschuittlich kleiner als europäische Stücke. Von welchem Baum er diese grauen Stücke erzog, theilt er mir nicht mit.

Jankowskia Athleta Oberth. Etud. IX, S. 25, Pl. II, Fig. 7. Oberthür stellt nach 2 von Jankowski aus Sidemi erhaltenen Arten die neue Gattung Jankowskia auf, die er äusserst kurz characterisirt; sie steht der Gattung Boarmia sehr nahe. Oberthür hätte weit eher Gelegenheit gehabt, nach anderen seiner neuen Amur-Arten neue Gattungen aufzu-

stellen, da solche gar nicht zu den Gattungen passen, zu denen er sie zieht. Auch ist es zu bedauern, dass er eine Gattung nach einem Mann benennt, der weiter kein Verdienst um die Entomologie hat, als dass er einige Jahre Schmetterlinge sammelte, zumal Oberthür schon 6-8 Arten "Jankowskii" benannte. Oberthür scheint von dieser und der nächsten Art nur & & gehabt zu haben, obwohl er das Geschlecht bei seinen Beschreibungen nicht angiebt, was ein Autor stets thun sollte. Christoph fand am 2. Juli ein kleines, sehr wenig gezeichnetes & bei Rad., das nur 39 mm misst, und das zuerst von ihm und von mir für ein etwas abänderndes ♀ von Boarmia Bituminaria Led. angesehen wurde. Dann sandte Dörries eine kleine Anzahl, zum Theil gezogener Stücke von Ask., Uss., Suif, und Sutschan ein, die zwischen 42-58 mm an Grösse abändern; Graeser führt Athleta von Chab. auf. Meine unter sich etwas abändernden Stücke sind ein wenig vom Oberthür'schen Bild verschieden; die 33 sind etwas tiefer dunkel, das eine (grösste) 9 hat im Aussentheil der Flügel grosse lichtgraue, etwas bräunlich angeflogene Streifflecken, die bei den andern viel dunkler und verloschener, beim kleinsten 9 aber nur als bräunlicher Anflug vorhanden sind. Die PP haben meist auffallend lange Legeröhren (bis 6 mm hervorragend), wie sie bei Boarmia, Nychiodes etc. selten und nur weit kürzer vorkommen. Dies scheint Jankowskia mit von Boarmia zu trennen, auch sind die beiden Arten etwas robuster gebaut; die stark gekämmten, in eine fadenförmige Spitze endenden männlichen Fühler kommen bei Boarmia-Arten fast ebenso vor.

Jankowsk. Tendinosaria Brem. Von Maack Ende Juni am unteren Ussuri entdeckt; Christoph fand am 9. Juli ein etwas abgeflogenes ③ bei Wlad., Dörries sandte diese Art vom Uss., Bik. und Sutschan ein; Graeser erzog 2 ♀♀ in Chab. Er stellt diese von Bremer als Amphidasis beschriebene Art zu Boarmia; da die ♀♀ aber auch theilweise ziemlich lang hervorragende Legeröhren haben, setze ich sie zu Jankowskia, falls diese Gattung später überhaupt beibehalten wird. Bremer's Bild ist nicht gut, es ist wohl nach einem etwas abgeflogenen ⑤ gemacht. Bei reinen Stücken sind der Basaltheil der Vdfl. und ein Costalflecken vor dem Apex (meist) bräunlich, doch ändert diese Art ziemlich ab. Ein ⑤ mit fast verloschenen schwarzen Querlinien und ein ♀, bei dem die änssere Querlinie der Vdfl. sich vor dem Vorderrande stark nach aussen biegt, sehen fast wie andere Arten aus;

das  $\mathbb{P}$  mag sogar vielleicht einer anderen Artangehören. Amphidas is Superans Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II, Pl. XXXV, Fig. 3 aus Japan, von der mir ein  $\mathbb{O}$  und  $\mathbb{Q}$  vorliegen, ist eine grössere Form dieser Tendinosaria; mein grösstes Japan- $\mathbb{P}$  misst 81, mein grösstes Amur- $\mathbb{P}$  63 mm, während mein Japan- $\mathbb{O}$  wenig grösser (55 mm gross) als die Amur- $\mathbb{O}$   $\mathbb{O}$ , aber bräunlicher gefärbt ist. Herz fand Tendinosaria nördlich von Peking in Stücken, die ebenso gross als die vom Amur, aber zeichnungsloser sind.

Jankowsk. Confusa Stgr.; Boarmia Superans Graes. Berl. ent. Zeit. 1892, S. 232. Herr Graeser schreibt mir, dass die von ihm 1. c. als Superans var. beschriebenen 14 3 5 von Koslofska am Ussuri von den Jank. Tendinosaria Brem. so verschieden seien, dass er sie unbedingt für eine davon verschiedene Art halte. Dann sind dieselben auch keine Varietät von Amph. Superans Butl. aus Japan, die, wie ich eben sagte, zu Tendinosaria zu ziehen ist. Herrn Graeser waren Superans Butl. aus Japan in Natur nicht bekannt, es lag ihm nur Butlers Abbildung vor, die entweder (besonders hinsichtlich der braunen Färbung) verfehlt (übertrieben) oder nach einer auffallenden Aberration gemacht ist. Ich schlage daher für die von Graeser beschriebene, mir unbekannte Amur-Art den Namen Confusa vor. Ich bemerke noch, dass alle bei mir in der Gattung Jankowskia aufgeführte Arten, wie bei Boarmia, ein flaches Grübchen an der Basis der Vdfl. auf deren Unterseite führen.

Jankowsk. Phantomaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1890, S. 83; Iris X, Taf. I, Fig. 31. Diese der vorigen nahe Art wurde von Graeser nach einem bei Rad. gefangenen 3 beschrieben. Indem ich auf Graeser's Beschreibung verweise, stelle ich Phantomaria vorläufig zu Jankowskia, die auch, wie Boarmia, auf der Unterseite der Vdfl. ein flaches Grübchen haben. Dörries brachte ein etwas geflogenes 3 dieser Art vom Sutschan mit, das 47 mm gross ist und bei dem die beiden Querlinien der Vdfl. nach dem Vorderrande zu ganz verloschen sind. Ich habe dasselbe auf Tafel I abbilden lassen.

Jankowsk. Thoracicaria Oberth. Etud. IX, S. 26, Pl. II, Fig. 8. Jankowski sandte mir ein 3 von Sidemi ein, das sicher zu dieser von Oberthür nach 4 Sidemi-Exemplaren beschriebenen Art gehört; Dörries brachte ein 3 vom Sutschan mit. Oberthür's Abbildung ist nicht sehr gut, die Zeichnungen treten schärfer auf; meine beiden 3 führen auf

der Unterseite eine durch alle Flügel vor deren Mitte ziehende dunkle Schattenbinde.

Hemerophila Emaria Brem. Von Maack Mitte Juni am Amur und Ussuri entdeckt; Dörries sandte sie vom Uss. und Suifun ein. Graeser fing im Juli 6 Stücke an der Lampe bei Chab.

Hemer. (?) Amphidasyaria Oberth. Etud. V, S. 46, Pl. IX, Fig. 6. Oberthür beschreibt diese Art nach einem am 18. April auf Ask. erzogenen ♀ als Boarmia Amphidasyaria. Dörries sandte mir ein anscheinend gezogenes ♂ aus Ask., sowie ein reines Pärchen vom Sutschan ein. Alle ♂ Stücke sind dunkler als das abgebildete ♀, mehr bräunlich gefärbt, die Vdfl. sind fast ganz dunkel, nur vor dem Aussenrand tritt eine verloschene, lichtere Binde auf. Den ziemlich stark gezackten Flügeln, besonders den Htfln. nach, passt diese Art nicht zu den Boarmien; ich setze sie fraglich zu Hemerophila. Ich würde Amphidasyaria zu Nychiodes gesetzt haben, aber die männlichen Fühler sind nicht so lang und dünn gekämmt wie bei den Arten dieser Gattung. Sie sind auch von denen der Hemerophila-Arten etwas verschieden, da die einzelnen Kammzähne dicker sind und fast bis zur

Spitze des Fühlers gehen.

Nychiodes Gigantaria Stgr. n. sp. Taf. I, Fig. 32. Von dieser riesigen Art sandte mir Dörries einige Stücke vom Suifun und Sutschan ein. Da die männlichen Fühler fast genau wie bei Nych. Lividaria und Amygdalaria gebildet, auch die Flügelränder ganz ähnlich, vielleicht noch etwas stärker, gezackt sind, so halte ich diese Art für eine echte Nychiodes. Grösse 62—73 mm; Grundfarbe bräuntichgrau, Vdft. mit 3, meist ganz rudimentären, unterbrochenen gezackten Querlinien und einer unvollständigen dunklen bleigrauen Querbinde vor dem dunkelbräuntichen Aussenrande. Auf den Htfln. tritt die letztere Binde meist vollständig auf, vor derselben stehen auf der stark dunket gesprenkelten Oberfläche zwei (zuweilen verloschene) dunkle Querlinien. Nur bei einem 3 sind die 3 unterbrochenen Querlinien der Vdfl. deutlich zu erkennen, sonst sind nur Theile derselben durch Punkte oder kleine Zäckchen angedeutet. Die eigenthümliche dunkle bleigraue Binde vor dem Aussenrande reicht nicht bis zum Vorderrand, bei geflogenen Stücken tritt sie nur am Innenrand als Halbbinde, dann fleckenartig auf. Vor den schmalen braungrauen Fransen stehen bei einigen Stücken schwarze Limbalmonde, die bei einem 9 in einer

Limballinie zusammenfliessen. Auf den stark schwarz gesprenkelten, braungrauen Htfln. verläuft meist bei ½ der Länge eine gerade, dicke, dunkle Querlinie, hinter der Mitte steht eine gezackte dunkle Querlinie; zwischen beiden bemerkt man zuweilen die Spuren eines Mittelpunkts. Bei einem ♀ fehlen beide Querlinien; die dunkle Binde tritt fast vollständig auf, nur im oberen Theile erlischt sie zuweilen. Die Unterseite aller Flügel ist schmutzig licht-braungrau, ohne alle Zeichnungen, nur mehr oder minder mit dunklen Strichelchen gesprenkelt. Zu verwechseln ist Nych. Gigantaria mit keiner anderen Art, es ist der grösste mir bekannte paläarktische Spanner. Ich habe auf Tafel I eins der kleinsten 🎖 abbilden lassen.

Synopsia Strictaria Led. Christoph fand Anfang Juli  $2 \circ \circ$  bei Wlad., die von den Lederer'schen Originalen,  $2 \circ \circ$ , nur durch das Geschlecht verschieden sind. Graeser fand diese Art im Juli bei Pokr. ziemlich häufig. Dörries fand  $1894 \circ \circ$  und  $1 \circ \circ$  im Sutschan-Gebiet.

Boarmia Castigataria Brem.; Iris X, Taf. II, Fig. 33. Suifunaria Christ.Neue Lep. Amur S. 42. Bremer beschreibt diese Art nach Stücken (oder nur einem 9?), die Maack Anfang August am Kengka-See fand als Macaria Castigataria. Er sagt "Form und Grösse gleich Signaria, Grundfarbe ebenso". Nur letzteres ist nach seinem Bilde richtig, das eine ganz andere Form wie Signaria hat, auch grösser ist. Dies Bild passt von allen Amur-Spannern nur auf kleine, zeichnungslose blasse Stücke derjenigen Art, die Christoph als Boarmia Suifunaria beschrieb; Graeser sandte mir solche bei Wlad. gefangene Stücke ein, die er als Macaria Castigataria aufgeführt hat. Aber nach allen Merkmalen, besonders auch nach dem kahlen Grübchen auf der Unterseite der Vdfl. des 3 ist Castigataria eine bei Occitanaria und Perversaria einzureihende Boarmia, nicht eine Synopsia, als welche Hedemann und Oberthür sie aufführen. Christoph fand diese Art vom 4.-16. Juni nicht selten bei Wlad.; Dörries sandte sie von Ask. und dem Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Die mir vorliegenden Stücke zeigen alle eine deutliche dicke, dunkle Querlinie (Binde) hinter der Basis der Vdfl., sowie hinter der ebenso dicken äusseren Querlinie noch eine an dieselbe stossende bindenartige Querlinie. Erstere fehlt beim Bremer'schen Bild ganz, letztere ist aber vorhanden, ebenso der dunkle Aussenrandsfleck unter dem Apex, in welchen diese letzte bindenartige Querlinie nach oben ausläuft. Vielleicht gehört das

zeichnungslosere blasse Bremer'sche Stück, da es im August gefunden wurde, einer 2. (Sommer-) Generation an, wie auch die blässeren von Graeser bei Wlad. gefundenen Stücke. Immerhin ist es nach dem Bremer'schen Bilde der Castigataria unbegreiflich, wie der Autor ihr "die Form der Macaria Signaria" zuertheilen und sie in die Gattung Macaria setzen konnte. Die meisten Stücke, die ich von Castigataria erhielt, haben eine ähnliche Grösse und ähnliche Zeichnungen wie das

auf Tafel II, Fig. 33 abgebildete & vom Sutschan.

Boarm. (?) Crassestrigata Christ. Neue Lep. Amur S. 43 (und ab.? Discreparata Graes. Berl. ent. Zeit. 1890, S. 82); Iris X, Taf. II, Fig. 34. Christoph beschreibt diese Art nach mehreren 33, die er Mitte Juni bei Wlad. fing. er stellt sie zu Boarm. Perversaria. Drei seiner in meiner Sammlung befindlichen Originale sindunter einander verschieden gefärbt; nur das eine ist "hellrothgrau reichlich mit braunen Atomen bestreut", wie der Autor die Färbung allein bezeichnet. Das 2. Stück ist hellaschgrau mit dunklen Binden, es stimmt genau mit der mir von Tancré ein esandten ab. Discreparata Graes. überein; das 3. Stück steht in der Färbung zwischen diesen beiden. Von 14 Stücken, die Dörries mir von Ask., Baran., Uss. und Sutschan einsandte, gehören nur 3 zu der bräunlichen Form, wie sie Christoph allein beschreibt, alle anderen gehören der grauen Form (ab. Discreparata) an, die also die häufigere zu sein scheint. Da Christoph selbst den von ihm geschriebenen Namenszettel "Crassestrigata" unter das grane Stück meiner Sammlung steckte, so scheint es fraglich, ob der Name Discreparata, den Graeser der grauen (Haupt-) Form gab, für diese als Aberrations-Bezeichnung bleiben darf, er muss vielleicht besser als Synonym zu Crassestrigata gezogen werden. Diese Art kann keine ächte Boarmia sein, da ihr das kahle Grübchen an der Unterseite der Vdfl. des & fehlt. Da sie aber eine stake Rollzunge hat, kann sie auch keine Synopsia sein, deshalb lasse ich sie einstweilen (als fraglich) bei Boarmia stehen. Ich habe das oben erwähnte 3. & der Christoph'schen Originale abbilden lassen.

Boarm. Bituminaria Led. Hedemann zog am 7. Juli ein  $\mathcal{P}$  aus einer am oberen Amur gefundenen Puppe; Graeser fand 3 Pärchen bei Pokr., ein  $\mathfrak{F}$  bei Wlad. Ich habe kein Amur-Stück dieser vom Altai beschriebenen Art, von der ich die Lederer schen Originale besitze; wie oben bemerkt, hielt ich zuerst das kleine abändernde  $\mathcal{P}$  der Jank. Athleta Oberth.

von Rad, für dieselbe.

? Boarm. Insolita Butl. Ill. Typ. Lep. Het. III, S. 34, Pl. XLIX, Fig. 5. Graeser führt diese Art nur mit den Worten "Chab. ein ♀" auf. Ob dies ♀ wirklich zu der von Butler aus Japan beschriebenen B. Insolita gehört, von der er das ♂ abbildet, wurde mir zu vergleichen keine Gelegenheit gegeben. Graeser schrieb mir später, er glaube wohl, dass er sich geirrt habe, könne aber das fragliche Stück jetzt bei Dieckmann nicht vergleichen.

Boarm. Cinctaria Schiff. und ab. Consimilaria Dup. Christoph fand am 17. Mai ein ziemlich dunkles 3 bei Rad., Dörries sandte mit typischen Cinctaria von Ask., die lichte Aberration Consimilaria ein, welche beide Formen Oberthür als zwei verschiedene Arten von Askold aufführt! Dörries sandte die lichtere Form auch vom Bik. und Sutschan, Graeser führt sie von Sid. auf; Hedemann fand Cinctaria, Anfang Juni,

häufig am oberen Amur.

Boarm. Sidemiata Stgr. n. sp.; Taf. II, Fig. 35. Jankowski sandte mir ein 3 dieser neuen Art von Sidemi ein, ausserdem liegen mir 4 andere 33, die Tancré von dort erhielt, vor; Dörries brachte ein 9 vom Sutschan mit. Diese Art steht keiner anderen paläarktischen Boarmia sehr nahe, sie dürfte noch am besten bei Gemmaria einzureihen sein, obwohl ihre Fühler von dieser wie den anderen Boarmia-Arten etwas verschieden sind. Die (männlichen) Fühler sind bei Sidemiata kürzer, kaum von halber Flügellänge, mit dünnerem Schaft und etwas längeren Kammzähnen, welche gegen das Ende hin plötzlich an Länge abnehmen und ein längeres, fadenförmiges Ende als bei Rhomboidaria haben. Grösse der & & 36—40, des ♀ 44 mm. Grundfarbe der Flügel licht bräunlichaschgrau mit sehr breitem, dunklerem, graubraunen Aussenrand, der nach innen von einer scharfen, schwach gezackten schwarzen Querlinie begrenzt wird; die Vdf. führen noch ein ähnlich gefärbtes kleines dunkleres Basalfeld, das nach aussen von einer scharfen, schwarzen Linie begrenzt wird. Am Vorderrand steht oberhalb des Endes der Mittelzelle ein schwarzes Fleckchen, vor dem sich bei einem 3 und dem 9 die Spuren einer verloschenen dunkleren, bräunlichen Schattenbinde, in dem lichteren Mittelfelde, bis zum Innenrande hin erkennen lassen. Die Flügelfläche ist überall mit feinen, schwärzlichen Pünktchen schwach bestreut. Der sehr breite, dunkle, bräunliche Vorderrand zeigt einige verloschene dunklere Flecken, sowie eine meist sehr rudimentäre gezackte, lichte Querlinie vor dem Aussenrande. Die den dunkleren Aussenrandstheil

nach innen begrenzende scharfe, schwach gezackte, schwarze Querlinie macht unter dem Vorderrande des Vdfls. meist einen ziemlich auffallenden Winkel nach aussen, sie verläuft dann fast gerade in den Innenrand; auf den Htfln. ist sie schwach S-förmig gebogen und, besonders beim  $\mathcal{Q}$ , ein wenig gezackt. Die Htfl. führen (meist) einen dunklen Mittelmond, durch den bei einigen Stücken eine sehr rudimentäre, dunkle Schattenlinie zieht. Vor den dunklen Fransen steht eine schwarze, zuweilen in Mondstrichelchen aufgelöste Limballinie. Auf der lichter gelbgrauen, sparsam schwarz gesprenkelten Unterseite tritt die schwarze äussere Querlinie auf allen Flügeln sehr scharf und ziemlich dick (breit) auf, 5 Stücke führen deutliche schwarze Mittelmonde. Zu verwechseln ist diese Sidemiata mit keiner anderen Art, sie ist besonders durch das in Kursivschrift Gedruckte leicht zu erkennen und von allen anderen Arten zu unterscheiden. Ein etwas geflogenes & dieser Boarm. Sidemiata, das fast ganz mit dem oben beschriebenen 3 übereinstimmt, wurde von Haberbauer im Innern Korea's (bei Gensan) gefangen. Die Abbildung meines & von Sidemi ist auf der linken Seite etwas zu dunkel ausgefallen; der rechte Vdfl. ist in der Mitte etwas abgerieben.

Boarmia Dissimilis Stgr. n. sp. Taf. II, Fig. 36. Dörries sandte mir 3 99 dieser neuen Art ein, das eine nicht ganz reine vom Suifun, ein anderes, anscheinend gezogenes, vom Bikin, das 3. geflogene vom Sutschan. Diese Dissimilis wird durch die ganz verschiedene Form der äusseren schwarzen Querlinie der Vdfl. von allen mir bekannten Boarmia-Arten sofort getrennt, sie ist vielleicht am besten vor der gleich grossen und in der Flügelform ganz ähnlichen Ilicaria H. G. einzuschieben; erst das 3 wird besser über die richtige Stellung Grösse 35-36 mm; Flügel hellgrau, entscheiden lassen. etwas dunkler bestreut, die Vdfl. mit 2 schwarzen Querlinien, einer extrabasalen und einer hinter der Mitte eigenthümlich gebogenen, die Htfl. mit einer gezackten Querlinie, etwa in der Mitte. Die durch die Bestreuung dunkelgrau erscheinende aschgraue Grundfarbe ist von der der anderen Boarmien besonders dadurch verschieden, dass sie ohne allen bräunlichen oder grünlichen Anflug ist. Die äussere, hinter der Mitte der Vdfl. stehende schwarze Querlinie macht in ihrer oberen Hälfte einen grossen, fast rechten (etwas abgerundeten) Winket nach aussen, dessen Ecke (Spitze) auf den 3. Medianast (Rippe 4) ausläuft, im unteren Theile macht sie vor dem Innenrande einen Bogen nach innen. Auch die erste (extrabasale), scharf auftretende schwarze Querlinie ist von der entsprechenden der anderen Boarmia-Arten ziemlich verschieden. Sie beginnt etwa bei 1/5 der Vorderrandslänge, macht sofort eine ziemlich starke Biegung nach aussen (die bei dem einen ? einen spitzen Winkel bildet) und verläuft dann schräg nach innen zu, dicht hinter der Basis am Innenrande endend. Am Ende der Mittelzelle steht ein sehr verloschener dunkler Querstrich (Mittelmond), vor der äusseren schwarzen Querlinie erkennt man die Spuren einer fast geraden durch den Flügel verlaufenden, verloschenen dunkleren Querlinie, die am Vorderrand mit einem deutlichen schwarzen Fleckstrich beginnt. Im Aussenrandstheil bemerkt man bei dem gezogenen 2 eine (die bekannte) schwach gezackte lichtere (weissliche) Querlinie vor dem Aussenrande. Vor den grauen, dunkler gefleckten Fransen stehen schwarze Limbalmonde, die auf den Htfln. zusammengeflossen sind. Die Htfl. zeigen sonst nur hinter ihrer Mitte eine schwach S-förmig gebogene, gezackte schwarze Querlinie. Auf der lichten, gelblich weissgrauen Unterseite treten deutlich grosse Mittelmonde sowie die äusseren Querlinien scharf hervor. Die eigenthümlich gebogene äussere Querlinie der Vdfl. tritt nur bei einem 9 ebenso auf der Unterseite auf, sie wird hier von einer dahinterstehenden, sehr rudimentären Querlinie berührt (durchkreuzt); bei einem anderen 9 tritt nur diese letztere, fast gerade verlaufende, schwach gezackte Querlinie deutlich auf, während die eigenthümlich gebogene Querlinie sehr schwach zu erkennen ist. Da das Bild der Boarm. Insolita Butl. ganz gewöhnliche dunkle Querlinien der Vdfl. zeigt, kann ich nicht annehmen, dass Graeser diese Dissimilis als Insolita aufführt. Aus der Abbildung des reinen Dissimilis-♀ vom Bikin sind die Zeichnungen dieser Art genau zu erkennen.

Boarm. Angulifera Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 396; Ill. Typ. Lep. Het. III, S. 33, Pl. XLIX, Fig. I. Dörries sandte mir 2 frische & vom Ussuri, die mir Leech als Angulifera Butl. bestimmte. Butlers sehr ungenügende Beschreibung und Abbildung passen so ziemlich, nur tritt bei meinen Amur-Stücken der "pale patch beyond the cell" auf den Vdfln. viel schärfer, fast weiss, hervor. Diese Art dürfte am besten bei der etwas grösseren Secundaria ein-

gereiht werden.

Boarm. Nooraria Brem. Von Maack Ende Juni am unteren Ussuri entdeckt. Mir liegt ein schlechtes 3 dieser Art, das Bremer (?) an Lederer sandte. aus des letzteren Sammlung vor, bei dem sich kaum noch die beiden so nahe aneinander liegenden dunklen Querlinien der Vdfl. (der Bremerschen Abbildung) erkennen lassen, welche diese Boarmia vor allen anderen auszeichnen. Keiner der späteren Sammler

scheint Nooraria wieder gefunden zu haben.

Boarm. Mandschuriaria Brem.; Dembowskiaria Oberth. Etud. V, S. 46, Pl. IX, Fig. 5 &; l. c. IX, S. 32, Pl. II, Fig. 11 9. Maack fand sie im Juni am unteren Ussuri, Radde fing sie im Bur.-Geb.; Christoph fand sie Ende Juni bei Rad., Dörries sandte sie von Ask., Suif. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein; Graeser fand 2 99 bei Wlad., das eine Ende August; Hedemann erhielt sie von Blag. Diese Art ändert sehr ab, so dass es nicht zu verwundern ist, wenn Oberthür nach einem am 2. September auf Ask. gefangenen, sehr kleinen & eine neue Art, Dembowskiaria, aufstellte. Wahrscheinlich hat diese Art 2 Generationen, von denen die 2. kleiner ist. Später bildet Oberthür ein 9 ab, das er fraglich zu seinem & von Dembowskiaria zieht; es stimmt ganz mit meinen gezogenen Mandschuriaria vom Suifun überein. Bremer's Bild zeigt auf den Vdfln, fast eine aus zusammengeflossenen Querlinien entstandene dunkle (schwarze) Mittelbinde, wie eine solche wirklich bei einem alten Stück der Lederer'schen Sammlung vorhanden ist. Bei einem grossen 9 von Ask. lassen sich 3 weit von einander abstehendeschwarze Mittel-Querlinien der Vdfl. erkennen, während ein Q von Rad. noch auffallender abändert. Es hat auf den weissen, kaum schwärzlich bestreuten Vdfln. 3 scharfe, schwarze Querlinien (sehr schmale Binden), von denen die erste, dicht hinter der Basis, weit von den beiden anderen, die dicht nebeneinander hinter der Mitte verlaufen, getrennt ist. Ausserdem ist der Aussenrand breit schwarz mit einem grösseren weissen Fleck in der Mitte. Abgesehen von dieser Aberration sehen stark schwarz gezeichnete Mandschuriaria fast wie eine verschiedene Art von solchen Stücken aus, die am wenigsten gezeichnet sind.

Boarm. Saturniaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 398; Iris X, Taf. II, Fig. 37. (? O cellata Leech?). Graeser beschreibt diese Art nach 2 bei Wlad. erzogenen ♀♀ und einem Pärchen aus Sidemi. Christoph fand am 1. Juli ein abgeflogenes δ bei Wlad., Dörries sandte einige Stücke vom Uss., Suif., Bik. und Sutschan ein. Diese auffallende, grosse, weisse, dunkel gefleckte Art ist mit keiner anderen zu verwechseln, sie wird durch die gute Abbildung vortrefflich illustrirt.

Leech schrieb unter einem Stück meiner Sammlung "Boarm. Ocellata Leech"; ich finde sie aber nirgends von ihm beschrieben. Graeser nennt die im Aussenrande (Saum) stehenden Flecken "holzbraun", bei meinen 5 vorliegenden Stücken sind sie, wie

die anderen Flecken, schmutzig rauchschwarz.

Boarm. Repandata L., ab. Destrigaria Haw. und ab. Conversaria Hb. Dörries sandte mir eine Anzahl Stücke von Ask., Suif. und Sutschan ein, die meist zur ab. Destrigaria gehören. Graeser fand Repandata häufig bei Blag. und Nikol., selten bei Pokr. und Wlad.; von Blag führt er ein Pärchen der ab. Conversaria auf. Ich vermuthe, dass die von Bremer aufgeführte Boarm. Rhomboidaria, die Radde im Bur.-Geb. und Dahurien, Maack am Uss. fing, Repandata gewesen sein wird, da diese im Amurgebiet weit verbreitet und häufig ist, während Boarm. Gemmaria (Rhomboidaria) von keinem anderen Sammler dort gefunden wurde.

? Boarm. Extinctaria Ev.? Herr Tancré sandte mir 2 fast gleiche & & von Rad. ein, die vielleicht zu der mir etwas unsicheren (unklaren) Extinctaria Ev. aus Ost-Sibirien zu ziehen sind. Ob diese nicht etwa nur eine Varietät oder Aberration der so stark abändernden Repandata ist, lässt sich vielleicht später nach einem sehr grossen Material feststellen. Graeser schrieb mir, dass er 2 Pärchen dieser Form bei

Pokr. fand.

Boarm. (?) Buettneri Hedem. Hor. XVI, S. 54, Taf. X, Fig. 11. Hedemann beschreibt diese Art nach 2 von ihm in der ersten Hälfte des Juli bei Blag. gefundenen 3 3. Ich reihe diese mir unbekannte, von allen anderen Boarmien ganz verschieden aussehende Art vorläufig hier ein. Dem Bilde nach könnte diese Buettneri eher einer anderen Gattung.

etwa Gnophos, angehören.

Boarm. Roboraria Schiff. und var. Amurensis Stgr. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack zwischen Noor und Ema im Juni und Juli gefunden. Dörries sandte diese Art in Anzahl von Ask., Uss., Suif., Bik. und Sutschan ein, Jankowski fand sie auf Sid.; da alle Stücke von den europäischen ziemlich verschieden, dunkler grau mit weit schürferen schwarzen Querlinien, sind, so verdienen sie wohl als var. Amurensis bezeichnet zu werden. Vielleicht sind nur die Stücke aus dem südöstlichen Amurgebiet von den europäischen verschieden; Graeser, der bei Chab. und Pokr. je ein  $\mathfrak P$  fand, führt sie als Roboraria auf. Das von Schrenck bei Kidsi gefundene  $\mathfrak S$ , das Ménétriés Schrck. S. 67 als fragliche Roboraria beschreibt,

und Taf. V. Fig. 10 abbildet, wurde von mir in meinem Catalog 1871 Menetriesi benannt und als fragliche Art aufgeführt. Heute glaube ich ganz sicher zu sein, dass dies ein aberrirendes (vielleicht etwas geflogenes) & von Roboraria war, das als Aberration keinen Namen verdient. Da Ménétriés' Beschreibung wie Abbildung auf keins meiner Amur-Roboraria passt, ich auch nicht weiss, ob Kidsi (wo es gefangen wurde) im eigentlichen Amurgebiet gelegen ist, so mag ich den Namen var. Menetriesi nicht für die Amur-Form von Roboraria anwenden. Nur eine meiner v. Amurensis timmt auf der Unterseite fast ganz mit dem Ménétriés schen Stück überein, besonders weil hier der dunkle (schwarze) Subapicalfleck der Vdfl. fast vollständig fehlt, der sonst bei meinen v. Amurensis meist gerade so stark wie bei Roboraria vorhanden ist. Auch die Roboraria vom Kentei sind zur var. Amurensis zu ziehen; ein stark aberrirendes 2 vom Kentei ist ganz licht, schmutzig weiss mit scharfen, schwarzen Querlinien.

Boarm. Consortaria Fab. und var. (ab.) Conferenda Butl. Ann. & Nat. Hist. Mag. 1878, S. 395; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. XLVIII, Fig. 8. Christoph fand Mitte Juni ziemlich typische Consortaria bei Wlad., ähnliche Stücke erhielt ich durch Dörries von Ask., Uss. und Bik.; von letzterer Lokalität, sowie vom Suif. und Sutschan sandte Dörries auch eine kleine Anzahl dunklerer Stücke ein, die mit Stücken aus Japan ziemlich übereinstimmen, welche mir (sicher) Conferenda Butl, zu sein scheinen. Diese Stücke zeichnen sich besonders durch eine schmale, bräunliche Querbinde hinter der äusseren Zackenlinie aller Flügel aus, auch ist die gezackte lichte Querlinie vor dem Aussenrande nach innen dunkler begrenzt. Solche Stücke sehen von lichten deutschen Consortaria recht verschieden aus; es finden sich aber Uebergänge zu dieser var. Conferenda. Da Dörries beide Formen vom Bikin sandte, scheint die eine dort als Aberration deranderen vorzukommen. Graeser führt Consortaria als häufig bei Pokr. auf, Hedemann fand sie nicht selten am oberen Amur.

Boarm. Amoenaria Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 38. Dörries sandte 3 & &, 2 vom Uss., 1 vom Sutschan ein; diese niedliche kleine Art steht der B. Maeoticaria Alph. von Süd-Russland und Kleinasien am nächsten, sie wird vielleicht am besten mit dieser bei Lichenaria eingereiht. Grösse 30—32 mm; Vdf. bräunlichgrau mit einer lichtgrauen Mittelbinde, die von 2 schwarzen Querlinien eingefasst wird und einen dunklen Mittelpunkt führt. Htfl. bräunlichgrau mit einer etwas

gebogenen, schwarzen Querlinie hinter dem schwarzen Mittelpunkt und dicken, schwarzen Limbal-Mondflecken, die auch auf den Vdfln. vorhanden sind. Auf den Vdfln. bildet die das dunkle Basalfeld begrenzende breite, schwarze Querlinie nur (2) ganz stumpfe Zacken auf der Subcostalis und Mediana. sonst verläuft sie ziemlich gerade; bei Maeoticaria macht sie in der Mitte einen scharfen Winkel nach aussen. Die äussere. das lichte Mittelfeld begrenzende Querlinie ist schwach S-förmig gebogen, sie macht unter dem Vorderrande einen ganz kurzen, spitzen Winkel nach aussen, der sehr verschieden von dem grossen Winkel ist, den die entsprechende Querlinie bei Maeoticaria macht. Die gezackte, weissliche Aussenrands-Querlinie tritt nur rudimentär im dunklen Aussentheil auf. Die bräunlichgrauen Htfl., die, wie die Vdfl., ganz fein dunkel bestreut sind, führen vor dem etwas dunkler bestreuten breiten Aussenrandstheil eine im oberen und mittleren Theil schwach nach aussen gebogene feine dunkle Querlinie. Vor den schmutziggelblichen Fransen mit dunkler Theilungslinie treten, besonders bei einem &, grosse, zusammengeflossene schwarze Limbalmondstriche auf. Die Unterseite aller Flügel ist graugelb, etwas dunkel bestreut, mit grossen dunklen Mittelpunkten und scharfen schwarzen Querlinien dahinter, die auf den Vdfln. am Vorderrande scharf fleckartig beginnen, aber hier nur bis etwas über die Mitte des Flügels hinabgehen. Die Fühler sind ebenso gekämmt wie bei Maeoticaria und der bekannten Lichenaria; die Beine scheinen etwas länger zu sein, besonders die ziemlich breiten Hinterschienen. Der Hinterleib ist ebenso schlank wie bei den beiden eben genannten Arten. Durch die ganz verschieden gebogenen beiden Querlinien der Vdfl., deren Mittelfeld bei Maeoticaria nicht heller ist, wird Amoenaria leicht von ihr getrennt. Die Abbildung des S giebt die zum Theil nicht scharfen Zeichnungen dieser Art genau wieder.

Boarm. Senex Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 396; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. XLIX, Fig. 3; Hedeemanni Christ. Neue Lep. Amur S. 47. Dörries sandte mir diese schöne grünliche Art in kleiner Anzahl von Ask., Suif. und Sutschan ein. Diese Art wurde zuerst von Butler als Senex von Japan beschrieben, die mir vorliegenden Japan-Stücke stimmen ganz mit denen vom Amur überein. Christoph beschrieb 2 Jahre später als Butler diese Art als Hedemanni nach einem von ihm im Juli im Chingan gefangenen 3 und nach Stücken meiner Sammlung von Askold; ich bedauere, dass sein Name dem so schlecht passenden Butler'schen weichen muss.

? Boarm. Elegans Oberth. Etud. X, S. 31, Pl. I, Fig. 4 (? Boarm. Senex Butl. ab.?) Oberthür beschreibt diese Art nach einem (?) von Jankowski auf Askold gefundenen ③. Diese mir unbekannte, etwas zweifelhafte Art steht hinsichtlich ihrer Zeichnung, ihrer Fühler u. s. w. der vorigen sehr nahe; sie hat aber keine grünliche Färbung, sondern "un mélange des couleurs blanchâtre, grise, brune, fauve et noire". Da ich aus Japan mit 3 Boarm. Senex-③⑤ ein ♀ erhielt, das fast keine Spur der grünlichen Färbung zeigt, so halte ich es für nicht ausgeschlossen, dass Elegans Oberth. nur eine (zufällige)

Farben-Aberration von Senex sein kann.

Boarm. Stipitaria Oberth. Etud. V, S. 45, Pl. IV, Fig. 6; ab. Piperataria Oberth. l. c. S. 46, Pl. IX, Fig. 13; Doerriesiaria Christ. Neue Lep. Amur S. 45. Oberthür beschreibt diese Art nach 4 im April auf Askold gezogenen Stücken als Stipitaria in seinem im December 1880 erschienenen V. Theil der Etudes. Christoph beschreibt die Art, auch nach gezogenen Askold-Stücken meiner Sammlung, als Doerriesiaria im III. Heft des Bulletin de Moscou 1880. Sollte dies Heft, was ich nicht glaube, vor December 1880 erschienen sein, so hat der Name Doerriesiaria Christ. die Priorität. Oberthür bildet noch ein aberrirendes & mit verloschenen Zeichnungen ab und giebt für dies den Namen Piperataria. Ich halte es für durchaus verkehrt, einzeln auftretende Aberrationen zu benennen, da dies die Nomenklatur unnöthigerweise viel zu sehr beschweren würde. Dörries erzog diese Art auf Askold und brachte 2 3 3 vom Sutschan mit; Graeser fand Mitte Mai 3 Stücke bei Wlad.

Boarm. Selenaria Hb. und var. Artemis Stgr. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack zwischen Noor und Ema im Juni und Juli gefunden; Christoph fand sie Ende Juni bei Radd., Anfang Juli bei Wlad.; Dörries sandte sie vom Uss., Suif. und Sutschan, Jankowski von Ask. und Sid. ein. Graeser fand sie bei Chab. und Wlad.; er erhielt sie auch von Blag. Die Amur-Selenaria sind meist bedeutend weisser als die europäischen Stücke, sie sind wenig dunkel bestäubt und sehen namentlich recht verschieden von den typischen dunklen v. Dianaria aus. Diese auch meist kleineren, weissen Amur-Selenaria können daher wohl als Lokalform einen besonderen Namen, var. Artemis, führen; nur zuweilen treten fast typische Selenaria im Amurgebiet als zufällige Aberrationen auf.

Boarm. Crepuscularia Hb. Von Schrenck häufig bei Marienskoi-Post im Juni, später im Juli bei "Sselgako", von Radde im Bur.-Geb., von Maack am Uss. im Juni und Juli gefunden. Christoph fing am 15. Juli ein ♀ bei Radd., Dörries sandte mehrere Stücke von Ask. und Sutschan ein, die mit typischen deutschen Crepuscularia fast ganz übereinstimmen. Graeser fand sie bei Chab., Prok. und Wlad.

Boarm. Biundularia Bkh., var. Lutamentaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 401 und var.? Incertaria Stgr. Taf. II, Fig. 80. Dörries sandte ein  $\mathfrak P$  von Ask. und  $\mathfrak P$  vom Sutschan ein, die, wie ein von Graeser als Crepuscularia erhaltenes  $\mathfrak P$  von Wlad., fast völlig mit deutschen und englischen Stücken der hellen Form von Biundularia übereinstimmen, ebenso ein  $\mathfrak P$  von Japan. Ob diese ganz ausserordentlich abändernde Biundularia (von ganz dunkelgrau, nur mit weisser Aussenrands - Querlinie bis weissgelb, schwarz gezeichnet) wirklich eine von Crepuscularia verschiedene Art ist (was sehr wahrscheinlich), und wie sich beide unterscheiden, darauf kann ich hier nicht genauer eingehen. Ich bemerke nur, dass bei allen meinen Biundularia- $\mathfrak P$  die Legeröhre mehr oder weniger, öfters sehr lang, aus dem Hinterleib hervorragt, während sie nur bei einem (schottischen)  $\mathfrak P$  meiner in Anzahl vorliegenden Crepuscularia ganz kurz hervortritt.

Die Boarm. Lutamentaria Graes., von der der Autor mir freundlichst 3 seiner Originale einsandte, liegt mir noch in weiteren 9 Stücken vom Amurgebiet vor. Von diesen fand Christoph ein 2 am 27. Juli bei Rad., ein Pärchen am 7. August bei Wlad., die anderen sandte Dörries vom Uss., Bik., Baran. und Sutschan ein. Ich kann diese Lutamentaria nur für eine durchschnittlich etwas kleinere, im weiblichen Geschlecht meist sehr wenig gezeichnete, gelbweisse Varietät der Biundularia ansehen. Die hellen englischen Biundularia, die mir der verstorbene Henry Doubleday in Anzahl einsandte (er hielt Crepuscularia und Biundularia bestimmt für zwei verschiedene, in England nebeneinander vorkommende Arten), haben dieselbe gelbweisse Grundfarbe und ebenso gelb und braun gemischte Zeichnungen wie die Lutamentaria- & S. Auch ragt bei den 7 mir vorliegenden Lutamentaria-♀♀ die Legeröhre, öfters sehr lang, hervor; nur bei einem der beiden Graeser'schen \$\pi\$ ist sie sehr kurz.

Einen grossen Gegensatz zu dieser kleinen gelbweissen var. Lutamentaria bilden 6 mir vorliegende grosse graue Stücke aus dem Amurgebiet, die ich als var.? In certaria kurz beschreiben will und von der ein typisches 3 auf Taf. II, Fig. 80 abgebildet ist. Ich bin zweifelhaft, ob es

eine Form der Biundularia, der Crepuscularia oder gar eine eigene Art sein mag. Christoph fand hiervon 2 33 Ende Mai bei Wlad., Dörries sandte mir 3 ô ô und 1 ♀ vom Bikin ein. Grösse 40-48 mm, also grösser als die nahen Formen. von denen meine grössten Biundularia-♀♀ nur bis 40 mm Alle v.? Incertaria sind licht, grauweiss, dunkel (schwärzlich) bestreut und gezeichnet, nur 2 sind vorwiegend bräunlich bestreut und gezeichnet. Die Zeichnungen sind dieselben wie bei grossen lichten Biundularia, nur tritt meist der schwärzliche Flecken hinter der Mitte der äusseren Querlinie der Vdfl. viel deutlicher hervor. An der gezackten, lichteren Querlinie vor dem Aussenrande stehen am und unter dem Vorderrande 2 dunklere Flecken, die besonders beim 9 sehr auffallen (bei diesem allein vorliegenden 9 ragt der Legestachel gar nicht hervor). Die erste, extrabasale Querlinie der Vdfl. ist meist ganz verloschen, sie tritt nur bei einem & vollständig und scharf auf. Da Christoph diese grossen Incertaria bei Wlad. volle 2 Monate früher fing als eben dort die kleineren var. Lutamentaria, so ist es nicht unmöglich, dass sie die erste Genneration im südlichen Amurgebiet von v. Lutamentaria sind, während im nördlichen Gebiet (bei Chab. etc.) vielleicht nur eine Generation (Ende Juni, Anfang Juli als v. Lutamentaria) vorkommt. Die beiden kleineren mir vorliegenden, den lichten deutschen Biundularia fast gleichen 99 von Wlad. und Ask. sind vielleicht hier als zufällige Aberrationen oder als Mittelstücke einer dieser beiden Formen anzusehen. Dass diese Incertaria eine grosse, lichte Form der Crepuscularia sei, halte ich für sehr unwahrscheinlich, eher kann man sie als eine eigene Art ansehen. Nur sehr genaue Beobachtungen über ein grosses Material aller dieser ähnlichen Formen können vielleicht später völlige Klarheit über sie schaffen.

Boarm. Consonaria Hb. Christoph fand Ende Mai ein dunkles & bei Wlad. und ein helles & bei Rad., wie solche ganz ähnlich oder ebenso in Deutschland vorkommen; sonst scheint Niemand diese Art im Amurgebiet gefunden zu haben.

Boarm. Luridata Bkh. (var. Obscurior Stgr.) Christoph fand am 17. Juni ein ♀ bei Rad., Dörries sandte je ein ♀ von Ask. und Suif., sowie 10 Stücke vom Sutschan ein, die fast alle bedeutend dunkler als deutsche Luridata sind, so dass die Amur-Form wohl als var. Obscurior einen Namen verdient. Graeser fand 2 ఄ ఄ bei Chab., über die er weiter nichts sagt.

Boarm. Glareosaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1889, S. 266. Dörries sandte mir diese, der vorigen nahe stehende Art in Anzahl vom Uss., Suif. und Sutschan ein; ich versandte sie zuerst als Luridulata in litt. Graeser fand bei Chab. und

Wlad. je ein 3.

Boarm. Punctularia Hb. (var. Ignobilis Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 397; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. XLIX, Fig. 6). Christoph fand am 21. Mai ein & bei Rad., am selben Datum, ein Jahr später, fand er bei Wlad. ein sehr kleines (20 mm grosses) &; Dörries sandte die Art von Ask., Suif. und Sutschan, Jankowski von Sidemi ein. Die meisten Amur-Stücke sind kleiner und etwas dunkler als deutsche Puuctularia; wir versandten sie als v. Nanaria in litt. Butler beschreibt diese Art nach Stücken aus Japan als Tephronia Ignobilis, er bildet ein grosses, ziemlich helles Stück ab, wie solche ähnlich in Europa vorkommen. Der einzige konstante Unterschied, den ich zwischen europäischen Punctularia und solchen vom Amur und Japan finde, ist der, dass bei letzteren auf den Vdfln., dicht hinter der äusseren schwarzen Querlinie eine schmale, bräunliche Binde auftritt; bei typischen Punctularia steht hier nur etwas verloschene bräunliche Färbung. Ob dies genügt, um den Namen Ignobilis als Lokalform beibehalten zu können, scheint mir fraglich zu sein. Graeser fand 3 Stücke dieser Art bei Wlad.

Graeser fand 3 Stücke dieser Art bei Wlad.

Gnophos Burmesteri Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 402; Iris X, Taf. II, Fig. 39. Graeser beschreibt diese Art nach einem Ende Juli bei Wlad. gefundenem 3. Dörries sandte mir ein frisches 3 ohne genaue Fundangabe (wohl vom Ussuri) ein, das als zeichnungsloseres, dunkles Stück ganz gut zu Burmesteri passt, auch ist es fast ebenso gross (40 mm). Ein anderes 42 mm grosses 3 sandte er vom Sutschan ein, bei diesem treten die Querlinien deutlich, wie Graeser solche beschreibt, auf den Flügeln hervor. Diese Art dürfte am besten hinter Respersaria Hb. einzureihen sein. Auf der Abbildung des 3 vom Sutschan treten die Querlinien dieser dunklen Art etwas weniger deutlich als beim Thier selbst hervor.

Gnoph. Perdita Butl.? Ein  $\mathcal{P}$ , das Christoph am 5. Juni bei Wlad. fand, wurde mir von Leech als Perdita Butl. bestimmt; ich kann nicht finden, wo Butler diese Art beschrieb. Es ist 34 mm gross, die Flügel sind dunkelgrau, gelblich gesprenkelt mit grossen dunklen Mittelpunkten, sonst fast zeichnungslos; man bemerkt nur Spuren der gezackten, dunklen äusseren Querlinie sowie der weisslichen Querlinie

vor dem Aussenrande. Ob ein etwas geflogenes, ein wenig grösseres und helleres  $\mathcal Q$  von Ask., das Dörries sandte, zu dieser fraglichen Perdita als dieselbe Art gehört, scheint mir zweifelhaft. Die dunklen Mittelpunkte sind bei diesem  $\mathcal Q$  ganz schwach licht gekernt; doch stehen auch beim  $\mathcal Q$  von Wlad. einige lichtere Schuppen in der Mitte. Jedenfalls lässt sich nach einzelnen Stücken (zumal  $\mathcal Q$ ) in dieser sehr schwierigen Gattung nichts Sicheres feststellen. Diese Perdita? ist wohl am besten bei Pullata var. Nubilata Fuchs einzureihen.

Gnoph. Creperaria Ersch. Hor. XII, S. 337; Hedem. Hor. XVI, S. 263. Pl. XIII, Fig. 3. Erschoff beschreibt diese Art nach Stücken von Irkutsk; Hedemann, der eine Abbildung derselben giebt, scheint sie im Amurgebiet gefunden zu haben, sagt aber nicht wo. Graeser fand am 12. Juni ein frisches ♂ an einen Felsen bei Pokr. Diese mir unbekannte Art scheint am besten bei Variegata eingereiht zu werden. Ob ein dunkles ♀ von Baran., bei dem der mittlere Theil der Vdfl. nur etwas lichter bestreut ist (eine eigentliche, lichte, ockergelbe Mittelbinde beider Flügel fehlt durchaus), als Aberration zu Creperaria gezogen werden kann, scheint mir fraglich, in der Grösse (35 mm) stimmt es mit der der Abbildung überein.

\*) Gnoph. Agnitaria Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 40. Dörries sandte ein Ψ von Ask. ein, das sicher einer anderen Art wie der vorigen angehört. Es ist 30 mm gross, auf der Oberseite der Flügel dunkel, stark schmutziggelb bestreut mit dunklen, licht gekernten Mittelfleckchen und gezackter Querlinie dahinter; es ähnelt hier dem bei voriger Art erwähnten Ψ von Baran. Auf der Unterseite ist es ganz verschieden, die graue Basalhälfte aller Flügel (mit kaum erkennbaren, dunklen Mittelpunkten) wird durch eine schmale, dunklere Binde begrenzt, welcher nach aussen eine ganz lichte, gelblichweisse Binde folgt. Diese schmale lichte Binde verliert sich ganz allmählig in den stark licht gesprenkelten Aussentheil. Die Fransen sind auf der Unterseite lichtgetblich, an den Spitzen dunkler, auf den Vaffn. sind sie matt dunkler gescheckt. So misslich es ist, Arten nach einem Stück zu beschreiben.

<sup>\*)</sup> Bremer führt Dasydia Operaria Hb. als von Radde an der Nordseite des Baikal-Sees und im Bur.-Geb. gefunden an. Es ist mir sehr unwahrscheinlich, dass diese, bisher nur in den österreichischen Alpen und im Riesengebirge gefundene Art im Amurgebiet vorkommen sollte: ich vermuthe, dass hier irgend eine Verwechselung vorgekommen ist.

so glaube ich doch, dass diese Agnitaria nach der auffallenden Unterseite leicht erkannt wird. Die Abbildung zeigt, dass das Stück nicht ganz rein ist; vor der Mitte des Htfls. ist es etwas abgerieben, wodurch der lichte Fleck entstanden ist.

Fidonia Fasciolaria Rott. Von Hedemann bei Blag. von Ende Juni bis Mitte Juli selten gefunden; auch Graeser erhielt sie von dort. Herz 'fand sie Mitte August nördlich von Peking in Stücken, die mit dunklen europäischen ganz übereinstimmen. Die von Hedemann an der Schilka, Ende Mai, einzeln gefangene Fid. Carbonaria Cl. dürfte wohl auch in dem nur etwas weiter östlich gelegenen eigentlichen Amurgebiet vorkommen.

Ematurga Atomaria L. Von Maack an den nördlichen Zuflüssen des Amur, von Radde im Bur.-Geb. gefangen. Christoph fand sie Ende Mai bei Rad., Graeser fand sie im

Juli bei Nikol. sehr gemein, bei Pokr. etwas seltener.

Bupalus Piniarius L. var. (?) Vestalis Stgr. Taf. II. Fig. 41. Graeser führt in der Berl. ent. Zeit. 1890, S. 84 ein bei Rad. gefangenes, sehr verschiedenes & dieser in Europa so gemeinen Art auf, er beschreibt es kurz als vermuthliche auffallende Aberration. Nach seiner Beschreibung stimmt dies Amur-3 mit 4 mir vorliegenden 33 aus Japan überein; ich bezeichne diese grosse, weisse Form als var. Vestalis, sie ist so auffallend, dass sie eventuell als eine von Piniarius verschiedene Art angesehen werden kann. Grösse 34-36 mm, also auffallend grösser, anscheinend auch breitflügetiger als Piniarius. Dass die Grundfarbe aller Flügel weiss ist, ist kaum so wichtig, als dass die weisse Färbung die dunkle bei Piniarius theilweise ganz verdrängt, so besonders hinter der Mittelzette der Vdfl. Hier geht sie weit über dieselbe hinaus, am Ende der Mittelzette steht ein grosser. dunkter Halbmond (Fleckstreifen). Der schwarze Aussenrand verbreitet sich nur wenig nach dem Apex zu. wo er mit dem schmalen, dunklen, mehr oder minder bräunlich gesprenkelten Vorderrand zusammenfliesst. Die Rippen sind dunkel, besonders nach der Basis zu sind dunkle Schüppehen auf die weisse Grundfarbe gestreut. Die weissen Htfl. haben einen breiteren. schwärzlichen Vorderrand als die Vdfl., aber einen schmäleren. weisslich durchsetzten, dunklen Aussenrand; sie führen einen verloschenen dunklen Mittelmond, die dunklen Querbinden der Unterseite scheinen matt durch. Die *Unterseite* dieser v. Vestalis ist auch wesentlich von der des Piniarius verschieden; auf den Vdfln, ist sie weiss mit stark schwarz

und gelb gesprenkeltem Vorder- und Aussenrande, letzterer ist nach innen etwas dunkler beschattet. Der Mittelmond und die Rippen sind, wie auf der Oberseite, dunkel. Die Unterseite der Htfl. ist weiss, schmutziggelb angeflogen, überall stark schwarz gesprenkelt, nur in der Längsmitte (Mittelzelle und Fortsetzung dahinter) bleibt ein breiter weisser Streifen stehen. Dieser wird am Ende der Mittelzelle und zwischen dieser und dem Aussenrande durch je eine schmale braunschwarze Querbinde durchbrochen. Die erste dieser Querbinden ist bei einem 3 ziemlich rudimentär, bei einem anderen tritt sie nur als breiter, dunkler Mittelmond auf. Zu diesen auffallenden Verschiedenheiten kommt noch, dass die var. Vestalis entschieden länger gekämmte Fühler hat, der Fühlerschaft wie die einzelnen Kammglieder scheinen auch dünner zu sein. Man kann diese Vestalis daher vielleicht ebenso gut als eine von Piniarius verschiedene Art ansehen; die gute Abbildung eines & von Japan zeigt den grossen Unterschied von Piniarius. Das mir, nach dieser Beschreibung gütigst eingesandte Amur- 3 dieser var. Vestalis stimmt im wesentlichen ganz mit den Japan-Stücken überein; es ist 33 mm gross und hat auf der Unterseite der Htfl., die etwas weniger dicht bestreut und gelblicher ist, 2 vollständige Querbinden.

Thamnonoma (Halia) Wauaria L. Dörries sandte mir ein fast typisches, dunkelgraues 3 vom Sutschan und ein etwas abänderndes, lichtgraues 2 vom Uss. ein. Hedemann erwähnt ein am 18. August bei Blag. gefangenes, gelbgraues 2, das im Uebrigen mit europäischen Stücken übereinstimmt. Graeser führt in der Berl. ent. Zeit. 1892, S. 232 ein 3 von Pokr. auf und giebt die Verschiedenheiten desselben von seinen europäischen Stücken an. Die europäischen Stücke ändern aber sowohl in ihrer Färbung wie auch in ihren Zeichnungen so stark ab, dass ich die folgende Art, Costimaculata Graes., zuerst für eine (blasse) Varietät der Wauaria ansah. So glaube ich jetzt, dass Halituaria Gn. vom Altai wahrscheinlich, Packardaria Möschl. von Labrador aber bestimmt nur Lokalformen von Wauaria sind. Von beiden Formen befinden

sich die Originale jetzt in meiner Sammlung.

Da der Gattungsname Halia, den Duponchel 1829 gab, bereits 1826 an eine Mollusken-Gattung vergeben wurde, so muss der von Lederer gegebene Name Thamnonoma für diese Geometriden-Gattung angewandt werden.

Thamn. Costimaculata Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 403. Graeser fing 5 Pärchen bei Pokr., nach denen er

diese Art l. c. beschreibt. Er sandte mir ein Pärchen zur Ansicht ein, von dem er die Güte hatte, mir das 9 zu überlassen. Ich glaubte zuerst, dass dies eine lichte Form der Th. Wauaria, vielleicht deren 2. Generation, sei. Graeser schrieb mir aber, dass er eine solche, wegen des sehr kurzen Sommers in Pokrofka, für ganz ausgeschlossen halte; er glaube bestimmt, dass Costimaculata eine von Wauaria verschiedene Art sei. Ich verglich das mir vorliegende 9 noch einmal genau mit allen meinen, unter sich stark abändernden Wauaria von sehr verschiedenen Fundorten. Während ich die meisten der von Graeser angegebenen Unterschiede nicht stichhaltig finde, sind es besonders zwei Unterschiede, die mich veranlassen, in Costimaculata eine von Wauaria (wahrscheinlich) verschiedene Art zu sehen. Der eine ist die auffallend gelbe (wenn auch nicht goldgelbe) Unterseite des ganzen Thieres, der andere ist eine auf der Unterseite der Htfl. dicht hinter dem (feinen) Mittelpunkt stehende breite, scharf gelbbraune Querlinie. Wenn eine solche, weit dunklere Querlinie bei Wauaria vorhanden ist, so steht sie stets weiter hinter dem Mittelpunkt, sie tritt auch nie so scharf auf. Die Färbung der Oberseite der Costimaculata ist auch etwas lichter als bei meinen lichtesten Wauaria, ich kann sie aber durchaus nicht "ein helles, gesättigtes etc. Lehmgelb" nennen, sondern für meine Augen ist sie licht gelbgrau.

Thamn. Brunneata Thnb. Von Graeser bei Nikol. und Pokr. vereinzelt gefunden. Dörries brachte ein ♀ vom Sutschan mit, das weit heller als europäische, schmutziggelb statt brann ist, es kommt in der Färbung einem Altai-♂

sehr nahe.

Thamn. Saburraria Ev. Hedemann fand sie vom 12. Juni bis 7. Juli vereinzelt an verschiedenen Stellen des Amur. Mir ist diese von Eversmann nach Stücken von Irkutsk beschriebene Art in natura unbekannt, sie soll wie die vorige gebaut sein, ihre Färbung ist aschgrau, bräunlich gemischt mit 2 braunen Querlinien und schwarzen Mittelpunkten.

Diastictis Artesiaria Fab. Hedemann fand am 30. Juni ein 2 bei Blag., von wo auch Graeser einen am 9. August

gefangenen 3 erhielt.

Phasiane Petraria Hb. Von Radde im Mai im Bur.-Geb., von Maack im Juni am unteren Ussuri gefangen; Christoph fand am 11. Mai ein frisches & bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Bik. und Sutschan, Graeser führt sie von Chab. und Wlad. als sehr gemein auf. Die Amur-Stücke

sind den europäischen gleich, während 2 mir vorliegende Stücke aus Japan nicht die dunkle Schattenbinde an der

äusseren lichten Querlinie der Vdfl. zeigen.

Phas. Boarmiata Graes. Berl. ent. Zeit. 1892, S. 232. Ich verweise auf die Beschreibung dieser mir unbekannten, von allen Phasiane ganz abweichenden Art, die in einem frischen 3 bei Rad. gefunden wurde.

Phas. Clathrata L. Von Radde im Mai und Juli im Bur.-Geb., von Maack an der Sungatscha gefunden. Christoph fing sie Ende Mai bei Rad., Anfang Juni bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Uss. und dem Sutschan ein, Graeser fand sie an allen von ihm besuchten Plätzen mehr oder weniger

häufig.

Ephoria Stgr. nov. gen. Arenosa Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II, S. 46, Pl. XXXV, Fig. 1. Christoph fand am 23. Juni ein 9 bei Rad., Dörries sandte ein 3 vom Bik., ein Pärchen vom Suif. und 7 Stücke vom Sutschan ein, Hedemann fand ein & im Chingan-Gebirge, Graeser ein P bei Chab. und Anfang Juni ein 3 bei Wlad. Butler beschreibt diese Art nach Japan-Stücken, er bildet anscheinend ein ♀ ab; mir liegt ein & von Japan vor, das mit Amur-Stücken ganz übereinstimmt. Hedemann giebt in den Hor. XVI, S. 49 an, dass nach Butler in den Ann. & Mag. Nat. Hist. 1879, S. 370 (was ich nicht nachsehen kann) diese "Epione Arenosa" das 3 zu Ep. Leda Butl., und letztere nur eine Varietät der Ep. Strenoides Butl. sein solle. Ein Blick auf die oben citirte Butler'sche Tafel genügt, um diese Ansicht sehr unwahrscheinlich (oder unmöglich) zu finden; diese 3 Arten gehören wahrscheinlich 3 verschiedenen Gattungen an, keine ist eine Epione Dup. Ich stelle für die Arenosa aus dem Amurgebiet die Gattung Ephoria auf, die ich folgendermassen kurz characterisire. Mittelgrosse Art mit nicht breiten Flügeln, deren glatte Aussenränder segmentförmig gebogen sind. Färbung schmutzig braungelb mit schwarzen Zeichnungen, die auf den Vdfln. aus 2 X-artig verbundenen Querlinien mit einer Gabelung der äusseren (nach dem Innenrande zu) und einem damit zusammengeflossenen breiten Aussenrandsflecken bestehen; in letzterem steht vor dem Apex ein weisser Fleck. Htfl. mit-2 schwarzen Querlinien und einem schwarzen Apicalflecken. Fühler des & sehr kurz kammförmig (gekämmt), eigentlich nur lang sägeförmig, die des 2 borsten- (faden-) förmig. Palpen schmal, nach unten behaart mit deutlich hervortretenden dünnerem Endgliede, die Stirn ziemlich weit überragend.

Beine kürzer und dicker als bei Epione, Hinterschienen mit 2 Paar kurzer Spornen. Ich weiss nicht, wo diese Gattung am besten einzureihen ist; da Herr P. C. T. Snellen mir schrieb, dass sie wohl am besten noch zu Phasiane und

Eubolia passe, stelle ich sie hierher.

Eubolia Arenacearia Hb. und var. (ab.) Flavidaria Ev. Hedemann fand Ende Juni am Amur graue Stücke dieser Art, die mit Hübner's Abbildung fast übereinstimmen; ein gelbes Stück (v. Flavidaria) wurde am 26. Juli bei Blag. gefunden, Dörries sandte mir ein solches vom Uss. Diese gelben Stücke sollen die 2. Generation der grauen sein (welche Hübner zuerst abbildete), sie sind nach Erschoff Fedtschenko, S. 67, Taf. IV, Fig. 68 die Flavidaria Ev. Herz sandte mir eine kleine Anzahl nördlich von Peking gefangener Arenacearia ein, von denen die im Juni gefangenen gelbgrau, die im August gefangenen gelb sind, so dass alle Stücke der 2. Generation

wohl meist (stets?) gelb sind.

Eubol. Semilutata Led.; ? Numeria Pruinosaria Brem.; Chaerodes Dictynna Butl. Ill. Typ. Lep. Het. III, S. 45, Pl. XXXV, Fig. 7; ? An isodes Hadassa Butl. Christoph fand eine kleine Anzahl dieser sehr abändernden Art im Mai bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan ein, Hedemann fand sie Ende Juli in ziemlich abgeflogenen Stücken bei Ekaterina-Nikolsk, am östlichen Ausläufer des Chingan-Gebirges. Die beiden Originale der Semilutata Led. vom Altai sind in meiner Sammlung, sie sind grau mit dunkleren Querstreifen, wie sie so nur annähernd in einzelnen Stücken im Amurgebiet vorkommen. Die meist etwas grösseren Amur-Semilutata sind vorherrschend bräunlich, rostbraun, einige auch schmutzig lehmgelb mit bräunlichen Querlinien. Bremers Bild von Numeria Pruinosaria, die Maack im Juni am Ussuri fand, passt von allen mir bekannten Amur-Arten nur, und zwar ganz leidlich, zu einzelnen braunen Stücken (Aberrationen) der Semilutata, weshalb ich glaube, dass er diese Art vor sich hatte, da kein neuerer Sammler eine sonst zu Pruinosaria passendere Art im Amurgebiet fand. Graeser führt ein & der Pruinosaria von Blag, auf, das ich leider nicht zur Ansicht vom Besitzer (Herrn Dieckmann) eingesandt erhielt. Ich hatte früher abändernde Num. Pulveraria vom Amur als Pruinosaria stecken, zu denen aber Bremer's Beschreibung und Abbildung nicht passen. Chaerodes Dictynna Butl. von Japan ist fast zweifellos eine braune Form der Semilutata; ich erhielt 5 Stücke aus Japan, die gewissen Amur-Stücken fast ganz gleichkommen. Ein graues 9 aus Japan, das mir als Anisodes Adassa gesandt wurde, kann auch nur zu Semilutata gehören. Sollte Pruinosaria Brem. bestimmt Semilutata Led. sein, woran ich nicht zweifle, so kann der Name vielleicht als Varietätenname für die meist braunere Amur-Form bleiben, sonst kann dieselbe auch mit der Japan-Form als var. Dictynna bezeichnet werden. Die gelblichen Stücke sehen, zumal von den grauen Altai-Originalen, sehr verschieden aus, sie gehören wahrscheinlich einer 2. Generation an, da das eine derselben (nach dem etwas unleserlichen Datum-Zettel) Ende Juli (bei Wlad. von Christoph) gefangen zu sein scheint. Die zuletzt durch Dörries vom Sutschan erhaltenen Semilutata ändern unter einander fast stärker als von allen anderen Stücken ab; einige sind ganz dunkelrostbraun, nur wenig lichter grau gemischt (gestreift), andere sind ganz licht, gesättigt gelb mit dunklen Querstreifen.

Scoria Lineata Sc. (Dealbata L.). Von Maack im Juni am Ussuri, von Christoph Ende Juni bei Rad., von Dörries am Bik. und Sutsch., von Graeser bei Chab., Mitte

Juni, ziemlich häufig gefangen.

Aspilates Mundataria Cram. Von Maack an der Ussuri-Mündung und Ende Juni oberhalb des Noor, von Christoph am 10. Juli bei Rad., am 5. Juli bei Wlad., von Dörries auf Ask. und am Sutschan, von Graeser bei Pokr. Ende Juli in Anzahl, bei Wlad. am 7. August ein 3 gefunden, auch von Blag. erhalten. Herz fand Mundataria Anfang Juli nördlich von Peking.

Asp. Formosaria Ev. Von Maack an der Ussuri-Mündung, von Radde im Bur.-Geb., von Christoph am 11. Juli bei Wlad., von Dörries auf Ask., am Uss., Suif. und Sutschan, von Jankowski auf Sid., von Graeser bei Chab. im Juli in Anzahl, bei Wlad. selten gefunden; Herz fand Formosaria

auf Korea.

Asp. Violentaria Christ. Neue Lep. Amur, S. 50; Iris X, Taf. II, Fig. 42 und 43. Christoph fand am 29. Juni ein etwas geflogenes ♂ dieser grossen, neuen, schönen Art bei Wlad., das unter Figur 42 abgebildet ist und nach welchem Christoph diese Art beschrieb. Graeser fand 3 Pärchen dieser "anscheinend sehr variablen" Art Ende Juni bei Pokr. Dörries sandte mir ein ♀ vom Bik. ein, das unter Figur 43 abgebildet ist und fast wie eine vom ♂ verschiedene Art aussieht. Da aber Graeser's Stücke sehr abändernd gewesen

zu sein scheinen (leider sagt er nichts über die Art ihres Abänderns), so wird dies ♀ eine auffallende Aberration der Violentaria sein. Dies 9 vom Bik. ist 50 mm gross, während das Violentaria-8 43 mm misst, es hat einen weit spitzer ausgezogenen Apex der Vdfl. und auf diesen keinen breiten bräunlichen Querstriemen, sondern statt desselben eine verloschene dunktere Linie, die auf den Rippen durch schwärzliche Punkte hervorgehoben wird. Dann stehen bei 1/4 der Flügellänge 2 schwarze Punkte (übereinander) auf der Submediana und Mediana, ferner zeigt die Unterseite der Htfl. vor dem Aussenrande eine Reihe von 7 schwarzen Punkten. Von allen diesen Punkten ist bei dem Original des Violentaria-ô keine Spur zu sehen. Dörries fand 1894 ein 2., 50 mm grosses 9 im Sutschan-Gebiet, das auf den Vdfln., ganz wie bei dem abgebildeten 3, eine schmale dunkle Querbinde führt, die vom Apex schräg zum Innenrande zieht, wo sie etwa bei <sup>2</sup>/<sub>3</sub> seiner Länge endet. Die beiden schwarzen Punkte sind ganz schwach angedeutet. Auf der Unterseite der Htfl. stehen 6 dunkle Punkte; 7 ähnliche, etwas verloschenere befinden sich auch auf der Unterseite der Vdfl., dicht hinter oder auf der hier durchscheinenden dunklen Querbinde.

Asp. Gilvaria Fab. Diese von Radde in Dahurien gefundene Art wurde von Zimmermann am 8. Juli in einem ♀

bei Blag. gefunden.

\*) Ortholitha Limitata Scop. (Mensuraria Schiff.). Von Schrenck im Juli bei "Beller" gefunden; Dörries sandte mir ein  $\mathcal V$  vom Uss. ein, das im Mittelfeld der Vdfl. nur wenig dunkler angeflogen ist und etwas hellere Htfl. als europäische Stücke hat. Graeser fand sie häufig bei Nikol.; Radde fand sie nur in Dahurien.

Mesotype Virgata Rott. (Lineolata Hb.). Dörries brachte ein ganz reines Pärchen vom Sutschan mit, das die einzigen, sicher im Amurgebiet gefundenen Stücke dieser Art sind. Sie kommen gewissen europäischen Virgata (die ja ziemlich abändern) fast gleich, das 3 hat kein verdunkeltes, bindenartiges Mittelfeld der Vdfl., wie ein solches ja häufig

Stamnodes Pauperaria, die ich in meinem Catalog 1871 als vom Amur aufführte, ist mit Sicherheit niemals im Amurgebiet gefunden worden.

<sup>\*)</sup> Eubolia Peribolata, die Radde, nach Bremer, an der Nordseite des Baikal-Sees gefunden haben soll, kann unmöglich dort vorkommen; es muss hier ein Irrthum vorliegen. Stamnodes Pauperaria, die ich in meinem Catalog 1871

fehlt. Radde fand Mes. Virgata in Dahurien, das ja westlich an das eigentliche Amurgebiet stösst, wo sie indessen wohl zweiffellos noch an verschiedenen Stellen vorkommen wird.

Mesot. Undata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 44. Dörries brachte 2 99 dieser kleinen Art aus dem Sutschan-Gebiet mit, die im Bau der Fühler, Palpen, Beine etc. mit den entsprechenden Theilen der 99 von Virgata übereinstimmen. Mes. Undata hat fast dieselbe Grösse, ähnliche Färbung und Zeichnungen wie Mes. Virgata, so dass diese Art auch ohne Kenntniss des 3 fast bestimmt eine Mesotype sein muss. Grösse 19 und 22 mm; der Aussenrand der Vdfl. ist etwas mehr ausgebogen als bei Virgata-?, deshalb ist der Apex auch etwas mehr ausgezogen; der Aussenrand der Htfl. ist ganz schwach gewellt. Die Vdfl. sind bräuntich und grau gemischt (gebändert) mit (4-6) meist schwach gewellten, dunkleren Querlinien; die Htfl. sind licht braungrau mit (3-4) dunkleren Querlinien. Die Vdfl. sind bei dem grösseren 2 fast ganz bräunlich, nur der Aussenrandstheil und der Vorderrand bis über seine Mitte hinaus sind grau, beim kleineren 2 sind auch der Basaltheil und der grössere Theil des Mittelfeldes grau. Gleich hinter der Basis steht im grauen Vorderrande ein dunkler Strich, der den Anfang der (fehlenden) Basal-Querlinie andeutet. Dann folgen bei ½, der Länge zwei unfern (dicht) bei einander verlaufende dunkle Querlinien, die unter dem Vorderrande einen Winkel nach aussen machen, sie sind bei beiden 99 etwas verschieden gewellt. Bei dem kleineren ? ist der Raum zwischen ihnen bindenartig braun, in der Mitte steht noch eine ganz verloschene dunkle Querlinie; bei dem grösseren, bräunlichen ♀ ist der Raum zwischen ihnen dunkler bestäubt. Vor dem grauen Aussenfelde verlaufen zwei weitere, etwas stärker gewellte oder gezackte Querlinien, die bei dem kleineren 2 eine 2. braune Querbinde umschliessen, bei dem grösseren eine etwas lichtere braune. Die diese Binde durchschneidenden Rippen 2, 3 und 4 sind schwach licht und dunkel gefleckt (punktirt). Am Ende der Mittelzelle steht ein sehr verloschener, dunkler Mittelmond, oberhalb desselben zieht sich bei dem kleinen (grauen) ein bräunlicher Wischstreif von der 1. zur 2. Querbinde. Im Apex steht ein kurzer, schwarzer Querstreif, ähnlich wie bei Virgata. Auf allen Flügeln steht vor den lichten, ganz schwach und gering dunkel gescheckten Fransen eine ziemlich breite, schwarze Limballinie (eigentlich der Basaltheil der Fransen) und vor dieser noch eine ganz feine, schwarze Linie

(die eigentliche Limballinie)). Die Unterseite ist schmutziggrau, nur im äusseren Vorderrandstheil bis zur Mitte schwach bräunlich angeflogen mit deutlichem Mittelmond und den beiden dunklen äusseren Querlinien. Die lichtgrauen Htfl. zeigen besonders hinter der Mitte eine dentliche, dunkle Querlinie, die beim grösseren 2 gewellt ist. Letzteres hat vor der Mitte und dem Aussenrande noch je eine deutliche, dunkle Querlinie, der Raum zwischen den beiden äusseren Querlinien ist hier etwas bräunlich angeflogen; bei dem kleineren 9 treten die eben angeführten Zeichnungen nur ganz rudimentär auf. Die (3-4) Querlinien treten auf der grauen Unterseite deutlicher auf, die Rippen sind nach aussen theilweise licht und dunkel gefleckt. Obwohl diese Mes. Undata ziemlich variabel zu sein scheint, so dürfte sie doch nach der obigen Beschreibung der beiden vorliegenden 99 zu erkennen sein. Die Abbildung des grösseren 9 ist etwas zu dunkel gerathen. die Querlinien treten nicht scharf genug hervor.

Polythrena Kindermanni Brem. Von Radde im Juli an der Ussuri-Mündung entdeckt. Dörries brachte ein frisches ♀ vom Sutschan mit, Graeser fand 3 Stücke bei Nikol. und ein ♂ bei Pokr. Diese seltene Art ändert etwas in der Form und Breite der weissen Binde der Htfl. ab. Aus Japan erhielt ich eine etwas grössere, ähnliche Art als Baptria Exsecuta.

- Odezia Atrata L. Dörries sandte ein 3 von Ask. und einige 20 3 3 vom Sutschan ein, die mit europäischen Stücken übereinstimmen; Graeser fand ein, ♀ bei Wlad.

Odez. Tibiale Esp. und var. (ab.) Eversmannaria HS. Von Christoph Ende Juni bei Rad., Anfang Juli bei Wlad., von Dörries auf Ask., am Suif. und Sutschan, von Graeser an allen von ihm besuchten Plätzen ziemlich häufig gefunden. Christoph fand nur bei Rad. unter typischen Tibiale einzelne ab. Eversmannaria, die nicht so breite, weisse Binden der Htfl. wie finnische Stücke haben. Graeser fand die Stammart fast nur in den südlichen Lokalitäten des Amurgebiets bei Chab. und Wlad., bei Pokr. nur ein Stück. Alle andern bei Pokr. und Nikol. gesammelten Stücke gehörten der hier als Varietät auftretenden Eversmannaria an, sie zeigten zum Theil sehr breite, weisse Binden der Htfl. Bei Chab. und Pokr. fand er einige Uebergangsstücke. Die 11 Stücke vom Sutschan gehören alle der Stammform an, dabei ist eine auffallende, ganz schwarze Aberration, bei der die weissen Binden nur durch matteres Grauschwarz angedeutet sind. Aus Japan

erhielt ich eine typische Od. Tibiale als Psychogoes

A terrima (Butl.?) eingesandt.

Lithostege Duplicata Hb. var. Ochraceata Stgr. Nur Hedemann fand diese Art im Amurgebiet am 14. Juni in Mehrzahl auf trockenen, sonnigen Bergabhängen am mittleren Amur. Ich besitze 4 dieser Stücke (3 & & und 1 ♀) in meiner Sammlung, sie sind von anderen Duplicata, die ich in grosser Anzahl aus Süd-Russland, Transcaucasien, Transcaspien und Centralasien erhielt, so verschieden, dass man in dieser v. Ochraceata (wie ich sie nenne) fast eine andere Art sehen könnte. Die Hauptunterschiede bestehen darin, dass dieselben viel kleiner sind, sie messen 24-26 mm gegen die durchschnittliche Grösse von 30 mm bei typischen Duplicata, und dass sie blass ockergelb statt grau gefärbt sind. Da die Zeichnungen (grauen Binden und weisslichen Querlinien) bei Duplicata stark abändern (zuweilen verschwinden sie fast ganz), so können diese bei der v. Ochraceata kein wesentliches Unterscheidungsmerkmal abgeben. Eins meiner v. Ochraceata-3 ist auf den Vdfln. fast eintönig, schmutzig- (ocker-) weisslich, nur im Aussentheil tritt die ockergelbe Färbung bindenartig auf, zugleich mit der weissgrauen Querlinie vor dem Aussenrande. Letztere ist bei den anderen Stücken schärfer und weisser als bei Duplicata vorhanden, ebenso tritt die weissliche, dicht hinter der Mittelzelle verlaufende schmale Querbinde (breiter Querstreif) bei den am stärksten ockergelb gefärbten beiden Stücken (5 und 9) scharf hervor. Jedenfalls verdient diese auffallende Amur-Form einen besonderen Namen; es ist mir unerfindlich, weshalb Hedemann nichts über ihr so verschiedenartiges Aussehen sagt.

\*) Anaitis Paludata Thnbg. Nur Graeser fand eine "fast einfarbige, schiefergraue" Form Ende Juli bei Nikol. häufig, dieselbe Form flog bei Pokr. Ein mir von Graeser zugesandtes Pärchen stimmt mit meinen Stücken vom polaren

Norwegen fast ganz überein.

Lobophora Ustata Christ. Neue Lep. Amur S. 59; Choaspitis Oberth. Etud. X, S. 33, Pl. I, Fig. 10. Christoph fing am 21. Mai 4 PP (nicht & &, wie wohl falsch gedruckt ist) bei Rad., nach denen er diese interessante Art beschreibt; 3 der Originale sind in meiner Sammlung. Oberthür beschreibt diese Art einige Jahre später als Lob. Choaspitis

<sup>\*)</sup> Da ich die gemeine Anaitis Plagiata aus Japan erhielt, in Stücken, die den europäischen gleich sind, so glaube ich, dass diese Art wahrscheinlich auch im Amurgebiet vorkommen dürfte.

nach einem  $\circ$  von Askold. Obwohl das  $\circ$  nicht bekannt ist, unterliegt es keinem Zweifel, dass Ustata eine von allen anderen Arten recht verschiedene Lobophora ist.

Lob. Expressata Christ. l. c. S. 56; Iris X, Taf. III, Fig. 45. Christoph fand diese neue Art in kleiner Anzahl in beiden Geschlechtern bei Nikolsk am Suifun in der ersten Hälfte des April. Sie ist etwas kleiner als Sertata und am besten dabei einzureihen; ihre Färbung ist bedeutend dunkler, wie aus der guten Abbildung eines ♂ sofort ersichtlich ist. Aus Japan erhielt ich eine Loboph. Hemana (Butl.?) zugesandt, die vielleicht eine Lokalform dieser etwas abändernden Expressata sein mag, was sich nach dem einen mir vorliegenden ♀ nicht beurtheilen lässt.

Lob. Exportata Stgr. n. sp. Taf. IV, Fig. 2. Dörries fand ein reines 2 auf Askold und 1894 ein frisches 3 im Sutschan-Gebiet, die beide hinsichtlich der Zeichnungen und Färbung der Vdfl. fast mit einander übereinstimmen, und einer neuen, der vorigen ziemlich ähnlichen Art angehören. Lob. Exportata hat fast noch schmälere (gestrecktere) Vdfl. als die fast gleich grosse Expressata (meine 6 Stücke messen 24-27 mm), das & ist 26, das \, 28 mm gross. Die Vdfl. sind schmutzig dunketgrau mit lichteren und dunkleren Querlinien, die Rippen sind meist dunkel, hier und da weisslich gefleckt. Hinter dem lichten Basaltheil folgt eine schmale, dunklere, nach aussen licht begrenzte Binde, darauf eine schmale, dunklere Binde, dann eine lichte Doppel-Querlinie, die sich besonders hervorhebt und die das kaum sich als solches hervorhebende, breite Mittelfeld begrenzt. Das bei Expressata schmälere und weit dunklere Mittelfeld sendet dicht vor dem Innenrande stets einen kurzen, dunklen Zacken in diese lichte Binde (doppelte, lichte Querlinie), wodurch sie sich besonders sofort von Exportata unterscheidet. Das Mittelfeld wird nach aussen durch eine ähnliche, lichte Doppellinie begrenzt, die bei Expressata nicht so deutlich und vollständig auftritt, bei der das Mittelfeld ausserdem stärker gewellt (gezackt) und meist grüngelb gefärbt ist. Diese von Christoph wiederholt erwähnte grüngelbe (gelbgrüne) Färbung tritt auch an anderen Stellen bei Expressata schwach hervor (bei einzelnen Stücken so schwach, dass sie so gut wie fehlt); bei Exportata fehlt jede Spur davon. Besonders beim Exportata-? zieht durch das Mittelfeld eine schmale, lichte, nach aussen von einer dunklen Linie begrenzte Binde, so dass der Eindruck

eines eigentlichen (dunklen) Mittelfeldes dadurch ganz fortfällt. Im schmalen, dunklen Aussenrandstheil stehen lichtere Fleckchen, die kaum den Eindruck einer lichteren Aussenlinie machen. Am Vorderrand steht vor dem Apex ein deutlicher, dreieckiger, dunklerer Fleck; vor den Fransen stehen deutliche, dunkle Limbal-Doppelpunkte. Die Fransen sind in der Basalhälfte dunkel, nach aussen weissgrau, sie sind hier nur dicht unter dem Apex dunkel gescheckt. Die lichtgrauen zeigen dicht vor dem Aussenrande (besonders beim ♀) eine verloschene, dunklere Querlinie. Die glänzend graue Unterseite ist der von Expressata ähnlich, auf den Vdfln. des 9 tritt hier eine deutlichere, lichte Querbinde im Aussentheil auf. Die Fühler, die Palpen, der Hinterleib und der kleine Flügelanfang des 3 sind gleichfalls den entsprechenden Theilen der Expressata (auch der bekannten Lob. Carpinata) so ähnlich gebildet, dass ich nichts darüber sage. Ich hoffe, dass die Abbildung des & die theilweise etwas schwachen Zeichnungen deutlich wiedergeben wird.

Lob. Insontata Christ. I. c. S. 58; Iris X, Taf. III, Fig. 46. Christoph fand am 21. Mai ein ziemlich abgeflogenes & bei Rad., vom 10.—21. Mai fand er einige ganz frische Stücke beider Geschlechter bei Wlad.; Dörries sandte ein Pärchen von Askold ein. Christoph beschreibt seine Insontata als Varietät der Carpinata, es ist aber sicher eine davon verschiedene Art. Alle Insontata sind wesentlich kleiner (23—27 mm gross gegen 28—32 bei Carpinata), die Vdfl. sind weit schärfer mit dünnen, schwarzen Querlinien gezeichnet, auch sonst finden sich kleine Unterschiede vor. Vor Allem aber hätte Christoph nach dem so ganz verschiedenen Anhang der Htfl., der, wie er selbst sehr richtig bemerkt, die Gestalt eines Haferkorns hat, diese Insontata als eine von Carpinata verschiedene Art erkennen sollen. Auch aus Japan erhielt ich diese Art in Stücken, die mit denen vom Amur (fast) ganz übereinstimmen.

Lob. Halterata Hufn. Hedemann fand am 10. Juni ein Stück bei Olgina am oberen Amur, Graeser fing 2 Pärchen bei Chab.; ich erhielt diese Art nicht vom Amurgebiet.

**Lob. Appensata** Ev. Christoph fand am 29. Mai ein ziemlich frisches 3 bei Wlad., Dörries sandte 2 9 von Ask. und ein 3 vom Sutschan ein; das eine (abgeflogene) 9 zeichnet sich durch seine Grösse (24 mm) aus. Auch Graeser fand ein Pärchen bei Wlad.

\*) Lob. Viretata Hb. Christoph fand am 2. August ein nicht mehr frisches  $\mathcal{P}$  bei Wlad., das aber zweifellos zu dieser Art gehört; Dörries brachte ein ganz reines  $\mathcal{P}$  vom Sutschan mit, das eine sehr breite, dunkle Mittelbinde hat. Als östlichstes Vorkommen der Viretata war mir bisher der Ural bekannt.

Lygranoa Fusca Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 447; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LIV, Fig. 7. Dörries sandte eine kleine Anzahl & vom Uss., Suif., Bik. und Sutschan ein; Graeser fand ein & bei Wlad. Butler beschreibt diese Art nach Stücken von Japan als Lygranoa Fusca, er stellte nach derselben, wenn ich nicht irre, die Gattung Lygranoa auf. Diese kleine (20—22 mm grosse) chocoladengraue Art mit 2 (3) scharfen, schwarzbraunen Vorderrandsflecken und 2 feinen, dunklen Querlinien der Vdfl. ist mit keiner anderen Art zu verwechseln. Die borstenförmigen Fühler sind kurz und dicht bewimpert, nicht so lang wie bei der ihr am ähnlichsten Heterophleps Triguttata HS. aus Nordamerika, bei der diese Lygronoa Fusca wohl am besten hinpasst. Snellen schreibt mir, dass sie bei Lobophora einzureihen sei, da wie beim & von Lobophora und Heterophleps. die Rippe 8 der Htfl. durch eine Querader mit dem Vorderrande der Mittelzelle verbunden ist. Rippe 5 der Htfl. fehlt; die Anhangzelle der Vdfl. ist getheilt.

Leptostegna Tenerata Christ. Neue Lep. Amur S. 56; Iris X, Taf. III, Fig. 47. Christoph entdeckte diese hochinteressante, grüne Art am 26. Juni bei Rad. im Chingan-Gebirge, im nächsten Jahr fand er sie vom 16. Juni bis 27. Juli selten bei Wlad. Graeser fand sie selten bei Chab., etwas häufiger bei Wlad. von Ende Juni bis Anfang Juli; Dörries sandte sie einzeln von Ask., Suif. und dem Sutschan ein. Die von Christoph nach dieser Art aufgestellte Gattung Leptostegna dürfte am besten zwischen Lobophora und Sparta eingereiht werden. Die Abbildung eines & dieser zarten Art giebt zwar nicht die eigenthümliche, blaugrüne Färbung der Vdfl. wieder, aber sehr genau die Form. Auch lassen sich die schwachen, weisslichen Querlinien im Aussentheil der Vdfl.

erkennen.

<sup>\*)</sup> Von 4 Lobophora-Arten, die ich aus Japan erhielt, fällt keine mit den oben angeführten 7 Lobophora-Arten des Amurgebiets zusammen; nur die mir als "Hemana" gesandte Art mag vielleicht eine Form-der Expressata sein.

Ptychoptera Staudingeri Christ. Neue Lep. Amur S. 51; Iris X, Taf. III, Fig. 48. Nur Christoph fand diese schöne Art bei Rad. in ziemlicher Anzahl, wo sie in der ersten Hälfte des August ausschliesslich auf blühendem Hanf in Gärten vorkam. So verschieden diese orangefarbene, schwarz gefleckte Art auch von der grünen Sparta Paradoxaria aussieht, so ist die von Christoph aufgestellte Gattung Ptychoptera doch wohl am besten hinter Sparta einzureihen. Bei der Abbildung ist die schöne, gelbe Farbe, wie stets bei Gelb

im Lichtdruck, ganz dunkel geworden.

Tyloptera Bella Butl. Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 448; Ill. Typ. Lep. Het. III, S. 55, Pl. LIV, Fig. 10; Oberth. Etud. V, Pl. IV, Fig. 11; E b u r n e a t a Christ. Neue Lep. Amur S. 84. Christoph fand diese interessante Art vom 6.—29. Juli bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Baran., Suif. und dem Sutschan, Jankowski von Sid. ein; Graeser fing sie ziemlich selten bei Wlad. Butler beschrieb diese Art zuerst nach Stücken von Japan als Melanippe Bella, Christoph, der sie als Eburneata beschrieb, stellte danach die Gattung Tyloptera auf, die wegen der ähnlichen, wenn auch kleineren Falte des Innenrandes der männlichen Htfl. wohl am besten neben Ptychoptera gestellt wird. Weshalb Oberthür diese bei Butler verhältnissmässig gut (nur etwas zu gross) abgebildete Art noch einmal abbilden liess, ist mir unerfindlich.

Tylopt. Artemidora Oberth. Etud. X, S. 33, Pl. I, Fig. 10. Öberthür stellt diese der vorigen ähnliche, aber kleinere Art nach 2 & von Askold auf, woher ich auch durch Dörries 2 & erhielt. Meine Stücke sind etwas dunkler als Oberthür's Bild, besonders sind sie auf den Vdfln. nach dem Aussenrande zu, in der Flügelmitte nach dem Innenrande zu grau angeflogen. Oberthür vergisst in seiner äusserst kurzen Beschreibung anzugeben, dass der Umschlag am Innenrand der Htfl. bedeutend stärker (länger und breiter) als bei der vorigen Art (Tyl. Bella) ist. Die Fühler sind ebenso lang und dünn gekämmt. Snellen schreibt mir über diese Artemidora, dass sie zur Gattung Lobophora zu setzen sei.

Cheimatobia Brumata L. Diese mir bisher aus Asien unbekannte Art wurde nach Graeser am 22. Sept. bei Nikol.

von Dieckmann in Anzahl gefunden.

Trichopleura Atrostrigata Brem.; Scotosia Luciolens Butl. III. Typ. Lep. Het. II, S. 54, Pl. XXXVII, Fig. 10. Von Maack Anfang August am Kengka-See entdeckt; Christoph fand am 1. Juli ein etwas abgeflogenes 3 bei Wlad., nur

Dörries brachte noch ein frisches  $\$ Vom Sutschan mit. Diese seltene Art gehört in die von mir für die Art Palaearctica aus Centralasien aufgestellte Gattung Trichopleura (Stett. ent. Zeit. 1882, S. 68); sie hat dieselbe merkwürdige, lange Behaarung auf der Unterseite der Vdfl., auch die Fühler, Palpen, Beine, sowie das Flügelgeäder stimmen fast ganz. Scot. Luciolens Butl. von Japan gehört nach 3 mir vorliegenden Stücken zu Atrostrigata Brem. Die etwas grösseren Japan-Stücke sind auf der Unterseite beim  $\$ 3 gelblich, welche Färbung auch am Vorderrande der Oberseite der Htfl. auftritt, wenn auch nicht so stark wie auf dem Butler'schen Bilde. Die (wie es scheint) ziemlich abändernden Japan-Stücke können aber wohl als Lokalform der Atrostrigata den Namen var. Luciolens behalten.

Triphosa Dubitata L. und ab. Cinereata Stph. Dörries brachte ein frisches Pärchen vom Sutschan mit; das 37 mm grosse ♀ ist etwas kleiner als deutsche Stücke, es ist braunröthlich gefärbt, das 34 mm grosse ♂ ist ganz grau, es gehört zur ab. Cinereata Stph. Graeser führt ein Stück dieser

Art vom Uss. auf.

Triph. Oberthüri Hedem. Hor. XVI, S. 264, Tab. XIII, Fig. 5. Hedemann fand 2 Stücke im Chingan-Gebirge, nach denen er diese eigenthümliche, stark glänzende, dunkel bleigraue Art beschreibt, die der Dubitata am nächsten steht. Dörries sandte 2 schöne 3 vom Suif. und ein grösseres vom Sutschan ein; Hedemann hat durchaus Recht, wenn er sagt, dass der schöne, seidenartige Glanz der Flügel gar nicht auf dem Bilde wiederzugeben ist. Leech gab mir an, dass diese Art der Scot. Sericata Butl. aus Japan sehr nahe stehe und wohl nur eine Lokalform davon sei, was aber nicht der Fall sein kann, wenn die folgende Art wirklich Sericata Butl. ist. Die 3 mir vorliegenden Tr. Oberthüri-3 messen 33, 38 und 40 mm. Graeser schrieb mir, dass er ein 3 von Sid. und ein ♀ von Rad. besitze, das 45 mm gross sei.

Triph. Sericata Butl.? (Subsericata Stgr.) Aus

Triph. Sericata Butl.? (Subsericata Stgr.) Aus Japan erhielt ich ein ♀ einer der vorigen ähnlichen, aber weit helleren, grösseren Art, die wohl ziemlich sicher die Sericata Butl. sein dürfte, leider kann ich nicht finden, wo diese beschrieben oder abgebildet ist. Ein sicher zu dieser Japan-Art gehörendes, ganz frisches ♀ brachte Dörries mit dem ♂ der vorigen Art vom Sutschan mit. Dasselbe misst 46 mm, während das Japan-♀ 50 mm gross ist. Diese Sericata ist lichter grau, das Amur-Stück ist im Mittelfelde der Vdfl.

schwach röthlichbraun angeflogen, mit schmaler. brauner Extrabasal- und Aussenrandsbinde, sowie schärferen, schwarzen Querlinien im Basaltheil und solchen Vorderrandsflecken zwischen Mitte und Apex. Auf den Htfln. tritt eine scharf gezackte, dunkle Querlinie hinter der Mitte auf, dahinter am Innenrande der Anfang einer schmalen, röthlichen Querbinde, die sich als graue Doppellinie fast bis zum Vorderrande fortsetzt. Auf der Unterseite treten die Querlinien im Aussentheil aller Flügel deutlich hervor, was bei Oberthüri nicht der Fall ist. Das ziemlich abgeriebene Japan-2 stimmt im wesentlichen mit dem Amur-♀ überein, nur ist es weniger gezeichnet. Ob das Amur-Stück vielleicht das grössere, lichtere, stärker gezeichnete ♀ von Triph. Oberthüri sein mag, wäre nicht ganz unmöglich; nach den wenigen vorliegenden Stücken lässt sich dies nicht entscheiden. Sollte es auch nicht Sericata Butl. sein oder von dieser als Lokalform genügend abweichen, so mag diese Amur-Form den Namen Subsericata erhalten. Die Abbildung giebt dies Amur-9 sehr gut wieder.

Eucosmia Certata Hb. Dörries sandte ein frisches S vom Suif. und ein abgeflogenes ♀ von Ask. ein, beide stimmen mit gewissen europäischen Stücken dieser stark abändernden Art überein. Auch aus Japan erhielt ich eine dunkle Euc. Certata.

Eucosm. Excultata Christ. Neue Lep. Amur S. 60 (Ende 1880); Varia Hedem. Hor. XVI, S. 55, Taf. X, Fig. 7 (1881); Varia var.? Hedemannaria Oberth. Etud. X, S. 55, Pl. IV, Fig. 10 (1885). Christoph hat diese Art zuerst nach Stücken meiner Sammlung aus Askold beschrieben; etwas später beschrieb sie Hedemann als Varia und liess sie als solche abbilden (auch nach Stücken von Ask.). Diese Abbildung ist etwas zu scharf, auch nicht genau, weshalb Oberthür nach einem am 22. Juli auf Askold gefangenen Stück dies unter dem Namen var.? Hedemannaria als fragliche Varietät der Varia noch einmal abbildet. Oberthür's Abbildung ist sonst sehr gut, nur etwas zu bräunlich in der Färbung, sie stimmt fast ganz mit einigen der Stücke, nach denen Christoph Excultata beschrieb, überein. Oberthür konnte nur im Vergleich mit Hedemann's Abbildung in seinem Stück eine Varietät (richtiger Aberration) davon sehen; ist Hedemann's Abbildung genau, so ist sein Stück eine Aberration von Excultata. Ich vermuthe aber, dass seine Figur 7 ebenso wie bestimmt Figur 7 a (die Unterseite seiner Varia) ungenau ist, da die äussere Querlinie der Unterseite der Vdfl. niemals den geradlinigen, scharfen Winkel macht, wie er vom Zeichner auf Fig. 7 a dargestellt ist. Hedemann sagt, dass diese Art nach Butler in Japan in ebensolchen Stücken wie auf Askold vorkommt, was ja möglich ist, falls Buttler nicht ähnliche Stücke von Certata von Japan für Excultata (Varia) hielt.

Eucosm. Veterenata Christ. l. c. S. 62; Iris X, Taf. III, Fig. 50. Christoph beschreibt diese Art nach Stücken, die Dörries mir von Askold einsandte; von diesen (Originalen) finde ich jetzt noch 3  $\Im$  in meiner Sammlung vor. Christoph legt, wie mir scheint, in seiner Beschreibung zu viel Gewicht auf die von Certata verschiedene Flügelform dieser Art; dieselbe ändert bei verschiedenen Stücken ein und derselben sicheren Art oft ziemlich ab; im Uebrigen ist diese weit lichtere Veterenata verschiedener von Certata, als es Excultata von der letzteren ist. Die Abbildung des einen  $\Im$  giebt die Zeichnungen genau wieder.

Eucosm. Undulata L. Von Maack im Juni am Ussuri gefunden; Christoph fand am 26. Juni ein mit deutschen Stücken völlig gleiches & bei Rad., Dörries brachte ein & vom Sutschan mit. Graeser fand sie häufig bei Chab., seltener

bei Nikol. und Pokr.

Eucosm. Flavipes Mén. Schrenck griff das von Ménétriés beschriebene Stück bei "Odjal"; ob dieser Ort im Amurgebiet liegt, weiss ich nicht. Christoph fand am 24. Juni ein frisches 3 bei Rad. (Starikowa), Dörries brachte 2 3 3 und 4 99 vom Sutschan mit, sonst fand, soweit mir bekannt, Niemand diese Art im Amurgebiet. Ménétriés beschreibt sie zuerst als Zerene (Abraxas) Flavipes, welchen Namen er später in "Flavipedaria" umändert, ohne einen Grund dafür anzugeben. Er stellt die Art bei Abr. Grossulariata und sagt zuletzt: "Je ne crois pas qu'on puisse supposer que cette espèce soit une variété de la Grossularia" etc. In der That ist es unmöglich, dass Flavipes eine Varietät der Grossularia sein kann, da sie zu einer ganz anderen Gattung, Eucosmia, gehört und nur in der Färbung eine Abraxas nachahmt. Das & hat nicht nur den allein bei Eucosmia vor-kommenden Haarwulst auf der faltig erhabenen Rippe 1 b der Htfl. (Unterseite), sondern auch dieselbe Form der Palpen, Fühler, den gewellten Aussenrand der Flügel etc. etc. Nur die ähnliche Zeichnung und gleiche Färbung der Flügel, besonders wohl der gelbe, schwarz gefleckte Hinterleib verleiteten Ménétriés in Flavipes eine Zerene (Abraxas) zu sehen. So fremdartig sich diese mimetische Flavipes neben den andern Eucosmia-Arten ausnimmt, so isolirt steht auch die folgende Art in dieser Gattung da. Es finden sich viele ähnliche Fälle in anderen Gattungen, so steht gleich in der nächsten Gattung Lygris Ludovicaria Oberth. mindestens ebenso fremdartig da. Mein kleinstes Euc. Flavipes-& misst 30, mein grösstes \( \preceq 37 \) mm; die Stücke ändern in der Grösse und Anzahl der schwarzen Flecken etwas unter einander ab. Ein \( \preceq \) kommt der Ménétriés'schen Abbildung fast ganz gleich, meist sind die schwarzen Flecken aber stärker und fliessen an den Aussenrändern bindenartig zusammen.

Eucosm. Inanata Christ. Neue Lep. Amur S. 74; Iris X, Taf. III, Fig. 51. Christoph beschrieb diese Art nach einem frischen, am 9. Juli bei Pompejefka (im mittleren Chingan) gefundenen ♀, das sich in meiner Sammlung befindet. Er stellt sie zu Cidaria und sagt, sie habe noch die meiste Aehnlichkeit mit "Cid. Abdidaria", über welche Art mir gar nichts bekannt ist. Vor einigen Jahren fand Tancré's Sammler Rückbeil Euc. Inanata in beiden Geschlechtern und in Stücken, die (fast) genau so gezeichnet und gefärbt sind, wie das Original vom Amur in Tibet (in der Gegend des Kuku Noor). Nach den ♂♂, von denen eins gut abgebildet ist, muss Inanata zu Eucosmia gestellt werden, da deren Htfl. auf der Unterseite am Innenrande eine ähnliche (lange und dichte) Behaarung wie bei den Arten dieser Gattung zeigen.

Eucosm. (?) Christophi Hedem. Hor. XVI, S. 265, Taf. XIII, Fig. 4. Hedemann beschreibt diese Art nach 2 99, von denen er das eine am 22. August bei Lutkowskaja am Ussuri, das andere am Suifun fand. Dörries sandte mir 2 Stücke vom Suif., 2 andere vom Sutschan ein, die sicher zu dieser Art gehören, die aber weit dunkler als die Hedemann'sche Abbildung sind. Ich würde die Grundfarbe grauschwarz mit geringem bräunlichen Anflug nennen, Hedemann nennt sie "dunkelgrau, etwas ins Bräunliche ziehend". Ob diese Art eine echte Eucosmia und nicht vielleicht eine Cidaria ist, wie ich fast glaube, können erst sichere 3 3 beweisen. Ich glaube, dass 2 meiner Stücke & S sind, gestehe aber, dies nicht genau feststellen zu können. Die äusserst kurz und spärlich bewimperten fadenförmigen Fühler sind bei allen 4 Stücken gleich; der Hinterleib scheint bei 2 Stücken etwas dünner zu sein, er läuft aber bei allen 4 ziemlich spitz zu und zeigt am Ende nur einzelne, kurze Härchen. Immerhin wäre es anffallend, wenn die 6 bekannten Stücke dieser Art lauter PP sein sollten, da meist doch sehr viel mehr 3 3 als PP (häufig nur 3 3 allein) von Geometriden etc. gefangen zu

werden pflegen.

\*) Scotosia Vetulata Schiff. var. Vetustata Stgr. Von Dörries auf Ask., am Uss., Bik., Suif. und Sutschan gefangen, Graeser fand sie ziemlich häufig bei Wlad. Die Amur-Vetulata weichen von den europäischen wenig auffallend, aber so konstant und eigenthümlich ab, dass man sie fast für eine davon verschiedene Art halten könnte. Alle mir vorliegenden 9 Stücke haben (in beiden Geschlechtern) einen weit geringer gezackten Aussenrand der Htft., der bei einigen Stücken fast glatt zu nennen ist. Der kleine, schwarze Mittelpunkt aller Flügel fehlt den Amur-Stücken ganz oder tritt höchstens auf der Unterseite der Vdfl. sehr schwach auf. Die 22 sind heller grau, einige fast gelblich gefärbt, meist mit verloscheneren Querlinien besonders im Aussentheil der Vdfl. und auf den Htfln.; auf den letzteren sind es auch die beiden mir vorliegenden 33. Ich nenne diese Amur-Form der Vetulata var. Vetustata.

Lygris (Enlygris Stgr.) Declinans Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 52. Dörries brachte vom Sutschan ein & dieser von allen bekannten paläarktischen Geometriden stark abweichenden Art mit. Die Ht/l. dieses an den Fransen ziemlich abgeriebenen 3 sind etwas unter der Mitte des Aussenrandes in einen fast rechten Winket ausgezogen. Der Hinterleib ist am Ende etwas beschädigt, das letzte Beinpaar fehlt. Grösse 27 mm. Die chocoladefarbenen Vdft. sind mit tief braunschwarzen, fein weissgelb umzogenen Flecken und Binden ganz eigenthümlich gezeichnet. Im Basaldrittheil stehen eine Anzahl kleiner, zum Theil zusammengeflossener, schwarzer Flecken, die 2-3 unregelmässige Fleckbinden bilden. Dann folgt eine breite, schwarze Mittelbinde, in deren oberem Theil ein ziemlich grosser, ganz unregelmässiger, spitz gezackter, nach oben gegabelter Flecken Grundfarbe steht, so dass die Binde selbst nach oben gegabelt erscheint. An der inneren

<sup>\*)</sup> Hedemann führt in seinem Beitrag zur Lepidopteren-Fauna des Amurlandes, Horae XVI, S. 267 Scotosia Badiata Hb. auf, sagt aber, dass er sie bei Irkutsk gefangen habe, wie er dies auf derselben Seite von Cidaria Ocellata sagt. Ich nehme daher Badiata Hb. (die nach Speyer eine richtige Cidaria und bei Derivata einzureihen ist) nicht als Amur-Art auf, so wahrscheinlich auch ihr Vorkommen im Amurgebiet sein mag.

Begrenzung dieser Binde zieht sich (in der Mittelzelle) ein spitzer Zacken Grundfarbe hinein, die äussere Begrenzung ist unregelmässig gewellt. Dicht hinter der Binde steht am Innenrande ein langer, schmaler, nach aussen gezackter Fleckstreifen; im Apex steht ein dreieckiger Fleckstreifen, vor diesem ein länglicher, unregelmässiger Vorderrandsfleck. Unter diesem stehen, etwa in der Flügelmitte, 2-3 ganz kleine Fleckchen unter einander Auf der Unterseite sitzt auf der Submediana (Rippe 1) ein Büschel langer Haare, genau so wie bei den Lygris-Arten. Die schwärzlichgraue Unterseite hat einen breiten, lichteren, grauen Aussenrandstheil, der durch eine gezackte, schwärzere Umraudung vom inneren. dankleren Theil getrennt wird. Die lichten, schmutziggrauen Htfl. führen hinter der Mitte eine verloschene, in der Mitte stark winkelig gebogene Querlinie, ganz ähnlich wie die bei Cid. Immanata und Truncata. Auf der Unterseite ist diese Linie stark gezackt, es tritt hier auch ein dunkler Mittelmond auf. Am Basaltheit des Innenrandes steht ein Streifen langer, weisser, gelblicher Haare, der den anderen Lygris-Arten fehlt, er erinnert an den ähnlichen, aber hinter der Mitte stehenden Haarstreifen der Eucosmia-Arten. Durch diesen Haarstreifen in Verbindung mit den eckig ansgeschnittenen Htfln. und der völlig von den anderen Lygris-Arten verschiedenen Zeichnungsanlage wird Declinans wohl besser in eine andere (neue) Gattung gesetzt, die Eulygris heissen kann. Die borstenförmigen Fühler sind äusserst kurz bewimpert, wie bei den Lygris-Arten; auch die Palpen und die anderen Kopftheile sind ganz ähnlich wie bei Lygris Prunata L. gebildet. Der schlanke Hinterleib ist an seinem Ende etwas gedrückt (beschädigt), die Hinterbeine fehlen ganz. Ich besitze ein 9 von Darjeeling (Vorder-Indien) aus Atkinsons Sammlung, das darin als Cidaria Cervinaria Moore (wohl von Moore selbst?) bestimmt ist. dessen Vdfl. eine röthlichgraue Grundfärbung haben, aber sonst ganz ähnlich wie bei dieser Declinans gezeichnet sind; ob es aber derselben Art angehört, scheint mir fraglich zu sein. Auf der Abbildung treten die Zeichnungen, besonders im Mitteltheil der Vdfl., nicht scharf genug hervor; die chocoladenbraune Farbe scheint, wie das Gelb, im Lichtdruck dunkel zu werden.

Lygris Reticulata Fab. Dörries sandte ein Stück vom Bikin, Graeser fand sie einzeln bei Nikol, und Chab., etwas häufiger auf der grossen Schilka-Insel bei Ust Strielka. Lygr. Venulata Oberth. Etud. V, S. 55, Pl. IX, Fig. 10; Cidaria Chlorovenosata Christ. Neue Lep. Amur S. 77. Christoph fand diese neue Art im Juni und August selten bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask. und Uss. ein, Graeser fand Mitte Mai 2 ♀♀ bei Chab. Oberthür beschreibt diese Art nach einem am 15. Mai auf Askold gefangenen ♀ als Cidaria Venulata, seine Beschreibung erschien wohl bestimmt früher als Christophs, der sie als Cid. Chlorovenosata beschrieb. Da das ♂ dieser Art auf der Unterseite des Vdfls. einen langen Haarbüschel hat, so ist dieselbe eine Lygris; auch der Zeichnung nach passt sie recht gut zwischen Reticulata und Prunata. Hedemann führt diese Venulata auch auf, sagt aber nicht, wo er sie fand.

Lygr. Prunata L. Christoph fand am 21. August einige abgeflogene Stücke bei Rad. (?); Graeser fand ein Pärchen bei Pokr.

Lygr. Ludovicaria Oberth. Diagn. S. 10; Etud. V. S. 57, Pl. IV, Fig. 3; Tigrinata Christ. Neue Lep. Amur S. 64. Christoph fand von dieser prächtigen Art Anfang August einige Stücke bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Suif. und Sutschan ein; Graeser fing 8 Stücke bei Wlad. Oberthür, der sie von Askold erhielt, beschreibt sie zuerst als Cidaria Ludovicaria, Christoph etwas später als Lygris Tigrinata. Sie ist eine sichere Lygris, und der als Abraxas (!) Junctilineata Walk. beschriebenen Art aus Nord-China und Japan sehr ähnlich, aber eine davon verschiedene Art.

Lygr. Ledereri Brem. Von Maack Ende Juni zwischen Noor und Ema entdeckt; Christoph fand am 11. Juli ein schlechtes Stück bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Suif.. Uss. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein; Graeser fand sie sehr selten bei Chab.; bei Wlad. fing er von Mitte August bis Ende September 11 Stücke, woraus er schliesst, dass die Art 2 Generationen haben mag, was nach dem von Christoph gefangenen Stück bei Wlad. sicher der Fall sein muss. Ich erhielt diese Art auch aus Japan.

Lygr. Convergenata Brem. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am Uss. Ende Juni. Anfang Juli gefunden; Christoph fing sie in der ersten Juli-Hälfte bei Wlad., auch Graeser fand dort 2 PP, sowie ein Pärchen bei Chab. Dörries sandte sie von Ask., Uss. und Sutschan ein; in Japan kommt Convergenata auch vor.

Lygr. Pyropata Hb. Von Christoph Ende Juli bei Wlad. gefunden, wo Graeser auch ein & fing; Dörries sandte

sie von Ask., Suif., Uss. und Sutschan ein.

Lygr. Testata L. var. Achatinellaria Oberth. Etud. V, S. 58, Pl. IV, Fig. 16. Oberthür beschreibt Achatinellaria nach 7 im August auf Askold gefundenen Stücken. Christoph fing sie Mitte August bei Wlad., Dörries sandte sie von Ask., Suif, und Sutschan ein, Graeser fand sie von Ende Juli bis Mitte August einzeln bei Nikol., Chab. und Pokr. Ich halte sicher für eine Lokalform der recht veränderlichen Testata L. (Achatinata Hb.), von der sie Oberthür nur durch die stärker gewellten Querlinien und etwas andere Färbung unterscheidet. Die letztere ändert bei europäischen Testata ähnlich und noch mehr von typischen Stücken ab, ebenso die Form der Querlinien, die ich bei den mir vorliegenden 13 Amur-Stücken nicht wesentlich stärker gewellt finden kann. Dahingegen macht die mittlere Querlinie bei Achatellinaria einen spitzeren Winkel nach aussen, und der rostbraune Aussenrandsflecken unter dem Apex stösst bis an die weissliche Aussenrands-Querlinie. Die äussere Hälfte der Vdfl. ist bei meinen 33 von Achatinellaria meist dunkelbraungrau. Doch diese verschiedenen (kleinen) Unterschiede berechtigen, nach meiner Ansicht, nicht zur Aufstellung einer besonderen Art, sondern nur zu der einer Lokalform von Testata. Hedemann, von dem ich ein von ihm am 12. August am Amur gefangenes 3 besitze, führt diese Art in seiner Amur-Arbeit nicht auf, wie dies auch bei einigen andern von ihm dort gefangenen Arten der Fall ist. Bremer giebt Testata als von Radde im Apfelgebirge (Transbaikalien) gefangen an.

Lygr. Populata L. Diese Art wurde im Amurgebiet nur bei Nikol. von Graeser sehr häufig gefunden; Radde fand

sie nördlich vom Baikal-See.

(?) Lygr. Associata Bkh. (Marmorata Hb.). Nach Ménétriés fand Schrenck diese Art am 10. Juni an der Castries-Bai; nach Bremer wurde sie Ende Juni von Radde im Bur.-Geb. gefunden. Da keiner der neueren Sammler Associata im Amurgebiet fand, so bin ich etwas zweifelhaft, ob es wirklich diese Art war, die von Ménétriés und Bremer aufgeführt wird.

Cidaria Dotata L. (Pyraliata F.). Von Maack im Juni am Uss., von Radde im Bur.-Geb. gefunden; Christoph fing sie bei Rad., Dörries sandte sie vom Uss., Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie nur im Juli bei Chab. in unsäglicher Menge. Wenn Bremer nicht diese Art gleich hinter der vorigen (Associata, die er, nach Guenée, für Dotata L. hält) aufführte und bei beiden Arten die richtigen Hübner'schen Abbildungen eitirte, so würde ich glauben, dass nur Dotata und nicht auch Associata im Amurgebiet

gefunden sei.

Cid. Fixseni Brem. Von Wulffius bei Port Bruce am 1. August entdeckt; von Christoph Ende Juni, von Graeser Anfang August nicht selten bei Wlad. gefunden, letzterer faud die Raupe auf einer holzigen Schlingpflanze. Dörries sandte mir Cid. Fixseni von Ask., Uss. und Sutschan ein. Diese Art scheint mir eine sehr grosse Cidaria zu sein, da sie, mit Ausnahme der bindenartig gezeichneten Htfl., ganz gut zu der vorigen viel kleineren Dotata passt. In Grösse, Form der Flügel sowie Bildung der Fühler, Palpen und Beine kommt ihr die Christophia Festinaria Christ. so nahe, dass ich zuerst glaubte, beide müssten derselben Gattung angehören. Cid. Fixseni kommt auch in Japan vor.

Cid. Bicolorata Hufn. Graeser fand diese Art bei Nikol. gemein, die Raupe lebte auf Alnus incana; Dörries

sandte ein Pärchen vom Sutschan ein.

Cid. Truncata Hufn. (Russata Bkh.) und ab. Perfuscata Haw. Von Christoph Ende Juni bei Rad. und Wlad., von Dörries auf Ask., am Uss. und Sutschan, von Graeser häufig bei Nikol., seltener bei Pokr. und Wlad. gefunden. Meine 7 vorliegenden Stücke vom Amur haben alle ein hellgraues, fast ungezeichnetes (nicht gestreiftes) Mittelfeld der Vdfl., während Graeser im Norden dunklere Stücke und ausgeprägte ab. Perfuscata fand. Von Japan liegt mir ein

Stück mit dunklem Mittelfeld vor.

Cid. Corussaria Oberth. Etud. V, S. 55, Pl. IX, Fig. 7. Oberthür beschreibt diese Art nach einem am 5. October auf Askold gefangenen ♀. Dörries sandte sie von Ask., Baran. und Sutschan ein, Graeser fand ein Pärchen bei Chab., ein ♀ bei Wład. Oberthür vergleicht sie kurz mit der vorigen Art, von der er sie durch die schräger verlaufende extrabasale Querbinde der Vdfl. trennt. Hierdurch wird sie auch von der ihr fast noch näher stehenden Immanata Haw. getrennt; ich halte sie für eine gute (von Truncata und Immanata verschiedene) Art.

Cid. Niphonica Butl. (Ann. & Mag. Nat. Hist. 1878, S. 452; Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LV, Fig. 11) var. Suavata Christ. Neue Lep. Amur S. 99; ? Naemata Feld. & Rogh.

Dr. O. Staudinger:

Novara Tab. CXXXII, Fig. 32. Von Christoph am 24. Juni bei Rad. (Chingan), am 3. Juli bei Wlad. gefunden. Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan ein, Graeser fand sie selten bei Chab. und Wlad., er erhielt 8 Stücke von Blag. Diese Art wurde zuerst von Butler aus Japan als Eubolia Niphonica beschrieben; ein mir vorliegendes Japan-Stück ist etwas grösser und dunkler als meine Amur-Stücke, so dass die letzteren wohl als eine kleinere, lichtere (unbedeutende) Lokalform als var. Suavata bezeichnet werden können. Diese Niphonica erinnert nur durch die Zeichnung an Arten der Gattung Eubolia, zu der Butler sie fälschlich setzte. Christoph vergleicht die Zeichnung mit der der Quadrifasciaria Cl., mir scheint dieselbe der von Munitata Hb. ähnlicher zu sein; nach der Lederer'schen Eintheilung der Gattung Cidaria kann sie aber nicht bei diesen ihr allenfalls noch am ähnlichsten Arten stehen, sondern gehört durch die fast so stark wie bei den vorhergehenden Arten ausgebildeten männlichen Afterklappen zur Lederer'schen Abtheilung Aa. Ob Naemata Feld. & Rogh, aus Indien zu Niphonica gehört, scheint mir sehr zweifelhaft. Das Bild passt nicht recht; ein Stück aus Indien, das ich als Naemata erhalten, gehört sicher nicht zu dieser Art. Hedemann sagt, dass ein 9 aus Indien, welches er als Naemata-Q erhalten habe, vollständig mit seinem 9 von Askold wie mit dem Bilde von Naemata übereinstimme; aber bei meinen 4 99 vom Amur ist dies ganz und gar nicht der Fall.

Cid. Taeniata Stph. Christoph fand am 3. Juli ein dunkles \( \) bei Rad., Dörries sandte mir ein dunkles, braun gebändertes \( \) von Ask. ein, beide können nur zu dieser seltenen, kleinen, stark abändernden Art gezogen werden, ich besitze \( \) ähnliche Stücke aus Krain, Livland und Norwegen. Ob ein sehr kleines (12 mm grosses), ganz abgeflogenes \( \), das Christoph am 19. Juli bei Wlad. fand, hierher gehört, lässt

sich nicht sicher entscheiden.

Cid. Minimata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 53. Von dieser kleinsten aller Cidaria-Arten fand Christoph am 10. Juli ein sehr abgeflogenes  $\Im$  bei Wlad., das ich wegen der äusserst stark ausgebildeten Afterklappen und ähnlicher Zeichnungsanlage neben TaeniataStph. stelle. Unter den von Dörries für Microlepidopteren gehaltenen Stücken vom Sutschan-Gebiet fand sich ein fast ganz reines  $\Im$  vor, das bestimmt zu dem  $\Im$  gehört, so dass ich diese Art jetzt beschreiben kann. Grösse des  $\Im$  11, des  $\Im$  14 mm. Vdtt. schmutzig graubraun

mit fast gerader (schmaler), licht gelbbräunlicher Extrabasat-Querbinde, zwei weissen, schwarz umsäumten (das Mittelfeld umschliessenden) Quertinien, einer weissen Punktstrich-Querlinie vor dem Aussenrande und einem schwarzen Mittelmond. Htfl. schmutzig dunkelgrau, auf der Unterseite mit dunklem Mittelpunkt, hinter welchem eine breite, dunkle, weiss begrenzte Querlinie steht. Die Zeichnung der Vdfl. lässt sich bei dem abgeflogenen 3 noch ziemlich deutlich erkennen, sie scheint ganz mit der des 9 übereinzustimmen. Die hinter dem dunklen Basaltheil stehende, fast gerade, kaum einen Millimeter breite, ganz licht bräunliche (gelbliche) Querbinde trennt diese Minimata sofort von der etwa doppelt so grossen Taeniata sowie von der ihr auch ziemlich ähnlichen, öfters nur wenig grösseren Cid. Unifasciata Hw. Das folgende dunkle Mittelfeld ist über doppelt so breit wie die vorhergehende lichte Querbinde; es ist ähnlich wie das (im Verhältniss schmälere) Mittelfeld der Unifasciata von 2 weissen, beiderseits fein schwarz umsäumten Querlinien begrenzt. Die innere Querlinie verläuft aber gerader, während die äussere, nnregelmässig gezackte (gewellte), ähnlich wie bei manchen Taeniata und Unifasciata ist. Die weisse Zackenlinie vor dem Aussenrande ist, wie bei einigen Taeniata, in weisse Fleckstrichelchen aufgelöst. Die Fransen sind in ihrer Basalhälfte sehr grell weiss und schwarz gescheckt (in ihrer stark abgeflogenen Aussenhälfte scheint dies nur schwach der Fall zu sein), so dass diese Minimata dadurch allein von den anderen beiden genannten Arten unterschieden werden kann. Auf den eintönig dunkelgrauen Htfln. sind die Fransen weit weniger auffallend gescheckt. Auf der Unterseite sind die Htfl. eigentlich lichtgrau, dicht dunkel bestreut, so dass sie dunkel erscheinen; der schwarze Mittelpunkt tritt sehr scharf hervor, dahinter steht eine breite, etwas gezackte dunkle Querlinie, die nach aussen ziemlich scharf weiss begrenzt ist. Vor dem Aussenrande steht eine Reihe zum Theil verloschener, weisslicher Fleckchen, die sich auch auf den sonst fast eintönig grauen Vdfln. fortsetzt. Letztere führen hier einen sehr verloschenen, dunklen Mittelpunkt, hinter dem die Spuren einer dunklen, nach aussen licht begrenzten Querlinie auftreten, die nur dicht unter dem Vorderrande deutlicher sind.

Die männlichen Fühler sind borstenförmig, ganz kurz bewimpert, wie die der Taeniata, die männlichen Genitalien sind mindestens so stark entwickelt wie bei dieser Art; dadurch wird Minimata sicher und weit (nach der Lederer'schen

Eintheilung der Cidaria-Arten) von Unifasciata getrenut, die bisher eine der kleinsten Arten dieser Gattung war; mein kleinstes Stück von Cid. Unifasciata misst nur 15 mm.

Die Abbildung des ♀ der Cid. Minimata lässt die Formen

sowie die Zeichnungen der Vdfl. sehr deutlich erkennen. Cid. Munitata Hb. Nur Graeser fand diese Art im Amurgebiet Ende Juli bei Nikol. häufig; 2 mir von ihm eingesandte Stücke stimmen mit einzelnen nordischen und alpinen überein.

Cid. Hortensiaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1891, S. 251; Iris X. Taf. III, Fig. 54. Hortulanaria Graes. l. c. 1888, S. 408; (? Dimidiaria Butl.?). Graeser beschreibt diese Art nach 7 im Juli bei Wlad, gefundenen Stücken. Jankowski sandte mir 2 33 und 1 9 von Sid., Dörries 2 33 vom Suif. und 2 & 3 und 1 9 vom Sutschan ein. Graeser vergleicht diese Art mit Designata Butl, als der ihr am nächsten stehenden, da Hortensiaria aber gekämmte männliche Fühler hat, so muss sie neben Munitata gestellt werden, der sie auch wohl sonst ebenso nahe wie der Designata steht. Sie unterscheidet sich von der stark abändernden Munitata sofort durch den dunklen, kleinen Vorderrandsflecken vor dem Apex der Vdfl., der bei Munitata durch einen dunklen Strich (Apicalstrich) ersetzt wird; auch ist das Mittelfeld dunkler, stärker gestreift und macht es nach aussen einen stärkeren (hervorragenderen) Zahn. Aus Japan erhielt ich ein ♀, das ich nur zu dieser Hortensiaria ziehen kann, als Coremia Dimidiaria eingesandt; sollte dieser Name früher (von Butler?) publicirt sein, so muss diese Art so heissen. Die Abbildung eines & von Sidemi ist sonst gut, nur sind der Aussentheil der Vdfl. und die Htfl. zu licht, sie sind dunkler gefärbt (und stärker gezeichnet).

Cid. Serpentinata Led.; Askoldaria Oberth. Etud., S. 57, Pl. IX, Fig. 9. Von Christoph am 30. Mai bei Wlad. gefunden, Dörries sandte sie von Ask., Jankowski von Sid. ein; auch Graeser fand ein Stück bei Wlad. Die Amur-Stücke stimmen mit den (alten), in meiner Sammlung befindlichen Originalen vom Altai überein; Askoldaria Oberth., nach einem am 16. Juni auf Ask. gefundenen ♀ aufgestellt, ist sicher

als Synonym zu Serpentinata zu ziehen.

Cid. Pudicata Christ. Neue Lep. Amur S. 93; Iris X, Taf. III, Fig. 55. Von Christoph in den letzten Tagen des Juni nicht selten bei Rad. und Wlad. gefunden, Dörries sandte sie vom Suif, und dem Sutschan in Anzahl ein. Diese Art

passt zu keiner anderen Cidaria, besonders des gelben, schwarz gefleckten Hinterleibes wegen, der wie bei den Arten der Gattung Abraxas gefärbt ist. Christoph stellt seine Pudicata neben Rivata, der sie hinsichtlich der Zeichnung am nächsten stehen soll, aber die stark gekämmten männlichen Fühler trennen sie weit davon, danach muss sie noch am besten bei Montanata eingereiht werden, wo sie sich aber sehr fremdartig ausnimmt. Die Abbildung ist, bis auf den zu dunklen (weil gelb gefärbten) Hinterleib, sehr gut.

- Cid. Lepidaria Christ. l. c., S. 68; Iris X, Taf. III, Fig. 56. Die mir vorliegenden 4 von Christoph bei Rad. (im mittleren Chingan) gefangenen Originale sind alle am 24. Juni gefangen (Christoph sagt in der "dritten Junihälfte"!). Diese Art sieht der kleineren Varietät von Montanata, der var. Lapponica Stgr. ziemlich ähnlich, sie wird am besten dahinter eingereiht. Die gute Abbildung eines 9 lässt die Zeichnungen deutlich erkennen. Cid. Lepidaria wurde mir als synonym mit Deflorata Ersch. von Irkutsk bezeichnet, aber nach der Erschoff'schen Diagnose und dem Bilde, das Hedemann davon giebt, scheint mir dies kaum möglich zu sein. Leider machen weder Erschoff noch Hedemann Angaben über die männlichen Fühler der Deflorata, die bei Lepidaria stark gekämmt sind. Stücke, die Graeser bei Pokr. fand und als Deflorata Ersch. aufführt, gehören sicher zu Lepidaria; er schrieb mir, dass Christoph ihm diese als Deflorata bestimmt hätte. Vielleicht nahm Christoph an. dass Deflorata (die früher beschrieben wurde) dieselbe Art mit seiner Lepidaria sei.
- Cid. Quadrifasciaria Cl. (Ligustrata Hb.). Von Maack im Juni am unteren Ussuri, von Christoph am 1. August bei Wlad., von Dörries auf Ask., am Uss., Suif. und Sutschan, von Graeser bei Nikol. sehr häufig, bei Pokr. einzeln gefangen. Die Stücke vom Amur ändern wie die europäischen ziemlich ab, meist sind sie weniger braun als die letzteren.
- Cid. Ferrugata Cl. und ab. Spadicearia Bkh. Schrenck fand sie im Juni bei Kidsi, Graeser fand sie selten bei Nikol. und Pokr.; von der ab. Spadicearia fand er 2 Pärchen bei Nikol. Ich besitze ein stark aberrirendes, im Juni bei Nikol. gefangenes weissliches \$\mathbb{Q}\$ mit 3 schwärzlichen Querlinien und Mittelpunkten aller Flügel, am Apex der Vdfl. mit grossem bräunlichen Flecken, vor den Aussenrändern ist es etwas dunkler (bräunlich) angeflogen. Hedemann giebt in seiner Amur-Arbeit Cid. Unidentaria Haw. von Irkutsk an,

ob dies wirklich eine von Ferrugata verschiedene Art ist, scheint mir recht zweifelhaft zu sein.

Cid. Muscicapata Christ. Neue Lep. Amnr S. 70; Iris X, Taf. III, Fig. 57. Christoph fand Mitte Juni einige & dieser kleinen Art bei Rad., Dörries sandte ein ♀ von Baran, und ein 3 vom Bik, ein, Graeser fand ein ♀ neben Nikol. Christoph stellt diese nur 17-20 mm grosse Art bei Unidentaria Haw. Bei letzterer Art ist stets eine schmale, lichte Basalbinde der Vdfl. vorhanden, die bei Muscicapata fehlt, wie aus der Abbildung des 3 zu ersehen ist.

Cid. Suffumata Hb. var. Minor Stgr. Christoph fand ein & bei Rad., Dörries sandte ein Pärchen von Ask. und ein & vom Sutschan ein. Diese 4 Stücke sind bedeutend kleiner (nur 20-25 mm gross) als typische Suffumata (meine Stücke ändern von 28-33 mm ab). Ferner treten bei den Amur-Stücken die schwarzen Querlinien in der extrabasalen lichten Querbinde und im Aussenrandstheil etwas schärfer auf, weshalb sie wohl als eine, wenn auch nicht auffallende Lokalform einen Namen — var. Minor — verdienen. Graeser sandte mir diese Art auch von Sidemi ein.

Cid. Pomoeriaria Eversm. Von Christoph Ende Mai, Anfang Juni bei Rad., von Dörries am Sutschan einzeln gefangen, in Stücken, die von den europäischen kaum verschieden

sind. Graeser fand diese Art bei Chab.

Cid. Designata Rott. (Propugnata Fab.) var. Graeser führt ein bei Chab. gefundenes & auf. Dörries brachte ein ? vom Sutschan mit, das ich nur als Varietät oder Aberration zu Designata ziehen kann; dasselbe hat eine sehr lichte, röthliche Mittelbinde, die nur schmal dunkel eingefasst ist: es kommt der kleineren var. Islandicaria Stgr. recht nahe.

Cid. Fluviata Hb. Von Christoph und Graeser Ende Juli bei Wlad, gefangen, Hedemann fand sie am 5. September am Changka-See, Dörries sandte sie von Baran, und dem Sutschan ein, Jankowski fand sie am 16. Juli auf Ask. Herz fing am 18. Juni ein frisches 2 nördlich von Peking, auch

von Japan erhielt ich diese weit verbreitete Art.

\*) Dilutata Bkh. Graeser fand ein 2 bei Nikol.:

<sup>\*)</sup> Graeser führt die bisher mir nur aus den österreichischen Alpen und aus Dalmatien bekannte Cid. Nebulata Tr. als in einem Pärchen bei Nikol. gefunden auf. Er schrieb mir vor kurzem, dass er sich wohl sicher geirrt habe, und dass die von ihm für Nebulata gehaltenen Stücke blasse Cid. Montanata var. Lapponica gewesen sein dürften.

Dieckmann brachte später eine Anzahl Stücke von Nikol. mit, die (nach Graeser) ebenso stark als in Europa abändern.

Cid. Cuculata Hufn. Nach Graeser erhielt Tancré ein

25 mm grosses & dieser Art von Pokrofka.

Cid. Sociata Bkh. (Alchemillata Hb.) var. (? Supergressa Butl. Ill. Typ. Lep. Het. III, Pl. LIV, Fig. 11). Alle Amur-Stücke, die ich erhielt, kann ich nach genauer Prüfung nur zu der sehr veränderlichen Sociata Bkh., nicht zu Rivata Hb., als welche sie theilweise bestimmt waren. setzen. Freilich kann ich Rivata besonders nur dadurch von Sociata unterscheiden, dass sie stets etwas grösser und etwas lichter (weisser) ist, vor allem ist die Mittelbinde der Vdfl. nicht so dunkel. Jedenfalls sind beide Arten in gewissen Stücken sehr leicht mit einander zu verwechseln. Christoph fand am 9. Juni ein & bei Rad., Dörries sandte sie von Ask.. Uss., Suif. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Graeser sandte mir von Chab. und Pokr. je ein Stück zur Ansicht. seine bei Wlad. gefundenen beiden 99, die er als Rivata aufführt, gehören wohl ebenso sicher hierher, wie die von Bremer aufgeführte Rivata, die Schrenck bei "Borbi" und "Bouri" fand. Einzelne Amur-Sociata stimmen fast ganz mit Japan-Stücken überein, die von Butler als Melanippe Supergressa beschrieben wurden, welcher Name vielleicht für diese Form aus Japan und vom Amur beibehalten werden kann. Die Japan-Stücke sind freilich von denen des Amurgebiets meist etwas verschieden, sie sind grösser und nähern sich mehr den wirklichen Rivata.

Cid. Unangulata Haw. und var.? Luctuosaria Oberth. Etud. V, S. 53, Pl. IV, Fig. 13. Maack fand sie am Amur

und Ussuri, Radde im Bur.-Geb.; diese Stücke werden von Ménétriés und Bremer als Unangulata aufgeführt. Da auch Graeser Unangulata als häufig bei Nikol. und Pokr., selten bei Wlad, angiebt, so scheint die typische Unangulata im Norden des Amurgebiets als Haupt- oder ausschliessliche Form vorzukommen, während sie an anderen Arten nur einzeln als Aberration auftritt. Von 4 Stücken aus Chab., die Graeser mir zur Ansicht sandte, gehören 3 der var.? Luctuosaria Oberth. an, während das eine den deutschen Unangulata fast gleichkommt; ein Stück von Pokr. steht fast in der Mitte zwischen beiden Formen. Etwa 20 mir vom Amurgebiet eingesandte Stücke gehören alle zur Luctuosaria Oberth., die wohl nur eine dunklere Lokalform der typischen europäischen Unangulata ist. Sie unterscheidet sich besonders dadurch von Unangulata, dass die lichtere Extrabasal-Binde der Vdfl. meist ganz verdunkelt ist, sowie durch die dunkleren Aussenbinden aller Flügel. Oberthür vergleicht sie mit Luctuaria (doch wohl Lugubrata Stgr.?), mit der sie nur durch die dunklere Färbung eine sehr oberflächliche Aehnlichkeit hat. Er unterscheidet sie von ihr besonders durch "le contour extérieur de la tache noire transversale", wo er unter "tache" die breite Mittelbinde versteht, dieser "contour" ist aber genan wie bei Unangulata. Seine Abbildung ist gut, nur zu licht (bräunlich) kolorirt. Christoph fand diese (var.) Luctuosaria Ende Juni bei Rad. und Wład., Dörries sandte sie von Askold (woher auch Oberthürs Stücke stammten), Uss. und Sutschan, Jankowski von Sid. ein. Aus Japan erhielt ich ein Stück als Cid. Complicata (Butl.?) zugesandt, das wohl nur als Varietät zu Unangulata gehören kann und vielleicht zur var. Luctuosaria gezogen werden muss. Das einzige vorliegende Stück hat eine breitere weisse Binde hinter dem dunklen Theil, der nach aussen einen weniger grossen Zacken in der Mitte führt.

Cid. Mandschuricata Brem. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack an der Ussuri-Mündung von Mitte Juni bis Anfang August gefangen; Christoph fand vom 8.—17. Juni einige Stücke bei Rad., Dörries sandte sie vom Uss. und Sutschan ein, Graeser erhielt nur ein am 24. Juni bei Blag. gefundenes  $\mathcal{Q}$ .

Cid. Albicillata L. Von Radde im Bur.-Geb., von Maack am unteren Ussuri im Juni gefangen; Christoph fand sie Ende Juni bei Rad., Anfang Juli bei Wlad. Dörries sanate s.e vom Bik. und Sutschan ein. Graeser fand sie sehr gemein bei Nikol., käufig bei Pokr. Die Albicillata vom Amur sind den deutschen (fast) gleich; Melanthia Casta Butl. von Japan ist eine sehr ähnliche Art, vielleicht nur eine Lokalform von Albicillata.

Cid. Procellata Fab. Von Christoph in der letzten Hälfte des Juni bei Rad., von Hedemann am 21. Juli bei Poschakowa am mittleren Amur, von Dörries auf Ask., am Suif. und Sutschan, von Graeser nur bei Wlad. Anfang Juni selten gefunden. Die Amur-Stücke stimmen mit gewöhnlichen lichten, europäischen Procellata fast ganz überein, während 2 mir vorliegende Stücke aus Japan stark verdunkelt, auch auf den Htfln. rauchgrau statt weiss sind.

Cid. Lugubrata Stgr. (Luctuata Hb.). Nach Ménétriés fand Maack diese Art am oberen Amur, auch Hedemann giebt sie von dort an, er sagt auch, dass er ein 2 von Ask. erhielt. Letzteres war wohl sicher ein 2 der Luctuosaria Oberth, ob die vom oberen Amur angeführten Luctuata wirklich die von mir in Lugubrata umgetaufte Art waren, muss bei den vielen (früheren) Verwechselungen und Falschdeutungen von Luctuata fraglich bleiben. Nur Graeser, der mir ein Amur-Stück einsandte, fand sicher Lugubrata Anfang Juli gemein bei Nikol.

Cid. Hastata L. und var. Subhastata Nolck. Von Schrenck im Juni bei "Djai", im Juli bei "Kidsi" gefunden; ob diese von Ménétriés angegebenen Orte im wirklichen Amurgebiet liegen, weiss ich nicht. Hedemann sagt, dass Hastata und v. Subhastata Ende Mai und Juni sehr zahlreich am oberen Amur fliegen. Graeser fand sie in der ersten Hälfte des Juli bei Nikol. unsäglich gemein, auch bei Pokr. war sie hänfig. Ein mir von Nikol. gesandtes Stück stimmt mit grossen deutschen Hastata fast ganz überein.

Cid. Luctuata Hb. Beitr. (Tristata Hb. Fig. 254; ? Tristata L. var.?). Ich erhielt vom Amurgebiet nur die Art, welche ich von Tristata L. in meinem Catalog von 1871 trennte, und welche die zuerst von Hübner in seinen Beiträgen abgebildete und benannte Luctuata ist. Ob dies vielleicht nur eine Form der Art ist, die ich für Tristata L. halte, ist möglich, da einzelne der sehr abändernden Stücke Uebergangsstücke von der einen zur anderen Art (Form) bilden. Als Tristata L. sehe ich die hellere, meist ein wenig grössere Form an, bei der besonders auch die Mittelbinde aller Flügel lichter mit weisslichen Querlinien durchsetzt ist. Ich besitze sie aus Scandinavien, dem Erzgebirge, von Wiesbaden, aus verschiedenen Theilen der Alpen und aus Centralasien,

Englische Stücke stehen fast in der Mitte zwischen dieser Tristata und Luctuata Hb. Beitr., welche letztere die in Norddeutschland, bei Dresden, in Ungarn etc. ausschliesslich vorkommende Form ist. Die mir vorliegenden 11 Amur-Stücke, die unter einander ziemlich abändern, stimmen meist mit norddeutschen Luctuata ganz überein. Ein aberrirendes Stück von Askold ist fast völlig schwarz, nur mit einer doppelten weissen Querlinie hinter der Mitte aller Flügel und einer solchen extrabasalen der Vdfl. Ein Stück von Wlad. und eins vom Sutschan haben eine breite, weisse Binde hinter der Mitte, in der die mittleren schwarzen Punkte theilweise verloschen sind; doch sind anch diese Stücke als verschieden von Tristata L.-Aberrationen zu erkennen. Die von Radde im Bur.-Geb. gefangenen, als Tristata L. angegebenen, sowie die von Graeser als solche aufgeführten Stücke, die er bei Pokr. gemein, seltener bei Nikol., Chab. und Wlad. fand. gehören (wohl) sicher alle zu Luctuata Hb. Beitr., wie 2 von Graeser an mich als Tristata eingesandte Stücke beweisen. Christoph fand diese Art von Ende Mai bis Ende Juni bei Rad. und Wlad., Dörries sandte sie von Ask. Uss. und Sutschan ein.

Cid. Corydalaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1888, S. 411; Iris X, Taf. III, Fig. 59. Das erste, sehr abändernde Stück dieser eigenthümlichen kleinen Art erhielt ich aus einer nach London gekommenen Amur-Sendung; es wurde am 14. Juni bei Nikol. gefangen. Graeser fand im Juni auf den Blüthen von Corydalis 6 Stücke bei Nikol., ein & Ende Juni bei Wlad. Christoph fand am 28. Mai ein frisches Stück bei Wlad.. Ende Juni einige Stücke bei Rad. Christoph, der die Amur-Geometriden im Winter 1877—1878 bei mir bestimmte und hier die neuen Arten beschrieb, hatte diese Corydalaria in meiner Sammlung zu Polythrena Kindermanni gesteckt, auch Graeser schrieb mir, dass Christoph sie ihm als solche bestimmt habe. Ich hatte sie später zu Polythrena Haberhaueri gesteckt, ohne zu bemerken, dass die 33 ziemlich stark gekämmte Fühler haben, während die Fühler der beiden richtigen Polythrena-Arten borstenförmig, änsserst kurz (fast gar nicht) bewimpert sind. Wenn diese Corydalaria eine Cidaria im Lederer'schen Sinne ist (wie ich sicher glaube), so müsste sie (nach seiner Eintheilung), der gekämmten Fühler wegen, weit von den ihr sonst ähnlichen, schwarz und weiss gefleckten und gestreiften Arten zu stehen kommen; ich lasse sie aber einstweilen hinter der vorigen Art, wo Graeser sie einreihte, stehen.

Den zugleich anscheinend stark entwickelten Afterklappen nach würde Corydalaria in Lederers Abtheilung A, b, bei Firmata Hb, Serraria etc. einzureihen sein, wohin sie ihrem Aussehen nach gar nicht passt. Cid. Corydalaria scheint sehr stark in der Breite der weissen Binden abzuändern; bei einem 3 ist die weisse Binde der Htfl. zu einem kleinen, weisslichen Flecken zusammengeschrumpft, bei meinem 3 von Nikol. sind alle Flügel vorherrschend weiss, sonst führen sie nur breite, schwarze, weissgefleckte Randbinden und schwärzliche Flecken in der Basalhälfte, besonders der Vdfl. Die meisten Stücke sind dem abgebildeten 3 ähnlich gezeichnet.

Cid. Funerata Hb. Von Radde im Juni und Juli im Bur.-Geb. und in Dahurien gefangen; Hedemann fand 1877

ein 9 am Amur; Graeser fand ein Pärchen bei Pokr.

(?) Cid. Alchemillata L. (Rivulata Hb.). Graeser giebt diese Art als selten bei Chab., Prok. und Wład. gefunden an. Fast möchte ich hier einen Irrthum vermuthen, da sonst Niemand diese kleine Art im Amurgebiet fand; denn die von Ménétriés als von Schrenck bei Borbi und Bouri gefundene, als Alchemillaria L. angegebene Art gehört nach den Citaten sicher zu einer anderen Art, wohl zu Rivata. Wie Graeser mir vor Kurzem schrieb, glaubt er jetzt selbst, dass ihm bei dieser Art, wie bei Cid. Nebulata, ein Irrthum passirt sei.

(?) Cid. Hydrata Tr. Hedemann sagt, dass er diese (sonst nirgends in Asien gefundene) Art im Chingan-Gebirge gefangen habe; auch bei dieser Art scheint mir ein Irrthum nicht

ausgeschlossen.

Cid. Haasi Hedem. Hor. XVI, S. 268, Taf. XIV, Fig. 9. Hedemann beschreibt diese kleine Art nach Stücken, die er Ende Juli bei Rad. im Chingan-Gebirge nicht selten fand, ein Pärchen davon befindet sich in meiner Sammlung. Wie der Autor dazu kam, diese Art bei der weit grösseren, ganz anders gezeichneten Cid. Abrasaria Hb. zu stellen, begreife ich nicht; Abrasaria-3 hat auch gekämmte, sehr lang bewimperte Fühler, während sie beim 3 von Cid. Haasi borstenförmig, sehr kurz bewimpert sind. Ich finde Haasi, auch binsichtlich der Zeichnung, der Alchemillata L. so ähnlich, dass ich fast vermnthe, dass sie von anderen dafür gehalten worden sein kann. Sie unterscheidet sich von der gleich grossen Alchemillata besonders durch die scharfe, weissliche Extrabasalbinde und durch den grossen dunklen Mittelpunkt der Vdfl, sowie durch eine gewellte, dunkle Querlinie auf der Unterseite der Htfl. Sehr eigenthümlich sind die äusserst breiten

und langen Palpen der Haasi, sie sind an der Basis fast so breit wie der Kopf und etwa 1½ mal so lang wie dieser; dadurch unterscheidet sie sich sehr von allen anderen Cidarien. Die Abbildung in den "Horae" ist recht verfehlt, im Basalund Aussenrandstheil der Vdfl., die beide vollständig von einer gezackten weissen Querlinie durchzogen werden, ist sie viel zu dunkel. Mein ♀ ist weit lichter als mein ⋄; diese Art scheint ziemlich abzuändern.

Cid. Ablegata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 60. Dörries sandte mir ein ziemlich gut erhaltenes & dieser eigenthümlichen kleinen Art aus dem Amurgebiet (wahrscheinlich von Baranowski) ein; sie hat mit keiner bekannten Art Aehnlichkeit, ich schiebe sie bei der fast gleichgrossen Unifasciata Haw. var. Aquilaria HS. ein, da ganz dunkle Stücke der Aquilaria etwas an Ablegata crinnern. Grösse 18 mm; Fühler borstenförmig, kaum bewimpert; Palpen kurz, die Stirn nicht überragend. Valft. dunkel schwarzgrau (oder dunkel rauchbraun-schwärzlich) mit 5-6 weissen Querlinien. Die erste sehr feine weisse Querlinie steht dicht hinter der Basis, sie macht unter dem Vorderrande einen fast rechten Winkel, dann verläuft sie gerade in den Innenrand. Die zweite entspringt etwa bei 1/3 der Vorderrandslänge, sie macht oben einen kleinen Bogen nach aussen und verläuft dann fast gerade in den Innenrand. Dicht vor ihr steht eine (3.) etwas verloschene weisse Querlinie, die erst von der Mittelzelle an beginnt und auch in den Innenrand ausläuft. An ihrer oberen Biegung sendet sie (in der Mittelzelle) einen kurzen weissen Strich nach aussen, in ihrem unteren Theil wird sie (in der Falte) durch einen weissen Strich mit der nächsten 3. (oder 4.) weissen Querlinie verbunden. Diese nächste scharfe, weisse Querlinie beginnt etwa bei 3/4 der Vorderrandslänge, sie endet, in der Mitte ein wenig nach aussen gebogen, bei 2/3 der Innenrandslänge; an der Stelle, wo sie durch den weissen Längsstrich mit der inneren Querlinie verbunden ist, macht sie ein kleines Zäckchen nach innen. Dicht hinter ihr, fast parallel damit verlaufend, steht die 4. (5.) etwas breitere, aber weniger scharfe weisse Querlinie, und wiederum dicht hinter dieser steht eine weitere, sehr verloschene und rudimentäre weissliche Querlinie; im Aussentheil des Vafts, stehen also 3 fast parallel laufende weissliche Querlinien dicht neben einander. Zwischen diesen und dem Aussenrande treten noch die Spuren einer weisslichen Wellenlinie schwach hervor. Der dunkle Aussenrandstheil ist, etwa in seiner Mitte, verloschen fleckartig

weisslich angeflogen. Vor den dunklen Fransen mit lichteren Spitzen steht eine feine weisse Linie (wie es scheint, bildet sie den Basaltheil der Fransen) hinter der schwarzen Limballinie. Hart am Vorderrande steht nach oberhalb des Endes der Mittelzelle ein kaum auffallendes weisses Strichelchen. Auf der dunklen schwarzgrauen Unterseite der Vdfl. scheinen die äusseren Querlinien durch, nur am Vorderrande selbst sind sie wirklich weiss. Auf allen Flügeln tritt ein etwas dunklerer Mittelpunkt auf, die Aussenränder sind schmal lichtgrau angeflogen. Auf der etwas lichteren, dunkel bestreuten Unterseite der Htfl. steht vor dem lichteren Aussenrande ein bindenartiger, dunklerer Theil, zwischen diesem und dem Mittelpunkt befindet sich noch eine verloschene dunkle Querlinie. Die Oberseite der Htfl. ist fast eintönig schmutzig dunkelgrau mit etwas lichteren Spitzen der Fransen. Die ungezuckten 5-6 weissen Querlinien der dunklen Vdfl., von denen 3 dicht neben einander im Aussentheil stehen, und 2 im unteren Theil des Mittelfeldes durch eine weisse Längslinie verbunden sind, trennen diese kleine Cid. Ablegata sofort von allen anderen Arten. Die Abbildung des nicht ganz reinen Originals lässt die Zeichnungen deutlich erkennen.

Cid. Candidata Schiff. var. Amurensis Stgr. Ein von Christoph am 7. Juli bei Wlad. gefundenes 4, sowie 3 3 3 von Ask.. halte ich für etwas variirende Stücke der Candidata. Diese Amur-Stücke sind ein wenig kleiner (15-17 mm gross). sie führen schärfere schwarze Mittelpunkte und haben gar keine schwarzen Randpunkte. Candidata hat auf der Oberseite stets schwarze Randpunkte, aber keine scharfen schwarzen Mittelpunkte, auf der Unterseite treten letztere stets ziemlich gross auf. Unmittelbar hinter der Mitte der Vdfl. verlaufen bei Candidata 2 gelbliche Querlinien ganz dicht nebeneinander, die theilweise zusammenfliessen; dies ist auch bei den 4 Amur-Stücken der Fall, die wegen der oben angegebenen (3) Unterschiede wohl als Candidata var. Amurensis aufgeführt zu werden verdienen. Da im Amurgebiet noch die beiden folgenden, der Candidata sehr ähnlichen und leicht mit ihr zu verwechselnden (theilweise sicher auch verwechselten) Arten vorkommen, so ist es zweifelhaft, wozu die von Hedemann, Oberthür und Graeser als Candidata angegebenen Stücke (bei Chab. und Wlad. häufig gefunden) gehören. Graeser schrieb mir, dass von seinen 7 ihm noch vorliegenden Stücken nur ein 3 von Wlad. zu dieser v. Amurensis gehöre, die übrigen 6 Stücke seien ausgeprägte Nymphaeata Stgr.

Cid. Anseraria HS. (Soldaria Turati Ann. Soc. Ent. Ital. 1879, S. 186, Taf. VIII, Fig. 11, 12) var.? Erst ganz vor Kurzem hat unser geschätztes Iris - Mitglied, Herr R. Püngeler, in der Societas Entomologica 1896, S. 177 überzeugend nachgewiesen, dass die von Turati l. c. als neu beschriebene Soldaria mit der bereits früher von Herrich-Schäffer Fig. 560 abgebildeten Anseraria zusammenfällt. Diese unterscheidet sich von der ihr sehr ähnlichen Candidata besonders durch Folgendes: Anseraria hat, auch auf der Oberseite. scharf schwarze Mittelpunkte; statt der schwarzen Randpunkte hat sie Limbalstrichelchen; die gelblichen Querlinien sind etwas breiter, weniger scharf, auf den Vdfin. stehen deren. hinter der Mitte, nicht 2 dicht neben einander, auf den Htfln. stehen nur drei (statt 4 bei Candidata); der schwarze (Mittel-) Punkt der Htfl. steht vor der ersten Quertinie. Ich besitze ein am 7. Juni von Hedemann am Amur gefundenes & sowie ein von Dörries am Uss. gefangenes ♀; das Pärchen stimmt sonst mit meinen beiden typischen Anseraria HS. (Soldaria Tur.) überein, nur hat es statt der schwarzen Limbalstrichelchen runde Limbalpünktchen wie Candidata. Zn dieser kann es aber wegen der anderen, oben angegebenen Unterschiede nicht gehören. Aus Japan liegt mir ein ähnliches, nur stärker gezeichnetes, gelbliches Stück dieser, bis auf Weiteres noch etwas fraglichen Amur-Form der Anseraria vor. Die ähnliche Cid. Chionata Ld. (aus Nord-Persien und Lenkoran), welche auch sehr scharfe schwarze Mittelpunkte hat, unterscheidet sich von Anseraria durch weniger, meist schärfere (feinere) gelbe Querlinien. Typische persische Stücke haben deren auf den Vdfln. 2, auf den Htfln. nur eine, aber eine Chionata von Lenkoran hat auf den Vdfln. 5-6, auf den Htfln. 2. Ich besitze ein bei Stettin gefangenes Stück, das persischen Chionata fast gleichkommt; da dies wohl nur eine Aberration von Candidata sein kann, so ist Chionata vielleicht eine Lokalform der Candidata, zu der die Caucasus-Form einen Uebergang bildet. Aus dem Cancasus liegen mir 13 Stücke (7 von Achalzich, 4 von Borschom, 2 von Jelesnowodsk) einer Form von Candidata vor, die von typischen europäischen Stücken ziemlich auffallend verschieden ist, sodass sie wohl als Lokalform einen Namen verdienen und als var. Candidissima bezeichnet werden mag. Ihr Hauptunterschied besteht darin, dass die gelblichen Querlinien mehr oder minder oblitterirt sind, sodass die Stücke weisser aussehen. Die vorhandenen Querlinien treten noch schmäler als bei typischen

Candidata auf. Ferner sind auf der Oberseite die schwarzen Randpünktehen (fast) niemals vorhanden, bei allen Stücken ist hier keine Spur des dunklen Mittelpunktes zu erkennen, der auf der Unterseite auf allen Flügeln deutlich auftritt. Eine Aberration von Borschom hat auf den Vdfin. eine ziemlich

breite gelbliche Mittelbinde.

Cid. Nymphaeata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 61. Zehn mir vorliegende Amur-Stücke beider Geschlechter gehören zweifellos einer neuen, der vorigen sehr ähnlichen Art an. Drei derselben sind von Mitte Juni bis Mitte Juli von Christoph bei Wlad., gefunden, ein 3 am 10. Mai bei Rad., drei sandte Dörries von Ask., drei andere vom Sutschan-Gebiet ein. Diese Nymphaeata ist etwa so gross wie deutsche Candidata. 18-20 mm, nur ein grosses & von Ask. misst 22 mm; sie unterscheidet sich zunächst durch das Fehten der dunklen Mittelpunkte auf beiden Seiten, nur bei 2-3 Stücken treten diese ganz schwach auf der Unterseite auf. Dann sind die gelblichen Querlinien entschieden breiter als bei Candidata, sie sind etwa so wie bei Anseraria, aber noch deutlicher (schärfer); auf den Htfln. sind deren 4 vorhanden, auf den Vdfln. stehen 2 hinter der Mitte dicht bei einander, wie bei Candidata. Die schwarzen Randpünktchen treten nur zum Theil sehr klein auf. Die männlichen Afterklappen sind weit stärker ausgebildet als bei den beiden vorigen Arten, sie treten namentlich bei 2 3 3 sehr lang hervor; auch der Afterbüschel ist deshalb länger behaart. Nach der Lederer'schen Anordnung der Cidaria-Arten müsste danach Nymphaeata in die Abtheilung A gesetzt werden. wodurch sie von den vorigen beiden, ihr so ähnlichen Arten weit getrennt würde. Die ziemlich deutlich bewimperten männlichen Fühler, die Palpen und die Beine scheinen denen der vorigen beiden Arten fast ganz gleich gebildet zu sein. Ich hatte früher diese Nymphaeata, mit den Amur-Stücken der vorigen beiden Arten vermischt, als eine von Candidata verschiedene neue Art in meiner Sammlung stecken; sie ist durch das gesperrt Gedruckte von dieser und Anseraria sicher zu unterscheiden und wird durch die Abbildung ganz gut kenntlich gemacht. Die auch etwas ähnliche Cid. Nymphulata Gn. aus Süd-Frankreich und Spanien unterscheidet sich durch ganz feine, anders verlaufende Querlinien sowie durch den sehr kurzen, männlichen Afterbüschel sofort von Nymphaeata. Graeser fand Nymphaeata bei Chab. und Wlad.

Cid. Testaceata Don. (Sylvata Hb.). Am 30. Juni von Christoph bei Rad., von Dörries am Suif. und Sutschan, von Hedemann im September bei Wlad., von Graeser (2 Pärchen) bei Nikol. gefangen. Die Amur-Stücke sind den deutschen gleich; Hedemann fand Ende October bei Hakodade (Japan)

ein abgeflogenes 9.

Cid Muscalata Stgr. n. sp. Taf, IV, Fig. 3. Dörries fand 1894 im Sutschan-Gebiet ein ganz reines ♀ dieser neuen Art, die der vorigen am nächsten steht. Grösse 241/2 mm (meine grösste Cid. Testaceata misst 22 mm); Grundfarbe aschgrau; die Flügel etwas dunkler gemischt mit vielen dunklen Punkten und Strichelchen auf den Rippen, die keine deutlichen (oder gar zusammenhängenden) Querlinien bilden, und mit scharfen. schwarzen Limbalstrichen (Monden). Der sofort in die Augen fallende Unterschied dieser etwas grösseren Cid. Musculata von Testaceata ist der, dass ihr richtige, vollständige Querlinien durchaus fehlen. Nur am Innenrande der Htfl. sind die auf den Rippen stehenden dunklen Strichelchen mit einander verbunden, so dass sie hier mehr oder minder den Eindruck von Querlinien machen. Auf der grauweissen Unterseite der Htfl. fällt dieser "linienartige" Eindruck ganz fort, da die dunklen Punkte hier nicht verbunden sind; ebenso zeigt die lichte, gelbgraue Unterseite der Vdfl. keine Spur von Linien Besonders scharf treten vor den weisslichen, dunkel getheilten Fransen die schwarzen Limbalstriche hervor. Am Ende der Mittelzellen steht auf allen Flügeln ein kleiner, sich wenig hervorhebender Mondstrich. Von der nächsten, nur halb so grossen Art (Nisaria Chr.) unterscheidet sich die weit lichtere, grane Musculata auch durch das Fehlen der Querlinien.

Cid. Nisaria Chr. Neue Lep. Amur S. 17. Christoph fand am 9. Juli ein & bei Rad., Dörries sandte eine kleine Anzahl von Ask, und vom Uss. ein. Christoph beschrieb diese kleine Art als eine Acidalia, sie ist aber eine sichere Cidaria (Hinterschienen mit 2 Spornenpaaren etc.) und steht der ähnlich gezeichneten, aber grösseren vorigen Art am nächsten; die vorliegenden Stücke haben 15—18 mm Flügelspannung. Christoph sagt in seiner lateinischen Diagnose dieser Art "alis cervinis"; die Grundfarbe dieser Art ist ein dunkles.

ganz wenig bräunlich angeflogenes Grau.

Cid. Parvulata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 62. Dörries sandte ein reines & dieser kleinen Art vom Ussuri ein, die nirgends recht hinpasst; ich reihe sie vorläufig hier ein. Grösse 16 mm, Flügel schmäler als bei den anderen kleinen Cidaria-Arten. Fühler borsten- (faden-) förmig, unbewimpert; Pulpen ausserordentlich dünn und kurz, nur bei Vergrösserung

(für mich) erkennbar. Beine wie bei anderen Cidarien, Hinterschienen mit 2 Paar Spornen. Vdft. grau und bräunlich gemischt mit einer schmalen, weisslichen Extrabasal- und einer breiteren weissen Aussenbinde. Die schmale, in der Mitte schwach dunkel getheilte Extrabasalbinde tritt nur wenig hervor. In dem dunklen Mittelfelde steht am Ende der Mittelzelle ein grosser schwarzer Punkt, darunter eine schwarze, das Mittelfeld fast ganz durchschneidende Längslinie, welche auf dem linken Vdfl. von einer weisslichen Querlinie durchbrochen ist. Besonders im Aussentheil des Mittelfeldes stehen noch kurze, schwarze Punktstrichelchen, die weisslich durchbrochen sind. Die äussere Begrenzung des Mittelfeldes macht in der Mitte einen stumpfen Zacken nach aussen. Die ziemlich auffallende weisse Querbinde dahinter ist (auch) von einer verloschenen, dunklen Querlinie durchschnitten, sie wird vom Aussenrande nur durch eine schmale, dunklere, weisslich bestäubte, bindenartige Färbung getrennt, die unterhalb der Mitte (fast ganz) weiss durchbrochen ist. Die schwarzen Limbalstriche sind nach innen durch eine scharf weisse Linie von dieser dunklen Aussenrandsbinde getrennt. Die dunklen, von den Rippen fein weiss durchschnittenen Fransen sind an den Spitzen weisslich. Auf den Htfln. ist letzteres ganz ähnlich, sonst führen die weisslichen Htfl., etwa in ihrer Mitte, 3 dicht nebeneinander stehende dunkle Querlinien; zwischen der ersten und zweiten steht ein scharfer schwarzer Mittelpunkt. Vor dem Aussenrande befindet sich eine sehr verloschene, schmale, graue Binde; zwischen dieser und der 3. dunklen Querlinie bemerkt man schwach eine sehr verloschene graue Querlinie. Auf der grauen Unterseite der Vdfl. tritt, ausser dem schwarzen Mittelpunkt, eine ziemlich breite, weissliche Aussenbinde auf, die nach aussen scharf gezackt ist. Auf der weisslichen, mit schwarzem Mittelpunkt gezeichneten Unterseite der Htfl. steht vor dem Aussenrande eine verloschene, graue Querbinde, in der Mitte treten die Spuren einer grauen Querlinie auf. Der dünne Hinterleib ist oben weissgrau mit einem schwärzlichen Querstrichelchen vor dem sehr kurzen Afterbüschel, auf der Bauchseite ist er gelblichweiss. Diese Parvulata ist nach der Minimata die kleinste Cidaria, wenn es sonst eine Cidaria im Lederer'schen Sinne ist; eine Eupithecia ist es nicht. Die gute Abbildung giebt die Form und Zeichnungen der Parvulata genau wieder.

Cid. Blomeri Curt. Hedemann fing am 26. Juli ein frisches ♀ im östlichen Bur.-Geb., Graeser fand diese Art

sehr häufig in der ersten Hälfte des Juli auf der grossen Schilka-Insel bei Ust Strielka an den Stämmen von Prunus padus sitzend; seine Stücke stimmen mit englischen überein.

Cid. Semistrigata Chr. Neue Lep. Amur S. 67; Iris X, Taf. III. Fig. 63. Christoph fand nur ein Pärchen am 21. Mai bei Rad. Er stellte diese neue Art neben Cambrica Curt.; nach dem in meiner Sammlung befindlichen, abgebildeten 🕏 muss sie neben Blomeri gestellt werden, nicht nur wegen der ganz gleich gebildeten, borstenförmigen, männlichen Fühler (die bei Cambrica kurz gekämmt sind), sondern sie ist ihr ähnlicher, sowohl durch den schwarzen Mittelpunkt der Vdfl., wie durch die Form der dahinter (am Vorderrande) stehenden halben Querbinde. Auch hat Semistrigata, wie Blomeri. in der Basalhälfte der Vdfl. und auf den Htfln. keine deutlichen Querlinien. Mein Semistrigata-\(\pa\) ist 21 mm gross. Dörries fand 1894 noch 2 frische 33 im Sutschan-Gebiet, die jedes etwa 22 mm gross sind. Bei dem einen 3 endet die am Vorderrande sitzende schmale Hålbbinde scharf bei Rippe 3, bei dem anderen setzt sie sich darunter (zuerst sehr verloschen) bis zum Innenrande fort.

Cid. Tenera Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 64. Von dieser eigenthümlichen Art liegt mir nur ein reines 9 vor. das Christoph am 21. Mai. mit der vorigen Art zusammen, bei Rad. fand. Es ist 19 mm gross. Die lichtgrauen, fein dunkler bestäubten Flügel sind sehr dünn beschuppt, wie bei keiner anderen mir bekannten Cidaria, nur ganz lichte Stücke der viel grösseren Cid. Dilutata zeigen hierin einige Aehnlichkeit. Die Vdfl. führen keine eigentlichen Querlinien, sondern im Aussentheil 2-3 Reihen auf den Rippen sitzender dunkler Pünktchen. Hinter dem kleinen dunklen Mittelpunkt steht am Vorderrande eine sehr verloschene (halbe) Querlinie, die kaum als solche zu erkennen ist. Vor den lichtgrauen Fransen treten auf allen Flügeln schwärzliche Limbalstriche auffallend hervor. Die weissgrauen Htfl. zeigen 3-4 gezackte, sehr verloschene dunkle Querlinien, die 1. steht etwas vor der Mitte, sie zieht durch den (auf der Oberseite kaum vorhandenen) dunklen Mittelpunkt, eine andere steht dicht vor dem Aussenrande, eine 3. zwischen beiden; die letzten beiden Querlinien treten am Innenrande als Doppellinien auf. Unterseite der Vdfl. ist lichtgrau mit dunklen Limbalstrichelchen; auf der lichteren, grauweissen Unterseite der Htfl. treten besonders nur die letzteren hervor, ausserdem ein dunkler Mittelpunkt und Spuren der oberseitigen Querlinien. Ich glaubte zuerst in dieser dünn beschuppten Cid. Tenera das ♀ einer Lobophora vor mir zu haben, allein keine mir bekannte Lobophora hat Htfl. mit 3—4 Querlinien. Ob diese Tenera eine richtige Cidaria ist, kann nur das ♂ (später) zeigen, das auch über die richtige Stellung in der Gattung Aufschluss geben dürfte; einstweilen schiebe ich sie hier ein, obwohl sie mir hier ebenso wenig wie bei anderen Arten hinzupassen scheint. Durch die Abbildung wird diese zarte, nicht scharf gezeichnete Art gut kenntlich gemacht.

- Cid. Albostrigaria Brem. (Cabera Eliela Butl. III. Typ. Lep. Het. III, Pl. LI, Fig. 9). Von Radde im Bur.-Geb.. von Maack am unteren Uss. von Mitte Juni bis August gefangen. Christoph fand sie im Juli bei Rad. und Wlad., Graeser bei Chab. und Wlad. gemein, Dörries sandte sie von Ask., Uss. und Sutschan ein. Oberthür führt Albostgnaria Brem. von Ask. auf, sicher irrthümlich statt Albostrigaria. Butler beschreibt sie nach Stücken von Japan als Cabera Eliela
- Cid. Luteata Schiff. Von Maack am unteren Uss., von Christoph Ende Mai bei Rad., von Dörries auf Ask., von Graeser bei Nikol. gefunden; die Amur-Stücke stimmen mit europäischen überein.
- Cid. Obliterata Hufn. (Heparata Haw.). Christoph fand am 24. Juni ein 3 bei Rad., Dörries sandte ein 3 vom Sutschan ein; danach scheint diese Art im Amurgebiet sehr selten zu sein.
- Cid. Unistirpis Butl. Ill. Typ. Lep. Het. II, S. 51, Pl. XXXVII, Fig. 7. Christoph fand sie Mitte Juni bei Wlad., wo sie auch von Graeser, nur in einem Garten, sehr häufig gefunden wurde, Dörries sandte sie von Ask. und Baran. ein. Butler beschrieb diese Art nach Japan-Stücken, die mit denen vom Amur fast ganz übereinstimmen, als Acidalia (!) Unistirpis; er stellt sie zu der ihr ähnlich gefärbten Acid. Moniliata. Als zweifellose Cid. beweist sie wieder Butler's Unkenntniss der paläarktischen Geometriden-Gattungen.
- Cid. Defectata Christ. Neue Lep. Amur S. 76; Iris X, Taf. III. Fig. 65. Christoph fand diese Art von Mitte Juni bis Ende Juli einzeln bei Wlad., wo auch Graeser ein 3 fing. Dörries sandte einige Stücke von Ask. und dem Sutschan-Gebiet ein. Diese hellgelbe Art ist vielleicht am besten zwischen der etwas grösseren Bilineata und Comitata L. einzureihen. Die Abbildung dieser hellgelben Art ist etwas zu dunkel gerathen. besonders ist die vor dem Aussenrande der Vdfl.

befindliche, kaum hervortretende, schmale, etwas gesättigte

gelbe Binde breit und ganz dunkel geworden.

Cid. Comitata L. Von Christoph am 21. Juni bei Rad., von Dörries am Uss. und im Sutschan-Gebiet, von Graeser bei Chab. und Wlad. gefunden. Oberthür erhielt sie von Ask.; bei Blag. kommt sie häufig vor. Die Amur-Stücke ändern, wie die europäischen, von dunkelbraungrau bis lichtgelb ab. Herz fand am 15. August ein Stück nördlich von Peking.

Cid. Evanescens Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 66. Christoph fand am 21. Mai bei Wlad. ein etwas abgeflogenes  $\mathcal{P}$  einer eigenthümlichen Art, die nach diesem einen Stück kaum sicher festzustellen ist. Dasselbe misst 26 mm, also ist es etwa so gross wie Bilineata, es hat sehr dünn beschuppte (halb durchscheinende). licht gelbgraue Flügel; die Vdfl. zeigen ein etwas dunkleres Mittelfeld mit dunklerem Mittelpunkt. Diese kurzen Angaben dürften mit der Abbildung genügen, um danach später andere Stücke dieser Art sicher zu erkennen.

Cid. Fluidata Ld. Graeser fand 3 Pärchen dieser vom Altai beschriebenen Art bei Pokr., ein mir eingesandtes Pärchen stimmt fast genau mit meinen Altai-Originalen überein.

Cid. Sagittata Fab. Dörries sandte mir ein ♀ von Baran, und 6 Stücke vom Sutschan-Gebiet ein, die mit deutschen ganz übereinstimmen. Herr Tancré erhielt sie in Anzahl von Rad.; diese eigenthümliche Cidaria passt auch zu keiner anderen Art.

Cid. Sordidata Fab. (Elutata Hb.). Dörries sandte mir von Ask., vom Uss. und Sutschan je ein 3 ein, die ich sicher zu dieser sehr abändernden Art ziehe. Das kleine, wenig gezeichnete Askold-3 ist sehr licht grüngran. das 3 vom Ussuri ist ziemlich dunkel, das 3 vom Sutschan ist gross, es stimmt mit einzelnen deutschen Stücken tast überein.

Cid. Trifasciata Bkh. (Impluviata Hb.). Graeser fand sie ziemlich selten bei Nikol. und Pokr., Dörrics sandte mir nur ein etwas abgeflogenes ♀ vom Amurgebiet ein, das ge-

wissen deutschen Stücken fast gleichkommt.

Cid. Capitata HS. und var. Capitulata Stgr. Nur aus Sidemi erhielt ich ein grosses typisches Stück der Capitata von Jankowski eingesandt. Ein  $\mathfrak{P}$ , das Christoph am 15. Juli bei Rad., und ein  $\mathfrak{F}$ , das er am 3. August bei Wlad. fand, sowie  $\mathfrak{P}$  and  $\mathfrak{P}$  und  $\mathfrak{P}$  die Dörries aus dem Sutschan-Gebiet mitbrachte, gehören einer ziemlich verschiedenen, etwas kleineren, dunkleren Form an, die ich var. Capitulata nenne.

Diese 24—25 mm grossen Stücke unterscheiden sich besonders durch einen anders gefärbten Aussenrandstheil der Vaft., der bei typischen Capitata in seiner grösseren unteren Hälfte licht bräunlichweiss, fast zeichnungslos ist. Bei dieser v. Capitulata ist er weissgrau, dunket gezeichnet ohne bräunlichen Anflug. Die bei Capitata meist ziemlich lichte Extrabasal-Binde ist hier dunkler, ebenso sind die Htfl. etwas dunkler grau. Die von Graeser bei Chab. und Pokr. gefundenen Stücke gehören nach einem mir eingesandten Stück von Chab. zur v. Capitulata (die der v. Deflavata der folgenden Art entspricht).

- Cid. Silaceata Hb. und var. Deflavata Stgr. Von Maack im Juni am unteren Uss. gefangen, Christoph fand am 23. Juni ein & bei Wlad., wo auch Graeser 5 Stücke, sowie ein & bei Chab. fing, Jankowski sandte ein & von Sid., Dörries fand 1890 ein Pärchen und 1894 ein & im Sutschan-Gebiet. Mit Ausnahme des letzteren &, das eine typische Cid. Silaceata ist, gehören alle anderen, mir vorliegenden Amur-Stücke der meist etwas kleineren, dunkleren v. Deflavata Stgr. an, die ich nach Stücken von Lappland, der Schweiz und aus dem Altai aufstellte. Ein ganz ähnliches Stück erhielt ich aus Japan als Cid. Umbrosaria (Butl.?) eingesandt.
- Cid. Corylata Thnbg, und var. Fabrefactaria Oberth. Christoph fand am 17. Juni eine typische Corylata bei Rad., Graeser fing ein typisches  $\mathcal P$  bei Nikol. Oberthür beschreibt seine Fabrefactaria nach einem  $\mathcal P$  von Ask., er stellt sie in die Nähe von Suffumata, von der sie freilich eine sehr verschiedene Art ist. Sie ist zweifellos nur eine dunklere Lokalform des südlichen Amurgebiets von der stark abändernden Corylata Sie unterscheidet sich von dieser nur durch dunklere, nicht so bräunliche Querbinden der Vdfl. sowie durch den meist etwas verdunkelten Aussenrandsflecken. Dörries sandte mir diese var. Fabrefactaria in einer kleinen Anzahl von Ask. ein, auch vom Sutschan brachte er 3 Stücke mit; Graeser fand bei Chab. und Wlad. je ein Pärchen, er führt sie als eigene Art auf.
- Cid. Taczanowskaria Oberth. Etud. V, S. 54, Pl. IX, Fig. 8; Pervagata Chr. Neue Lep. Amur S. 78. Christoph fand diese bei Berberata einzureihende Art im Juni und (wohl als 2. Generation) Ende Juli, Anfang August bei Rad. und Wlad. nicht selten. Dörries sandte sie von Ask., Uss., Suif. und Sutschan ein. Graeser fand sie bei Nikol. sehr gemein: auch an allen anderen von ihm besuchten Orten war sie häufig.

Oberthür beschrieb sie nach Stücken von Ask, als Anticlea (?) Taczanowskaria, seine Beschreibung wird etwas früher als die von Christoph, der diese Art Pervagata nannte, erschienen sein.

Cid. Directaria Graes. Berl. ent. Zeit. 1889, S. 268; Iris X, Taf. III, Fig. 67. Christoph fand am 9. Juli 2 3 3 bei Rad., die er für Berberata var. hielt. Graeser beschreibt sie nach 3 3 3, die Tancré wahrscheinlich auch von Rad. erhielt, als Directaria; er trennt sie in seiner Beschreibung, auf die ich hier verweise, genau von der ihr recht ähnlichen Berberata. Auch auf der Abbildung des 3 von Directaria tritt der Unterschied von Berberata, wenn auch nicht auffallend, hervor.

Cid. Caespitaria Chr. Neue Lep. Amur S. 80; Pacuviaria Oberth. Etud. X, S. 34, Pl. I, Fig. 7. Christoph fand 3 ♀♀, nach denen er diese neue Art beschrieb, zwei davon befinden sich in meiner Sammlung. Unter dem einen steckt das von ihm selbst geschriebene Datum "2. August". wo er bei Wlad, sammelte. Ich glaube daher, dass seine Angabe, diese 99 Ende April bei Nikolsk (am Suifun) gefunden zu haben, auf einem Irrthum beruht, um so mehr als Hedemann am Ussuri ein 9 am 18. August fand. Dörries sandte mir einige Stücke vom Suif., eins vom Uss. und 3 vom Sutschan ein; Graeser fand ein 9 bei Pokr., ein 3 bei Nikol. und 3 Stücke bei Chab. Christoph sagt, dass diese Caespitaria der Ferrugata näher als der Polygrammata stehe, ich finde sie, besonders auch hinsichtlich ihrer Zeichnung, der letzteren Art weit ähnlicher; auch hat das 3 ebenso geformte, borstenförmige Fühler, während dieselben bei Ferrugata gekämmt sind. Oberthür beschreibt diese Art (später als Christoph) nach Stücken von Sidemi als Phibalapteryx Pacuviaria, er bildet das lichteste 3 ab, nach welchem die Art kaum zu erkennen ist. Aber seine Beschreibung lässt (diesmal ausnahmsweise) gar keinen Zweifel darüber aufkommen, dass er diese Caespitaria Chr. vor sich hatte. Die von Hedemann Mitte Juli bei Blag., Mitte August am Uss. gefundene, von ihm als Cid. Polygrammata Bkh, aufgeführte Art ist nach einem von ihm gefangenen Stück meiner Sammlung zweifellos diese Caespitaria; diese Verwechselung beweist wieder, wie ähnlich sich beide Arten sind. Oberthür trennt seine Pacuviaria (also diese Caespitaria) sehr richtig, besonders durch die gerader verlaufenden, etwas stärker gewellten Querlinien, von der so ähnlichen Polygrammata.

Cid. Aquata Hb. Hedemann fand sie Ende Juni häufig bei Blag.; es liegen mir 2 von ihm dort am 15. Juni gefangene Stücke vor, die mit grossen deutschen übereinstimmen. Graeser

führt 3 von Sid. an Tancré gesandte 3 3 auf.

Cid. Vitalbata Hb. (var. Variegata Stgr.). Christoph fand diese Art von Mitte Juni bis Ende Juli bei Rad., Hedemann fand sie Ende Juni mit der vorigen zusammen bei Blag. Dörries sandte sie einzeln vom Uss. und in kleiner Anzahl vom Sutschan, Jankowski schickte ein ♀ von Sid. Die Amur-Stücke sind von den typischen bräunlichen, deutschen Vitalbata, nach denen Hübner die Art zuerst abbildete, etwas verschieden; sie sind, besonders am breiten Vorderrande der Vdfl., lichter weissgrau gefärbt. Sie ändern unter einander ziemlich ab, so ist ein kleines & von Rad, fast ganz dunkel. Stücke aus Dalmatien kommen den gewöhnlichen Amur-Stücken sehr nahe, während solche aus Centralasien recht verschieden von ihnen sind. Vielleicht könnten die weisseren, bunter gezeichneten Stücke vom Amur und aus Dalmatien als var. Varieg at a einen Namen erhalten, da sie ziemlich auffallend von den einfarbigeren, bräunlichen verschieden sind.

Cid. Tersata Hb. var. Tetricata Gn. Von Maack am unteren Ussuri gefunden, Christoph fing sie Ende Juni. Anfang Juli bei Rad. und Wlad. Hedemann fand sie bei Blag. (auch häufig bei Irkutsk), Dörries sandte sie vom Uss.. Suif. und Sutschan in kleiner Anzahl ein. Graeser fing sie selten bei Chab., Pokr. und Wlad. Die Amur-Stücke sind weit grauer gefärbt, als die ziemlich stark bräunlichen europäischen, sie stimmen darin mit denen vom Altai überein; Guenée stellte nach einem, ihm von Lederer gesandten Altai-\(\varphi\) seine Tetricata auf. Es ist dies nur eine nicht sonderlich auffallende Lokalform der Tersata, die wohl auch in der Zeichnung etwas verschieden sein mag, was aber nicht festzustellen ist, da auch europäische Tersata in ihren Zeichnungen ziemlich stark

abändern.

Cid. Scotosiata Gn. Unter einigen von mir 1876 in London gekauften Amur-Lepidopteren befand sich ein ♀ dieser Art, das nach der unter demselben steckenden Etikette am 12. August an der Schilka gefangen wurde. Es stimmt mit den von Guenée beschriebenen Originalen vom Altai aus Lederers Sammlung überein; ob dies ♀ aber im eigentlichen Amurgebiet gefunden ist, scheint mir nicht sicher zu sein.

Cid. Semiorbiculata Christ. Neue Lep. Amur S. 71; Iris X, Taf. III, Fig. 68. Christoph beschreibt diese Art nach einem Pärchen, von dem er sagt, dass er es im Juni bei Rad. gefunden habe. Unter dem von ihm beschriebenen, in meiner Sammlung befindlichen ♂ steckt ein Datumzettel "16. Juli", mit der von ihm für 1877 gebrauchten rothen Tinte geschrieben. Danach muss dies ♂ am 16. Juli bei Wład. gefangen sein; es dürfte daher wohl nur das (in seiner Sammlung befindliche) ♀ von Rad. sein. Dörries sandte Semiorbiculata vom Suif., Bik. und Sutschan ein; auch aus Japan erhielt ich ein Stück dieser hübschen Art, die durch die treffliche Abbildung eines ♂ vom Sutschan sofort kenntlich gemacht wird.

Collix Sparsata Tr. Dörries sandte mir vom Uss., Bik. und Suif. Stücke dieser Art ein, die ein wenig dunkler gran als die europäischen sind, sonst stimmen sie ganz mit

ihnen überein.

Eupithecia Oblongata Thnb. (Centaureata Fab.). Hede-

mann fing am 6. Juli ein kleines 9 bei Blag.

Eup. Carpophilata Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 69. Dörries fand ein ganz reines 3 am Uss., das mit einem spanischen Stück von Albarracin (Arragonien) recht gut übereinstimmt, sodass ich beide als zu einer neuen Art gehörend betrachte. Das spanische Stück hatte ich als fragliche Carpophagata Rbr. in meiner Sammlung stecken, eine Art. die (wahrscheinlich nach einem andalusischen Stück) nur abgebildet, nicht beschrieben ist. Die Abbildung passt aber so schlecht zu dieser Art von Arragonien und vom Amur, dass ich sie als neu beschreibe. Da diese neue Carpophilata der Silenicolata Mab. am nächsten steht, werde ich sie besonders nur durch eine komparative Beschreibung davon trennen. Die Grösse ist dieselbe, das Stück vom Amur misst 19, das von Arragonien 21 mm. Die Grundfarbe hat dasselbe (oder ein ganz ähnliches) Braungran, wie bei der korsikanischen Silenicolata: das Amur-Stück ist etwas weniger bräunlich, es hat fast das Grau der Silenicolata von Steyermark. Die Vdfl. haben in der Hauptsache 4 schwarze Querlinien, dicht hinter der 3. und 4. stehen 1-2 damit parallel verlaufende, verloschene dunkle Querlinien. Den Hauptunterschied bildet die vierte schwarze Querlinie der Vdfl., die bei Silenicolata (bei den 10 mir vorliegenden Stücken von Corsica, Steyermark, Wallis und Amasia) stets im unteren Theil auf Medianast 1 (Rippe 2) einen spitzen Winkel nach innen macht, der sich in einem meist bis zur Mediana fortlaufenden schwarzen Strich fortsetzt; etwa genau so wie bei der bekannten Eup. Venosata. Bei den beiden mir vorliegenden Carpophilata ist keine Spur dieses spitzen

Winkels der äussersten Querlinie vorhanden; sie ist schwach (unregelmässig) S-förmig gebogen und fast ganz ungezackt (nicht gewellt); bei Silenicolata ist sie gezackter, besonders sind hier die beiden dahinter stehenden dunklen Querlinien (die bei Carpophilata ganz rudimentär sind) sehr deutlich gewellt. Ferner fehlen bei Carpophilata die 3-4 schwarzen Längsstrichelchen auf den Rippen, die bei Silenicolata (und Venosata) im Aussentheil stets mehr oder minder deutlich vorhanden sind. Auf andere kleinere Unterschiede der anderen Querlinien lege ich kein Gewicht, da diese bei den 10 mir vorliegenden Silenicolata beträchtlich abändern. Eup. Carpophagata Rbr. ist dem Bilde nach grösser (25 mm gross). weit lichter grau mit dunklem Basaltheil der Vdfl., dicken, dunklen Vorderrandsflecken am Anfang der Querlinien und gescheckten Fransen. Dadurch scheint sie mir hinreichend von Carpophilata verschieden, mit der sie eine ähnlich gebildete 4. Querlinie (ohne spitzen Winkel) gemein hat. Auf der Abbildung der Carpophilata sind die Zeichnungen, besonders durch die Lupe, genau zu erkennen.

Eup. Togata Hb. var. Debrunneata Stgr. Dörries sandte mir ein reines Pärchen vom Ussuri ein, das, nach Ansicht des Herrn Otto Bohatsch (des besten Kenners der so schwierigen Eupithecia-Arten), der längeren Palpen wegen nur zu Togata und nicht zu der ihr sehr ähnlichen Abietaria (föze gezogen werden kann. Die kleinen, 21 und 22 mm grossen Stücke sind dunkler grau als typische deutsche Togata, besonders fehlt ihnen fast jede Spur der braunen, hinter der Basis und vor dem Aussenrande der Vdfl. befindlichen Fürbung. während hier bei Togata (und Abietaria) zwei deutliche braune Onerbinden vorhanden sind. In der Annahme, dass alle Amur-Stücke ähnlich sind, bezeichne ich diese kleinere, dunklere Form ohne bräunliche Färbung als var. Debrunneata. Auch bei englischen Stücken der Togata tritt die bräunliche Färbung nur wenig hervor, da statt derselben vor dem Aussenrande eine scharfe, dunkle Binde auftritt, während dieser Theil bei der var. Debrunneata nur schwach verdunkelt ist.

Eup. Gigantea Stgr. n. sp. (an Togatae var.?); Taf. III. Fig. 70. Mit den beiden Stücken der vorigen Art zusammen sandte mir Dörries ein an derselben Lokalität (am Ussuri) gefundenes riesiges  $\mathcal P$  ein, das ich, ohne diese beiden, für eine grosse Aberration der Togata gehalten haben würde. Es misst 28 mm; die Flügel sind noch dunkler grau als bei der v. Debrunneata, die Vdfl. haben aber noch auffallendere

(gesättigtere) braune Querbinden als bei Togata. Die Querlinien der Vdfl. scheinen auch etwas verschieden zu sein, der schwarze Mittelpunkt tritt sehr gross auf. Die dunketgrauen Htfl. führen nur einen schwarzen Mittelmond und dahinter eine dunkte Querlinie, gar keine lichteren Querlinien, wie bei Togata. Am meisten weicht die Unterseite der Eup, Gigantea von der der Togata ab; sie zeigt, ausser den sehr grossen, schwarzen Mittelmonden, nur eine sehr breite, schwarze Querlinie (fast Querbinde) hinter denselben, die etwas anders gebogen ist, wie die entsprechende Querlinie bei Togata. Sie macht auf den Vdfln. in der Mitte einen stumpfen Winkel nach aussen, auf den Htfln. ist sie zweimal schwach ausgebogen. Die gezackte, scharf weisse Querlinie der Togata. die nach innen dunkel beschattet ist, fehlt dieser Eup. Gigantea gänzlich. Sicheres lässt sich nach einem Stück freilich nicht feststellen; es bleibt nicht ausgeschlossen, dass diese Gigantea nur eine riesige, aberrirende dunkle Togata ist; dann gehören die vorigen, als Togata v. Debrunneata bezeichneten Stücke aber einer anderen (oder selbstständigen) Art an. Auf der etwas zu dunklen Abbildung der Eup. Gigantea treten die Zeichnungen nicht so scharf wie bei dem Stück selbst hervor. das sich aber danach gut erkennen lässt.

Eup. Debiliata Hb. und var. (ab.) Griseata Stgr. Dörries sandte mir von Ask. ein ♀, das ebenso stark grün gefärbt ist, wie das Hübner'sche Bild. nach dem diese Art den Namen trägt. Aus dem Sutschan-Gebiet brachte Dörries drei ganz graue Stücke mit, wie sie ähnlich überall vorkommen. ob als Zeitform, Lokalform oder als blosse Aberration, weissich nicht. Jedenfalls verdient diese graue, sich oft wiederholende Form als v. (ab.) Griseata einen Namen, weit mehr als die seltene ab. Nigropunctata Chant.. und ebenso gut wie die drei Farbenvarietäten der nahestehenden Rectangulata. Graeser fand Debiliata Mitte Juli bei Nikol. gemein; wie er mir schrieb, gehörten alle seine Stücke zur v. Griseata.

Eup. Coronata Hb. Dörries brachte nur ein reines 3 vom Sutschan mit, das auf den lichten, bräunlichgrauen Vdfln.

fast gar keine Spur des grünlichen Anflugs zeigt.

Eup. (?) Agilata Christ. Neue Lep. Amur S. 86; Iris X. Taf. III, Fig. 71. Christoph fing ein & bei Rad., zwei andere & & sandte Dörries von Ask. ein. Christoph stellt diese wenig gezeichnete, violettgraue Art zu Debiliata, wo ich sie stehen lasse, da sie zu den anderen Eupithecia-Arten ebenso wenig wie zu dieser passt. Wegen der wenig gezeichneten

Flügel hat Agilata (äusserlich) vielleicht etwas mehr Aehnlichkeit mit Expallidata Gn.; sie ist aber durch zweierlei von allen Eupithecien so verschieden, dass sie vielleicht aus dieser Gattung ausgeschieden werden muss. Einmal hat das & sehr stark entwickelte Genitalien und in Folge dessen einen sehr breiten, ziemlich langen Afterbüschel, dann ist der Aussenrand der Htfl. in der Mitte (zwischen Rippen 4 und 6) seymentartig nach innen gebogen. Beides ist auf der genauen Abbildung dieses kleinen Thieres gut zu erkennen.

Eup. Amplexata Christ. I. c. S. 87; Iris X, Taf. III, Fig. 72. Christoph fand sie in wenigen Stücken Mitte Juni bei Rad., Mitte Juli bei Wlad, Dörries sandte sie von Ask., Uss.. Suif. und vom Sutschan in einzelnen Stücken ein. Diese Amplexata steht lichten, weisslichen Scabiosata am nächsten, auch ist sie der etwas grösseren Denticulata recht ähnlich. Ich vermuthe daher, dass die von Graeser bei Wlad. gefundenen, als Denticulata aufgeführten Stücke (theilweise) zu ihr gehörten. Die Abbildung eines Amplexata-& vom Sutschan ist sehr gut gerathen.

(?) Eup. Denticulata Tr. Nach Graeser bei Nikol. häufig, bei Pokr. und Wlad. selten. Leider liegen mir keine Amur-Stücke dieser Art vor; ich weiss daher nicht, ob die von Graeser an den beiden erstgenannten, nördlichen Lokalitäten gefangenen Stücke mit den mir nur aus Central-Europa, besonders aus Ungarn bekannten Denticulata übereinstimmen. Wenn meine Vermuthung, dass die bei Wladiwostok gefundenen (südlichen) Stücke mit der ähnlichen Amplexata verwechselt wurden, sich bestätigen sollte, so können auch vielleicht alle von Graeser für Denticulata gehaltene Stücke dazu gehört haben.

Eup. Bohatschi Stgr. n. sp., Taf. III, Fig 73. Christoph fand am 21. Juli ein δ bei Rad. und am 1. August ein etwas abgeflogenes ♀ bei Wlad. Dörries sandte mir einzelne Stücke von Ask., Uss., Suif., Bik. und dem Sutschan ein. Diese ausgezeichnete, neue Art, die ich zu Ehren des Herrn Otto Bohatsch in Wien (der gegenwärtig unzweifelhaft der beste Kenner der theilweise so überaus schwierigen Eupithecia-Arten ist) benenne, scheint demnach überall im südlichen Amurgebiet, aber stets selten, vorzukommen. Ihren weissen, in der Aussenhälfte dunkelbräunlichen Vdfln. nach passt sie am besten zu der etwas grösseren Succenturiata, sie hat aber etwas breitere, im Apex abgerundetere Vdfl. Grösse 17−20 mm. Die Palpen sind, wie bei Succenturiata, kurz, den Kopf kaum überragend.

Der Prothorax (Halskragen) ist braun, der Mesothorax weiss, vorn mit 2 braunen Fleckchen. Der Hinterleib ist auf der Oberseite dunkelbraun, mit Ausnahme des 3. und der beiden tetzten Segmente, die weiss sind; die ersten beiden Segmente führen seitlich je einen schwarzen Punkt; die Bauchseite ist weiss. Die Vdft. sind in der Basalhälfte weiss, mehr oder minder dunket gefleckt oder gestreift mit scharfem schwarzen Mittelpunkt, ihre Aussenhälfte ist dunkel graubrauu mit weisslichen Querlinien. Bei einigen Stücken ist die weisse Basalhälfte nur am Anfang des Vorderrandes dunkel gefleckt. bei anderen ist sie fast ganz von verloschenen. dunklen Querlinien durchzogen. Die weissliche Färbung zieht sich am Vorderrande weit über die Flügelhälfte hinaus, während sie am Innenrande schon vor derselben verdunkelt ist. Die Grundfärbung der äusseren Flügelhälfte ist dunkel graubraun, ähnlich wie der bräunliche Anflug der dunklen Theile bei Succenturiata. Bei allen Stücken tritt in derselben die gezackte (gewellte) Querlinie vor dem Aussenrande scharf auf, vor derselben steht eine gebogene, doppelte, verloschene weissliche Querlinie, vor der letzteren stehen am Innenrande verloschene weissliche Halb-Querlinien. Die lichten Fransen sind im Basaltheil meist dunkel gescheckt, bei einem & sind sie dunkel mit feiner. lichter Theilungslinie in der Mitte; vor den Fransen stehen schwarze Limbalstrichelchen. Die dunkle Unterseite der Vdfl. ist meist nur im Aussentheil verloschen weisslich gestreift, nur die oberseitige gezackte, weisse Aussenrands-Querlinie tritt bei einigen Stücken scharf hervor. Auf allen Flügeln steht ein scharfer schwarzer Mittelpunkt. Die weisslichen Httl. führen 4-5 verloschene, dunklere Querlinien, im dunkleren Aussenrandstheil steht eine gezackte, weisse Querlinie; die Unterseite ist ähnlich aber etwas schärfer weiss und dunkel gestreift. Die in der Abbildung gut wiedergegebene Eup. Bohatschi ist mit keiner bekannten Art zu verwechseln, die fast halb weiss, halb braun gefärbten Vdfl, unterscheiden sie (ausser der Grösse und Flügelform) sofort von Succenturiata, die ihr etwas ähnlich sieht.

Eup. Suboxydata Stgr. n. sp. und ab. Subbrunneata Stgr., Taf. III, Fig. 74. Diese neue Art kommt, wie es scheint, in zwei Farbenvarietäten in ziemlich gleicher Anzahl vor, beide verbinden sich durch einzelne Uebergangsstücke, ähnlich wie bei Subfulvata Haw. und deren ab. Oxydata Tr.; bei letzterer Art wird sie auch wohl am besten eingereiht. Die graue, äusserst wenig (oder gar nicht) im Aussentheil

der Vdfl. bräunlich angeflogene Form nenne ich Suboxydata. Mir liegen davon 4 durch Christoph vom 17. Juni bis 1. Juli bei Wlad., 2 von Dörries auf Ask. und 2 am Suif. gefundene Stücke vor; auch ein verflogenes 3 vom Sutschan gehört dieser Form an. Von der (ziemlich) stark braun angeflogenen ab. Subbrunneata liegen mir 3 von Christoph am 9. und 10. Juni bei Wlad., 4 von Dörries auf Ask, und ein am Suifun gefangenes aberrirendes Stück vor. Besonders 3 Stücke von Ask, stehen ziemlich in der Mitte zwischen beiden Formen. Christoph, der im Winter 1878-79 die Geometriden und Microlepidopteren vom Amur bei mir untersuchte, bestimmte und viele neue Arten beschrieb, hat unter 4 verschiedene Stücke dieser Art 4 verschiedene Namen geschrieben! Ein braunes bezeichnete er als Subfulvata, ein grosses, graues als ab. Oxydata, ein etwas kleineres, weniger gezeichnetes graues als Pimpinellata und das kleinste, wenig gezeichnete, dunkelste Stück als Vulgata. In der That haben diese Stücke alle etwas Aehnlichkeit mit den Arten, für die er sie hielt. Herr Bohatsch, dem ich einige der verschiedensten Stücke dieser Art einsandte, bestätigte meine Ansicht, dass alle einer guten, neuen Art angehören, die ebenso veränderlich wie Subfulvata ist. Die von Graeser bei Wlad. nicht selten gefundene, von ihm als Subfulvata aufgeführte Art gehört sicher zu dieser Suboxydata, wahrscheinlich auch das von ihm bei Nikol. gefundene 3. Wie Graeser mir vor Kurzem schrieb, gehören seine sämmtlichen Stücke, die Christoph ihm als Subfulyata bestimmte, der grauen Form, Suboxydata Stgr., an. Die Abbildung ist nach einem 3 der ab. Subbrunneata gemacht; da die braune Färbung nicht zu erkennen ist, passt sie auch ganz gut zu der als Stammform angenommenen Suboxydata.

Eup. Suboxydata hat etwa dieselbe Grösse wie Subfulvata, die vorliegenden 17 (aus etwa 30 erhaltenen, ausgesuchten) Stücke ändern von 20—24 mm ab. Sie haben eine auffallend schmülere Flügelform (besonders auch der durchschnittlich etwas längeren Vdfl.) als Subfulvata. Ich gebe im Allgemeinen wenig auf eine verschiedene Form der Flügel, da dieselbe oft bei Stücken ein er Art stark abändert, aber wenn diese Form bei einer grösseren Anzahl von Stücken so verschieden ist wie hier, so kann sie auch den Hauptunterschied zweier nahestehenden (åhnlichen) Arten bilden. Ferner ist Suboxydata weit weniger scharf gezeichnet als (die ihr ähnliche) ab. Oxydata; die Stammform Subfulvata ist ja auch zeichnungsloser als ab. Oxydata, aber sie ist immer

noch stärker gezeichnet, besonders am Vorderrande der Vdfl. und auf den Htfln., als die ab. Subbrunneata. Bei Suboxydata sind die Querlinien der Vdfl., so weit sie erkennbar sind. weniger gewellt oder gezackt als bei Subfulvata. Im Extrabasaltheil der Vdfl. stehen bei Suboxydata drei schwärzliche. nur wenig ticht getrennte Querlinien dicht nebeneinander. die freilich nur bei einigen Stücken deutlich erkennbar auftreten; bei der ab. Oxydata stehen hier 2 lichte, dunkel getrennte Querlinien. Die bei Subfulvata meist so deutliche, gezackte weisse Aussenrands-Querlinie tritt bei Suboxydata niemals vollständig oder gezackt, sondern stets rudimentär in einzelnen weissen Fleckehen oder Strichelchen auf. Bei einer ab. Subbrunneata fehlt jede Spur dieser weissen Linie, auch die anderen Querlinien sind hier nur sehr verloschen, sie sind fast nur als Fleckchen am Vorderrande zu erkennen. Der schwarze Mittelpunkt tritt meist sehr deutlich auf den Vdfln., hingegen sehr klein oder gar nicht auf der Oberseite der Htfl. hervor. Die Htfl. sind dunkler grau als bei Subfulvata, sie sind, mit Ausnahme der schwarzen Limbalstrichelchen und der (licht und dunkel) gescheckten Fransen, bei einzelnen Stücken ganz zeichnungslos, besonders bei der ab. Subbrunneata. Sonst treten am Innenrande lichte und dunkle Strichelchen, wie bei Subfulvata, auf, sie ziehen aber nicht so weit in die Flügelfläche hinein. Die ab. Subbrunneata unterscheidet sich (wie schon oben angedeutet) durch fast ganz schmutzigbraum angeflogene Vdfl. von den grauen Suboxydata; da beide Formen neben einander (?) gleich häufig vorzukommen scheinen, so hätte ja auch Suboxydata als Aberration der Subbrunneata (von mir) angenommen werden können. Die braune Färbung der Subbrunneata ist lange nicht so rein (gesättigt) braun wie bei der ab. Oxydata. Nur bei dem grossen, aberrirenden 9 vom Suifun tritt sie fast rein, aber dunkler braun auf, weshalb dasselbe von den anderen Stücken sehr absticht: durch die anderen Merkmale, besonders durch die weisslichen Flecken statt der gezackten weissen Aussenrands-Querlinie, erweist es sich aber als eine Aberration von Subbrunneata. Bei typischen Suboxydata fehlt die bräunliche Färbung ganz, was bei keiner der mir vorliegenden ab. Oxydata der Fall ist. Bei den Uebergangsstücken der Suboxydata zur ab. Subbrunneata tritt die schmutzigbraune Färbung im Aussenrandstheil, nicht wie bei der ab. Oxydata vorzugsweise in der Mitte, zwischen Medianast 2 und 3 auf. Ich hoffe, dass diese schwierig zu beschreibenden, vielleicht noch

schwieriger (genau) abzubildenden Suboxydata und ab. Subbrunneata durch die vorstehende komparative Beschreibung von den ähnlichen Subfulvata und ab. Oxydata (stets) zu unterscheiden sein werden. Eup. Pimpinellata ist weit lichter grau, mehr oder minder bräunlich angeflogen; Eup. Vulgata ist dem kleinen, von Christoph so bestimmten Suboxydata-\(\varphi\) sehr ähnlich, sie hat aber meist eine gezackte, weisse Aussenrands-Querlinie aller Flügel, sowie eine bräunlicher angeflogene

dunkelgraue Grundfärbung.

Eup. Bella Stgr. n. sp., Taf. III, Fig. 75. Dörries brachte aus dem Sutschan-Gebiet ein abgeflogenes 3 und 3 reine PP dieser schönen, auffallenden Art mit, die vielleicht am besten zwischen Subfulvata und Scopariata var. Gaslinaria einzureihen ist. Sie hat eine diesen beiden Arten ähnliche, aber reiner lichtbraune Grundfärbung der Vdfl., sie kann durch diese Färbung allein leicht von allen mir bekannten Eupithecia - Arten getrennt werden. Grösse 21—22 mm. Vdfl. licht - (kastanien-) braun mit dunkel und weiss gestricheltem Vorderrande, zwei weisslichen, breit schwarz getheilten Flecken hinter der Mittelzelle und einem schwarzen, weiss begrenzten Flecken im Analwinket. Der Vorderrand ist etwa bis  $^7/_{\rm s}$  seiner Länge grauweiss mit 4—5 schwärzlichen Fleckchen. Am Ende der Mittelzelle steht ein kleiner, schwarzer Mittelmond oder Punkt; gleich dahinter, zwischen Rippen 4 und 6, folgt eine streifenartige, weiss und schwarze Zeichnung. Dieselbe fängt mit 1-2 weissen Querstreifen, die einen fleckartigen Eindruck machen, an, dann folgt ein breiter, rhomboidaler, schwärzlicher Flecken, der nach aussen von einem ähnlichen, fast ebenso grossen, weissen Flecken begrenzt ist, hinter welchem noch verloschene, schwärzliche Streifzeichnung folgt. Diese stösst bis an die rudimentäre, weisse äussere Wellen-Querlinie und setzt sich im Aussenrandstheil auf den Rippen in schwarzen Strichelchen bis zu den Fransen fort. Die lichtgrauen Fransen haben einen dunkleren (bei einem Stück einen dunkel gescheckten) Basaltheil, der durch eine feine, lichte Theilungslinie von dem Aussentheil getrennt wird. Oberhalb des Analwinkels befindet sich ein kleiner, verloschener, schwärzlicher, nach aussen weiss begrenzter Fleck. Derselbe kann als der unterste, verbreiterte Theil der weissen Wellen-Querlinie angesehen werden, er steht dicht vor dem Aussenrande, der hier etwas schwärzlich bestreut ist. Auf der schmutziggrauen Unterseite mit schwarzem Mittelpunkt ist der Aussenrandstheil, besonders nach dem Analwinkel zu, bräunlich angeflogen, es tritt hier eine verloschene, weisse Zackenlinie matt auf, die im Analwinkel selbst deutlich weiss endet und nach innen von einem verloschenen, schwärzlichen Flecken begrenzt ist. Der Innenrandstheil ist mehr oder weniger stark schwärzlich bestreut. Die Unterseite der Htfl. ist weissgrau, fein schwarz bestreut, am Aussenrande ein wenig bräunlich angeflogen mit 2 ganz verloschenen, bindenartigen, dunkleren Querstreifen zwischen dem schwarzen Mittelpunkt und dem bräunlichen Aussenrande. Der braune Hinterleib hat eine lichte (weissliche), braun begrenzte Dorsal-Mittellinie. Durch die hellbraunen, eigenthümlich gezeichneten Vdfl. ist diese Eup. Bella mit keiner anderen Art zu verwechseln. Die Zeichnungen sind auf der Abbildung gut wiedergegeben, nur ist die hellbraune Farbe der Vdfl. viel zu dunkel geworden.

Eup. Innotata Hufn. Graeser führt 2 bei Nikol. gefundene Pärchen als Innotata auf; ob sie den typischen, europäischen Innotata gleich kommen, kann ich nicht sagen.

Eug. Extensaria Frr.; Prolongata Z., Oberth. Etud. V, Pl. IV, Fig. 7. Christoph fand am 23. Juni ein frisches Pärchen bei Wlad., Dörries sandte vom Suif. uud Sutschan je ein Stück ein. Oberthür bildet ein 3 von Askold ab; diese Art war schon früher von Freyer und Herrich-Schäffer (von ersterem freilich schlecht) abgebildet. Eup. Extensaria ändert ziemlich ab, die Amur-Stücke gehören zu den weissesten, am wenigsten grau gezeichneten, doch kommen ganz ähnliche Stücke in Süd-Russland und Centralasien vor.

? Eup. Scriptaria HS. Christoph fand am 7. August bei Wlad. ein etwas abgeflogenes 3, das mit kleinen, dunkleren europäischen Stücken so leidlich stimmt und das sehr wahr-

scheinlich zu Scriptaria gehört.

Eup. Zibellinata Christ. Neue Lep. Amur S. 85; Iris X, Taf. III, Fig. 76. Christoph fand diese Art Ende Juni bei Rad. (Pompejefka), Anfang Juni bei Wlad. Dörries sandte sie von Ask., Uss. und dem Sutschan ein; Graeser fand ein Pärchen bei Wlad. Christoph stellt diese kleine, grauschwarze Art zu der weit grösseren, licht röthlichgrauen Alliaria Stgr., die haarfeine, schwarze Querlinien auf den Flügeln hat; nach meiner Ansicht stehen beide Arten recht weit von einander. Ich finde diese 16—19 mm grosse Zibellinata einigen dunklen Stücken der Pygmaeata Hb. so nahestehend, dass ich sie fast für eine dunklere Form davon halten möchte. Eine, wenn auch nur wenig hervortretende, dunklere "Mittelbinde"

der Vdfl. kann ich bei Zibellinata nicht erkennen; ich finde die dunklen Vdfl. nur von sehr verloschenen, rudimentären, weisslichen Punkt-Querlinien durchzogen. Von den mir vorliegenden 7 Zibellinata zeigt nur das am wenigsten gute Stück dunklere Mittelpunkte auf allen Flügeln. Ein Paar frische Stücke sind (fast) so dunkel wie die Abbildung, auf der auch die Querlinien (durch die Lupe) ziemlich gut zu erkennen sind. Meine Pygmaeata aus den Alpen, aus Seeland und Finmarken sind nicht so dunkel wie Zibellinata, aber ganz ähnlich weisslich gezeichnet; ein frisches Stück aus Friedland in Mecklenburg, das ich als Pygmaeata erhielt, ist fast dunkler als Zibellinata, aber mit schwach bräunlichem Anflug. Ich möchte dasselbe als Varietät zu Zibellinata ziehen und diese selbst für eine fragliche Varietät der Pygmaeata halten.

Eup. Isogrammaria HS. Ende Juni, Anfang Juli von Christoph bei Rad. gefundene Stücke stimmen mit deutschen überein. Jankowski sandte mir von Sid. ein sehr kleines

Stück ein, das kaum 11 mm gross ist.

Eup. Aggregata Gn. var. Christoph fand am 27. Juni bei Wlad. ein etwas abgeflogenes Q. das er als Tribunaria bestimmte. Ich glaube, dass es zu einer anderen Art gehört, von der mir Dörries 4 Stücke von Ask., Uss. und Suif. einsandte, welche am besten zu Aggregata Gn. vom Altai passen. Diese Art scheint, nach den 3 Originalstücken meiner Sammlung zu urtheilen, ziemlich abzuändern; das von Guenée beschriebene 9 ist bräunlichgrau, die anderen beiden Stücke sind weisslichgrau mit bräunlichgrauen Querlinien nach dem Aussenrande zu. Von den Amur-Stücken sind 3 ähnlich grau aber mit schärferen (deutlicheren) Querlinien, die beiden anderen sind lichter, weniger gezeichnet (zu diesen gehört das von Christoph für Tribunaria gehaltene ♀). Die 4 Eup. Tribunaria meiner Sammlung (aus dem Caucasus), wobei sich die Originale befinden, sind kleiner, sie zeigen einen bräunlichgrauen Aussenrand, besonders einen so gefärbten Apicaltheil, der den Aggregata vom Amur sowie den beiden lichten Stücken vom Altai ganz fehlt.

Eup. spec.? (Satyrata var. Callunaria Dbld. an Plumbeolata Hb.?). Dörries brachte ein ziemlich stark abgeflogenes 3 vom Sutschan-Gebiet mit, das ich sehr fraglich zu Satyrata ziehen möchte; es kann auch ein sehr grosses,

abgeflogenes Stück der Plumbeolata sein.

Eup. Veratraria HS. var. Dörries sandte 4 Stücke von Ask. und eins vom Sutschan ein, die eine etwas hellgrauere Form

der Veratraria bilden. Christoph hatte mir das eine Askold-Stück als Cauchyata bestimmt und ich hatte die anderen als solche dabeigesteckt; Herr O. Bohatsch, dem ich 2 dieser Stücke einsandte, erklärte sie für zweifellose Veratraria. Jetzt finde ich auch, dass die etwas kleineren Cauchyata, die auf der Oberseite der Vdfl. einen bräunlichen Aussenrand haben, auch auf der Unterseite aller Flügel bedeutend stärker gezeichnet sind als typische Veratraria und diese etwas variirende Form vom Amurgebiet. Ich vermuthe, dass das Pärchen von Ask., welches Oberthür als Helveticaria B. aufführte, zu dieser Veratraria-Form gehört.

**Eup.** Castigata Hb. (var.?). Graeser führt ein ♂ von Nikol. und 2 ♀♀ von Wlad. als diese Art auf. Ein von Christoph am 29. Juni bei Wlad. gefundenes ♀ wurde auch von Bohatsch für eine etwas aberrirende Castigata gehalten.

? Eup. Vulgata Haw. Graeser führt 2 von Sidemi erhaltene Stücke als Vulgata auf. Da diese leicht zu verwechselnde Art noch niemals in Asien gefunden wurde, so möchte ich einstweilen deren richtige Bestimmung bezweifeln.

**Eup.** Actaeata Waldff. var. Dörries sandte  $2 \circ \circ$  von Ask.,  $1 \circ \circ$  vom Suif. und  $1 \circ \circ$  vom Uss. ein, von denen nur das letzte ziemlich rein ist. Ich kann diese Stücke nur für etwas weniger gezeichnete Actaeata halten; auch Oberthür führt diese Art von Askold auf.

Eup. Bergunensis Dietze. Stett. ent. Zeit. 1875, S. 248, Taf. II, Fig. 1. Dörries sandte ein ziemlich abgeflogenes & von Ask. ein, das mir Herr O. Bohatsch als diese, mir in Natur sonst unbekannte Art bestimmte. Das Stück passt auch leidlich zu Dietze's Abbildung, der diese Art sonst kaum beschreibt. Herr Bohatsch hält Bergunensis für eine grosse, wenig gezeichnete Form der Actaeata; ist dies richtig, dann scheint mir dies Askold-\(\varphi\) mit den Schweizer Bergunensis nicht ein und dieselbe Art sein zu können, da es sicher eine von meinen Actaeata aus Deutschland und Askold verschiedene Art ist. Es ist weit lichter als meine Actaeata, besonders ist es auf der Unterseite licht weissgelbgrau mit deutlichen schwarzen Mittelpunkten, hinter denen eine sehr auffallende, breite schwärzliche Querlinie steht.

Eup. Absinthiata Cl. und var. ? Mandschurica Stgr. Hedemann fand sie Ende Juli am östlichen Fusse des Chingau-Gebirges (Bur.-G.), er sagt, dass diese Amur-Stücke mit deutschen völlig übereinstimmten. Graeser führt Absinthiata als einzeln bei Nikol, Pokr. und Wlad. gefunden auf.

Mir liegen keine typischen Absinthiata vom Amurgebiet vor; Dörries brachte 3 Stücke einer Art vom Sutschan mit, die ich als fragliche var. Mandschurica einstweilen zu dieser Art ziehe. Von den 3 Stücken gilt mir nur ein Pärchen als typische v. Mandschurica, das 3., ein  $\mathcal{Q}$ , ziehe ich als eine fragliche Aberration dazu. Das typische Pärchen der v. Mandschurica unterscheidet sich in der Hauptsache nur dadurch von Absinthiata, dass die Vdfl. keine Spur der bräunlichen Färbung zeigen, sondern (wie die Htfl.) schmutzig aschgrau gefärbt sind. Sonst stimmen sie mit wenig gezeichneten Absinthiata fast überein, nur scheinen die Vdfl. der v. Mandschurica etwas schmäler zu sein. Das 3. fragliche Stück ( $\mathcal{Q}$ ) ist dunkler, es ist auf den Vdfln. dunkelbräunlich angeflogen, anders als bei Absinthiata, auch ist es stärker gezeichnet. Bei der grossen Variabilität mancher Eupithecia-Arten lässt sich (oft) nach einzelnen, selbst nach einigen Stücken nichts Sicheres feststellen.

Eup. Detritata Stgr. n. sp., Taf. III, Fig. 77. Christoph fand am 11. Mai ein & bei Wlad., das sehr lange, fast überall vollständige Fransen hat, daher kaum (erheblich) abgeflogen oder abgerieben sein kann, welchen Eindruck es sonst macht. Am 29. Mai fand Christoph bei Wlad. ein sicher zu diesem ♀ gehörendes ô, das ganz ohne Fransen, daher sehr abgeflogen ist. Ein drittes Stück (3) sandte Dörries von Ask., das wenig abgeflogen zu sein scheint, wenn es auch sehr blass gefärbt ist und etwas kürzere Fransen als das ♀ hat. Herr Bohatsch, dem ich die beiden besten Stücke zur Ansicht sandte, erklärte sie für fragliche Altenaria Stgr., die er für eine nordische Varietät der Virgaureata Dbld. hält. Da ich diese Altenaria in grosser Anzahl und in ziemlich von einander abändernden Stücken in Finmarken fand, so kann ich zunächst nur sagen, dass mir die vorliegenden 3 Amur-Stücke durchaus nicht den Eindruck machen, dass sie, selbst als Lokalform, dazu gehören könnten. Sie haben entschieden spitzere Vdfl., sodass sie danach eher bei Innotata gestellt werden müssten. Diese Detritata, wie ich sie nennen will, haben dieselbe Grösse (18—20 mm) wie Eup. Altenaria und ganz ähnlich dünn beschuppte, schmutziggraue Flügel mit je einem schwarzen Mittelpunkt. Die Flügel sehen, selbst bei dem  $\mathcal{P}$  mit vollen Fransen, wie ganz abgerieben aus, sodass diese Art fast durch den Namen allein kenntlich gemacht ist. Sie sind nicht, wie meist bei Altenaria, mit lichten und dunkleren (breiten) Querlinien gezeichnet, sondern mit sehr

verloschenen, rudimentären, feinen, schwärzlichen Quertinien, die beim Askold-& deutlicher als bei dem 9 von Wladiwostok hervortreten. Das letztere Stück, das ich als Haupt-Original (type) der Detritata betrachte, hat (wie schon bemerkt) sehr lange, lichtgraue, ein wenig dunkler gescheckte Fransen. Auf den Htfln., die weit lichter grau als bei Altenaria sind. führt dies 3 hinter der Mitte und vor dem Aussenrande je eine gezackte, verloschene, dunkle Querlinie, die besonders am Innenrande deutlicher auftritt; diese Querlinie ist sogar bei dem ganz abgeriebenen & von Wlad, zu erkennen; etwas undeutlicher ist sie bei dem 3 von Ask. Auch auf der lichtgrauen, (grauweisslichen) Unterseite treten diese dunkleren Querlinien hervor; sonst sind hier, auf den etwas weniger hellen Vdfln., besonders nur die schwarzen Limballinien und die Mittelpunkte deutlich sichtbar. Die kurzen, etwas spitzen Palpen sowie die äusserst kurz bewimperten männlichen Fühler sind ganz wie bei Altenaria gebildet. Ich glaube, dass diese Eup. Detritata vom Amurgebiet nach den obigen Angaben. sowie nach der guten Abbildung, zu erkennen sein wird, sie dürfte auch in ganz reinen Stücken an ihren Namen erinnern.

Schliesslich bemerke ich noch, dass ich nach Hunderten von Stücken der Eup. Altenaria und Virgaureata, die ich unter den Händen hatte, der Ansicht des Herrn Bohatsch nicht beitreten kann, in der ersteren eine nordische Lokalform der

letzteren zu erblicken.

Eup. Subbreviata Stgr. n. sp., Taf. III, Fig. 78. Dörries sandte mir 2 reine & & dieser neuen Art von Askold ein, die der Abbreviata Stph. am nächsten steht, aber die auch etwas an Lariciata Frr. erinnert. Ich glaube daher ziemlich sicher annehmen zu können, dass die von Bremer aufgeführte Eup. Lariciata, welche Maack im Juni am unteren Ussuri fing, zu dieser neuen Art gehört hat, zumal keiner der späteren Sammler eine Lariciata im Amurgebiet auffand. Die beiden mir vorliegenden 33 von Subbreviata sind 24 und 25 mm gross, also grösser als Abbreviata, die durchschnittlich 21-22 mm gross sind. Die Flügelform ist eine ganz ähnliche, vielleicht sind die Vdfl. ein wenig schmäler und spitzer. Die beiden Subbreviata sind schmutzig lichtgrau mit dunkleren Zeichnungen, ohne allen bräunlichen Anflug, der bei Abbreviata stets mehr oder minder auftritt. Die Zeichnungen sind bei beiden Arten fast dieselben, doch treten die schwarzen Querstrichelchen bei Subbreviata in geringerer Anzahl und nur rudimentär auf. Die Vdfl. haben einen

scharfen schwarzen Mittelpunkt, die aus demselben nach dem Aussenrande ziehende Rippe (5) ist besonders bei dem einen Stück auffallend schwarz und weiss gestrichelt. Bei diesem Stück sitzt im Basaltheil des 1. Medianastes (Rippe 2) ein schwarzes Strichelchen, darunter steht ein zweites ähnliches. Die Querzeichnungen treten bei Subbreviata weit weniger scharf hervor, besonders auch die im Aussentheil stehende, in der Mitte dunkel getheilte, lichte Querbinde, die oben keinen so deutlichen Winkel wie bei Abbreviata und Lariciata bildet. Die lichtgrauen, matt dunkler gescheckten Fransen sind bedeutend länger als die von Abbreviata, vor ihnen steht (ebenso) eine scharfe schwarze, von den Rippen licht durchschnittene Limballinie. Die weissgrauen Httl. sind nur im Innenrandstheil dunkel gestrichelt, bei Abbreviata gehen die dunklen Querlinien fast bis zum Vorderrande. Die lichtgraue Unterseite aller Flügel ist weniger gezeichnet als bei Abbreviata und Lariciata. Die kurzen Palpen und die sehr kurz bewimperten männlichen Fühler sind wie bei diesen beiden Arten gebildet. Durch das in Kursivschrift Gedruckte ist Subbreviata leicht von Abbreviata und Lariciata zu unterscheiden, mit anderen Arten ist sie nicht zu verwechseln. Die Abbildung der rechten Seite ist zu dunkel geworden, die der linken Seite fast etwas zu hell, aber besser.

Eup.? (Cithecia n. gen.) Macrocheila Stgr. n. sp. Taf. III, Fig. 79. Ich schliesse die Aufführung der mir bekannten Macrolepidopteren des Amurgebiets mit einem merkwürdigen kleinen Spanner, von dem Dörries leider nur 2 recht abgeflogene 3 3 aus Ask. einsandte. Sie sind 18 und 20 mm gross und gehören wahrscheinlich einer anderen (neuen) Gattung an, da sie sehr lange Palpen haben, die ganz verschieden von denen aller Eupithecien sind. Die gut erhaltenen grauweissen Palpen, mit sehr kurzem, etwas dunkterem Endgliede sind breit und flach, ziemlich gerade nach vorn gerichtet, sie überragen den Kopf fast um das Doppelte seines Durchmessers. Die lichten Scheitelhaare sind mit den Stirnhaaren zusammen in Form eines kteinen, spitzen Schopfes nach vorn gerichtet. Unmittelbar unter diesem Scheitel-Stirnschopf liegt die ziemlich lange Rollzunge (der Saugrüssel). Die faden- oder borstenförmigen Fühler sind anscheinend unbewimpert. langen und dünnen Beine haben an den Hinterschienen 2 Paar Spornen. Der dünne, die Htfl. ziemlich lang überragende Hinterleib zeigt bei dem einen Stück noch deutlich, fast auf allen Segmenten, kurze, kleine Dorsalschöpfchen (aufgerichtete Schüppchen), bei dem andern sind solche nur auf den 2-3 vorderen Segmenten erkennbar. Die schmalen Vdf. haben etwa die Form der vorigen Art, nur verläuft ihr Aussenrand nicht so schräg, sie zeigen einen sehr grossen. schwarzen Mittelmond, der in einer dunkten, ziemlich breiten Mittelbinde steht. Dahinter lässt sich eine lichte (weissliche), in der Mitte fein dunkel getheilte Mittelbinde erkennen, die an die der bekannten Cidaria Alchemillata L. erinnert; bei den Eupithecien kommt sie annähernd so nur bei Rectangulata und deren verwandten Arten vor. Alles andere ist bei den vorliegenden Stücken so abgerieben, dass sich nichts darüber sagen lässt. Ob diese Macrocheila zu den Eupithecien oder zu den Cidarien gestellt werden, oder ob sie eine neue Gattung (wofür ich den Namen Cithecia vorschlage) bilden muss, lasse ich unentschieden; ich glaube aber, dass diese Art nach den von mir angegebenen Merkmalen sicher erkannt werden kann. Auch die etwas matte Abbildung, die nach dem stark geflogenen Stück so gut wie möglich geworden ist, wird zum Erkennen dieser Art beitragen.

## Namen der auf Tafel I abgebildeten Geometriden des Amurgebiets.

Fig	. 1.	Phorodesma Tenuisaria Graes. 3				. ,		 Seite 7
22	2.	" " Tancrei Graes. 👌 .						 " 8
"	3.	Thalera Grandificaria Graes. 3.						 . "11
99	4.	" (?) Lacerataria Graes. 👌 .						
29	5.	Acidalia Salubraria Stgr. Q						 " 13
22	6.	" Nudaria Christ. 🐧						 , , 15
77	7.	" Aequifasciata Christ. ै						 " 15
99	8.	" Plumboscriptaria Christ.	Q					 , 16
97	9.	"						
99	10.	" Effusaria Christ. 🖰						 . "16
22	11.	" Crinitaria Stgr. 🖰						 . "17
27	12.	" Accurataria Christ. 🐧 .						 . "18
97	13.	"						
22	14.	" Pudicaria Motsch.? Q .						 . "19
22	15.							
22	16.	Micronia Pontiata Guen. ♀						 . " 21
22	17.	Christophia Festinaria Christ. 3						. "25
22	18.	Abraxas Sylvata Scop. var. Orienta	alis	St	gr.	Ç	)	. " 24
91	19.	Orthostixis Textilis Walk. 3					• .	. " 28
22		Pogonitis Cumulata Christ. 3 .						
		(Cumulaa S. 29 ist ein Druckt	ehl	er.	)			
22	21.	Endropia Albonotaria Brem. 3 .						 . " 32
21	22.							
22	23.	" (?) Hedemanni Stgr. 3				•		 , , 38
27	24.	Erosia Erasaria Christ. Q						
27		Hastina Subfalcaria Christ. 3						
22		Epione (?) Emundata Christ. & .						
17	28.	Macaria Intermaculata Stgr. 3 .						. , 41
22		Jankowskia Phantomaria Graes. &						
27		Nychiodes Gigantaria Stgr. & .						
0/		•						

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a



Meisenbach Riffarth & Co.

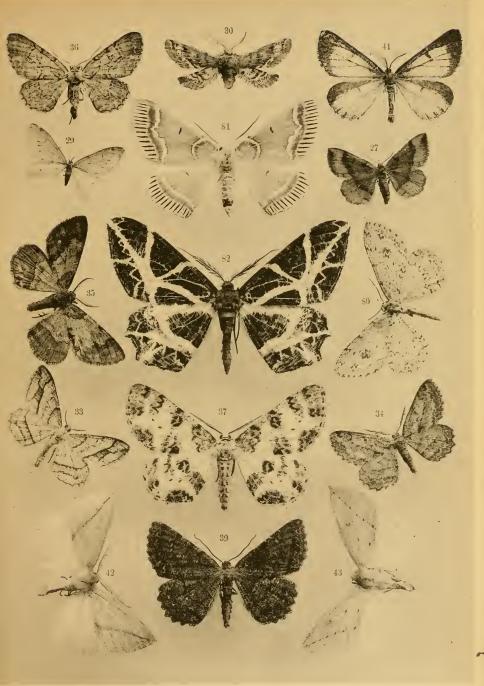
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

## Namen der auf Tafel II abgebildeten Geometriden des Amurgebiets.

Fig.	27.	7. Venilia Disparata Stgr. 🔉				Seite	39
77	29.	). Anisopteryx Membranaria Christ. ै .				**	43
77	30.	O. Apocheima Juglansiaria Graes. 💍	, .	•		22	44
21	33.	3. Boarmia Castigataria Brem. 👌				22	49
77	34.	4. " Crassestrigata Christ. 👌				27	50
99	35.	5. "Sidemiata Stgr. 🕆				17	51
"	36.	3. " Dissimilis Stgr. Q				27	52
<b>»</b>	37.	7. " Saturniaria Graes. 🕈				"	54
19	39.	9. Gnophos Burmesteri Graes. ै				22	61
77	41.	l. Bupalus Piniarius L. var. (?) Vestalis St	gr.	3		n	63
29	42.	2. Aspilates Violentaria Christ. 👌				"	68
77	43.	3. "				22	68
77	80.	). Boarmia Biundularia Bkh. var.? Incertaria	st <sub>2</sub>	r.	3	n	59
77	81.	l. Grammicheila Admirabilis Obth. 👌 .				77	3
	82.	2. Erebomorpha Consors Butl. &				22	35

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a



Meisenbach Riffarth & Co.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

## Namen der auf Tafel III abgebildeten Geometriden des Amurgebiets.

Fig.	38.	Boarmia Amoenaria Stgr. & Seite	5
27		Gnophos Agnitaria Stgr. ♀	6
22		Mesotype Undata Stgr. ♀	70
99	45.	Lobophora Expressata Christ. 3 "	7
77	46.	" Insontata Christ Q "	7
22	47.	Leptostegna Tenerata Christ. 3 "	73
22	48.	Ptychoptera Staudingeri Christ. 3 "	76
99	49.	Triphosa Sericata Butl.? (Subsericata Stgr.) Q "	77
27	50.	Eucosmia Veterinata Christ. Q	79
"	51.		80
22	52.	Lygris (Eulygris) Declinans Stgr. 3 "	81
22			86
22	54.		88
22	55.	" Pudicata Christ. 3 "	88
22	56.		89
39	57.	" Muscicapata Christ. 3 "	9(
20	58.		91
22	59.	" Corydalaria Graes. 👌 "	94
17	60.		96
17	61.	" Nymphaeata Stgr. & "	96
25	62.	" Parvulata Stgr. & " 10	00
22	63.	" Semistrigata Christ. Q " 10	02
77	64.	" Tenera Stgr. ♀ · · · · · · " 1	02
29	65.		03
23	66.		04
13	67.	" Directaria Graes. 🐧 " 10	06
22	68.	" Semiorbiculata Christ. 3 " 10	07
**	69.	Eupithecia Carpophilata Stgr. 🕈 , 10	08
77	70.	" Gigantea Stgr. Q " 10	09
39	71.		10
17	72.	" Amplexata Christ. 3 " 1	11
99	73.		11
22	74.	" Suboxydata Stgr. ab. Subbrunneata	
		Stgr. 3	12
22	75.	" Bella Stgr. ♀ " 13	15
39	76.	" Zibellinata Christ. ♀ " 11	16
77	77.	" Detritata Stgr. & " 11	19
77	78.	" Subbreviata Stgr. 3 " 12	20
27	79.	" (Citheca) Macrocheila Stgr. & " 12	21

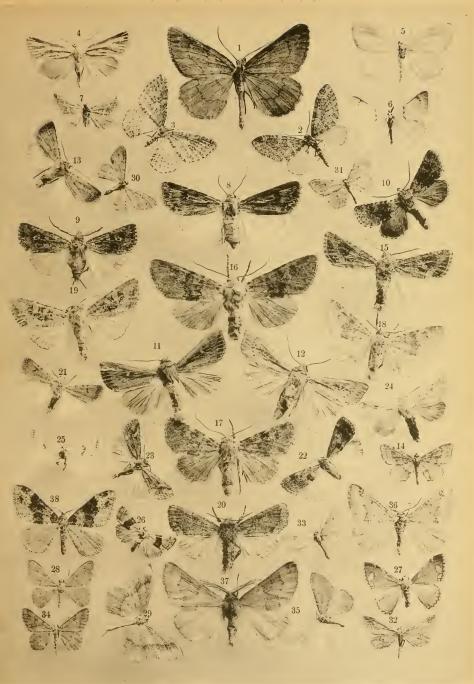
Meisenbach Riffarth & Co.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

## Namen und Vaterland der auf Tafel IV abgebildeten paläarktischen Heteroceren.

Fig	. 1.	Odontopera (?) Ochraceata Stgr. &	§, Amurgebi	et .	Seit	e 34
22	2.	Lobophora Exportata Stgr. 3	,,		"	73
22		Cidaria Musculata Stgr. Q	"		77	100
91	4.	Argyrospila Striata Stgr. 3, Alge	rien.			*)
22	5.	Acidalina (Stgr.) Decolor Stgr. 3.	Algerien.			
19	6.	Thalpochares Tenuis Stgr. &	n ·			
22	7.	" Permixta Stgr. &	"			
22	8.	Agrotis Haifae Stgr. Q, Palästina	(Haifa) .		29	168
22	9.	" Anarmodia Stgr. 👌 "	,,		29	170
22	10.	Polia Kalchbergi Stgr. 3 "	,, .		"	172
27	11.	Loucania Putrida Stgr. var. Palae	stinae Stgr.	8		
		Palästina (Jordanthal)			37	174
39	12.	Leucania Putrida Stgr. var. Palaes	tinae Stgr.	3		
		Palästina (Haifa)			99	174
33	13.	Caradrina Ingrata Stgr. 3, Paläs	tina (Haifa)		22	175
77	14.	Acidalia Detritaria Stgr. 3 "	77		23	180
22	15.	Mamestra Softa Stgr. 3 Palästina	(Jordanthal	).		
22	16.	Polia Juditha Ster. 9				
11	17.		r.♀, Palästin	a (Jor	dant	hal).
22	18.	" Lea Stgr. 3	"		,,	
77	19.	" Johanna Stgr. \delta	77		29	
22	20.	Apamea Judaica Stgr. 3	",		"	
79	21.	Caradrina Distincta Stgr. 3, Palä	stina (Jerusa	alem).		
20	22.	Hydrilla? Maculifera Stgr. ♀ ,	, (Jaffa).			
29		Catamecia (Stgr.) Jordana Stgr. &	, Palästina	$(\operatorname{Jord} a$	antha	ıl).
29	24.	Nudifrons (Stgr.) Delicata Stgr. 3	, ,,	(Jerus	salem	ı?) —
22	25.	Thalpochares Albina Stgr. 3	n	,	,	
22		Erastria Mediana Stgr. Q		$(\operatorname{Jord} olimits_{a}$		
22		Phorodesma Pulchra Stgr. 3		(Jerus		
97		Nemoria? Jodisata Stgr. 3		( ${ m Jord} a$		
22		Acidalia Consecrata Stgr. 3		(Jerus		
71	30.	" Improbata Stgr. 👌	27	(Jorda	ıntha	.l).
22	31.	" Subherbariata Stgr. 💍	29	,,	, _	
22	32.			(Jerus		
22	33.		"	(Jorda	ıntha	1).
7		Gnophos Subvariegata Stgr. 3	29	,	,	
22		Gnopharmia Adjectaria Stgr. ै	29	21	,	
29		Selidosema Exustaria Stgr. 3	27	y:	,	
29		Enconista Jordanaria Stgr. 3	22	2.	,	
77	38.	Cidaria Pseudogaliata Stgr. 👌 🥏	77	7	,	

<sup>\*)</sup> Die abgebildeten Arten ohne Angabe der Seitenzahl werden im nächsten Hett beschrieben.



Meisenbach Riffarth & Co



L.s. 3.º Colias Tamerlana Stér.; 2. Sabatoga Mirabilis Stér.\$; 4. Manerebia Cyclopina Stér.\$; 5. Jolaus Jordanus Stér.\$; 6. Lymanopoda Marianna Stér.\$; 7. Daedalma Dora Stér.\$; 8. Anaea Anna Stér.\$; 9. Anaea Elina Stér.\$; 10. Oxeochistus Opalinus Stér.\$; 11. Lasiophila Reéia Stér.\$; 12. Lymanopoda Lactea Stér.\$; 13. Hypopta Vaulogeri Stér.\$

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.a



I. Pedaliodes Phaeaca Sigr.s; 2. P. Subtangula Sigr.s; 3. P. Autonia Sigr.s; 4. P. Apicalis Sigr.s; 5. P. Porrima Sigr.s; 6. P. Hewitsoni Sigr.s; 7. P. Emma Sigr.s; 8. P. Pronoë Sigr.s.